The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 307 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 18. Juni 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 144

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 18. Juni. Als der Senat heute wieder zusammentrat, setzte Brown von Nebraska seine Vertheidigung des Zusatzes fort, welcher Druckpapier auf die Freiliste setzt.

Man erwartet, daß Aldrich ausführlich antworten und zahlenmäßige Daten vorführen wird, welche „nach der Meinung des Finanzausschusses" die auf dieses Produkt gelegten Zölle rechtfertigen.

Der Senat verwies den Brown'schen Verfassungszusatz bezüglich einer Einkommensteuer (im Sinne der Empfehlungen in der jüngsten Taft'schen Botschaft) an den Finanzausschuß.

(Später:) Brown's Zusatz, wonach Druckpapier auf die Freiliste gesetzt werden soll, wurde vom Senat mit 52 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Lorimer von Illinois stimmte gegen den Zusatz.

Washington, D. K., 18. Juni. Bennett von New York brachte im Abgeordnetenhaus wieder eine Vorlage zur Ermäßigung der Postgebühren, Verbesserung des Dienstes, Erhöhung der Einnahmen und Einführung eines Packetpostdienstes auf ländlichen Freiablieferungsrouten ein. Der Entwurf bestimmt, daß die Gebühr auf allgemeine Waare von einem Cent pro Unze auf einen Cent pro zwei Unzen ermäßigt werden soll.

Kampf mit Bahnräubern!

Ein Hilfskonstabler wird getödtet.

Muskogee, Okla., 18. Juni. In einer Schlacht zwischen Polizeibeamten und drei Bahnräubern, welche einen Güterzug der St. Louis- & Iron Mountain- & Southern-Bahn bei Bragg, Okla., frühmorgens anfielen, wurde der Hilfskonstabler Johnson Kirk getödtet!

Muskogee, Okla., 18. Juni. Paul Williams, einer der Räuber, welche an dem erwähnten Ueberfall eines Zuges der St. Louis-, Iron Mountain- & Southern-Bahn theilnahm, wurde durch die Brust geschossen und gefangen genommen, die beiden anderen jedoch entkamen.

Die Räuber wollten der Zugbemannung ihren Lohn abnehmen, den sie soeben erhalten hatte.

Bischof wird Schiedsrichter.

Für die Vermittelung eines Streites zwischen Bahngesellschaft und Heizern.

Washington, D. K., 18. Juni. Bischof Warren A. Candler, von der Methodistischen Episkopalkirche von Georgia, wurde als dritter Schiedsrichter für den Streit zwischen der Georgiabahn und ihren Heizern aufgestellt.

Das geschah in einer Konferenz zwischen dem früheren Flottensekretär Herbert und dem Abgeordneten Hardwick von Georgia, welche die beiden andern Schiedsrichter sind. Hr. Herbert hat den Bischof in einem Telegramm eindringlich ersucht, die Ehre anzunehmen.

Die Ehrungen der Wrights.

Dayton, O., 18. Juni. Heute war der zweite Tag der Festlichkeiten zu Ehren der Luftfahrterfinder Gebrüder Wright. Es wurden denselben die Goldenen Medaillen, welche von der Nation, dem Staat Ohio und der Stadt Dayton gestiftet wurden, unter entsprechenden Ansprachen überreicht.

General James Allen (der Vertreter des Kriegssekretärs Dickinson) sprach im Namen der Bundesregierung, Gouverneur Judson Harmon im Namen des Staates Ohio, und Bürgermeister Edward E. Burkhardt im Namen der Stadt.

Die diplomatische Welt war durch den Botschafter Takahira und durch den kubanischen Gesandten Velez vertreten.

Nach der Medaillenüberreichung fand eine glänzende Schauwagenparade statt, welche die Geschichte der amerikanischen Verkehrsvorrichtungen veranschaulichte.

Todte Bergwerksstadt.

De Queen, Ark., 18. Juni. Das ganze „Town" Antimony, in einem Winkel des Countys Howard, ist an den Staat Arkansas zurückgefallen, da, als der Staat das betreffende Eigenthum wegen Nichtzahlung der Steuern zum Verkauf anbot, Niemand ein Angebot machte.

Ehemals war dies ein sehr lebhaftes Städtchen und der Mittelpunkt einer vielversprechenden Antimon-Bergwerksindustrie. Aber die Antimonlager erwiesen sich bei Weitem nicht so ergiebig, wie man erwartet hatte; die betreffende Gesellschaft gab den Betrieb auf, und bald war das Städtchen ganz verödet.

Binnenseestreik angeblich vorbei.

Detroit, 18. Juni. Der Präsident Livingstone von der „Lake Carriers Association" sagte heute Nachmittag, dieser Verband habe 280 Schiffe im Dienst und habe Leute genug; und jetzt bestehe nur noch eine Frage genügenden Schiffsraumes für die Größe der Geschäfte.

Die Streikführer dagegen behaupten, die Schiffsrheder hätten noch Trubel genug damit, brauchbare Leute für die Maschinenräume zu finden.

Die Schlachthausuntersuchung.

Viele der Harms'schen Anschuldigungen durch anderen Zeugen bestätigt.

East St. Louis, Ill., 18. Juni. Die gestern begonnene, vom Ackerbausekretär Wilson angeordnete Untersuchung der Anschuldigungen des zurückgetretenen Fleisch-Inspektors Harms über Fleischschauskandale in den Schlachthäusern dahier wurde auch heute fortgesetzt.

Viele Zeugen machten Aussagen, durch welche die Harms'schen Anschuldigungen zum guten Theil bestätigt werden.

Harms selbst wollte (wie schon kurz erwähnt) mit der Untersuchung nichts zu thun haben, als ihm erklärt wurde, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werde. Auch sonst macht diese Geheimthuerei einen ungünstigen Eindruck, sogar bei manchen Beamten der Schlachthausgesellschaften selbst.

Ausland.

Trinksprüche der Herrscher.

Kaiser und Zar betonen auf's Neue die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Reval, 18. Juni. Bei dem Bankett, welches gestern Abend auf der russischen Zarenjacht „Standart" stattfand, wurden herzliche Trinksprüche zwischen Zar Nikolaus und dem deutschen Kaiser ausgetauscht, und abermals die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern hervorgehoben.

„Ich versichere Eurer Majestät," sagte der Zar, „daß ich den aufrichtigen und unabänderlichen Wunsch hege, allezeit die herkömmlichen Beziehungen herzlicher Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens aufrecht zu erhalten, welche stets unsere beiden Häuser vereinigt haben, und deren Pflege mir stark am Herzen liegt, nicht nur als ein Pfand der guten Beziehungen zwischen unserer beiden Ländern, sondern auch des allgemeinen Friedens."

Kaiser Wilhelm antwortete folgendermaßen:

„Ich bin erfreut, in diesen herzlichen Empfang eine neue und werthvolle Bestätigung unserer aufrichtigen persönlichen Freundschaft zu sehen. Auch erblicke ich in ihm eine frische Bestätigung der herkömmlichen Beziehungen herzlicher Freundschaft und vollkommenen Vertrauens, welche, entsprechend den mannigfachen gemeinsamen Interessen und den durchaus friedlichen Gesinnungen unserer beiden Länder, zwischen unseren Regierungen bestehen."

Stockholm, 18. Juni. Der Heizer Coyne (in einer anderen Depesche „Boyne" geschrieben) vom britischen Dampfer „Woodburn", auf welchen bekanntlich ein Schiff des russischen Patrouillegeschwaders unfern des Schauplatzes der Begegnung von Zar Nikolaus und Kaiser Wilhelm gefeuert hatte, ist den neuesten Nachrichten zufolge nur leicht verwundet und wird wahrscheinlich schon in einigen Tagen das Hospital verlassen können.

Er behauptet, es seien noch drei andere Mitglieder der Dampferbemannung durch das Feuer des russischen Torpedobootes leicht verwundet worden.

Weitere Meldungen über den Zwischenfall ergeben, daß der Dampfer „Woodburn" in der Mittwochnacht innerhalb der verbotenen Schiffahrtszone in der Nähe der Pitkipasbai umhergeschweift war. Sein Kapitän hatte aber offenbar die betreffenden Verfügungen noch nicht gekannt. Das Torpedoboot feuerte erst drei blinde Schüsse ab und warf dann vier Granaten.

Berlin, 18. Juni. Das deutsche auswärtige Amt hat noch keine Nachrichten darüber erhalten, welche Ergebnisse das gestrige Zusammentreffen zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus und ihren ministeriellen Begleitern, im Golf von Finland, vom politischen Standpunkte gehabt hat. Erst nach der Rückkehr des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen, v. Schön, wird eine amtliche Bekanntmachung darüber erfolgen. Ohne Zweifel war aber der Meinungsaustausch sehr herzlichen Charakters.

Fredericksham, Finland, 18. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag mit seiner Jacht „Hohenzollern" wieder nach Danzig abgefahren. Die Jacht die von einem Kreuzerboot eskortirt war, tauschte auch bei der Wegfahrt von der Pitkipasbai die üblichen Salutschüsse mit dem russischen Geschwader aus.

Um Mittag speiste Zar Nikolaus mit dem deutschen Kaiser auf der Jacht „Hohenzollern". Es wurden bei dieser Gelegenheit keine Trinksprüche ausgebracht, aber der Abschied zwischen den beiden Herrschern war sehr herzlicher Art.

(Siehe auch das Betreffende auf der dritten Seite!)

Harden's Rückzug!

Gibt Berufung gegen Geldstrafe auf, nachdem Kuno v. Moltke einen Bedauernsbrief geschrieben.

Berlin, 18. Juni. Die, von Maximilian Harden herausgegebene „Zukunft" veröffentlicht diese Woche gewisse Briefe, welche zwischen Harden und dem Grafen Kuno v. Moltke gewechselt wurden.

Darnach zieht Ersterer seine Berufung gegen die, im dritten Moltke-Beleidigungsprozeß ihm auferlegte Geldstrafe von 600 Mark zurück, — als Entgeld für ein Schreiben des Grafen, worin derselbe Bedauern für gewisse Aeußerungen ausspricht, die er im Gericht über Hrn. Harden gemacht. Dies bedeutet wohl den völligen Abschluß des Harden-Moltke-Streitfalls, welcher aus den „Tafelrunde"-Skandalen von 1907 erwuchs.

Die Neuverhandlung gegen den Fürsten Philipp zu Eulenburg wegen Meineides, in Verbindung mit desselben Skandalen, ist bekanntlich auf den 5. Juli anberaumt.

Französisches Budget.

Ein Fehlbetrag von 105 Millionen Franken!

Paris, 18. Juni. In der französischen Abgeordnetenkammer brachte heute Nachmittag der Finanzminister Caillaux das Budget für 1901 ein. Dasselbe ergibt einen Unterschuß von 105 Millionen Franken. 45 Millionen Franken hiervon werden aber auf das Budget für das Jahr 1911 überschrieben. Der Minister empfahl, die übrigen 60 Millionen durch eine neue Steuer auf das Petroleum, welches für Automobile gebraucht wird (5 Centimes pro Liter), sowie durch eine Hundesteuer, Beschneidung von Verwaltungskosten, strenge Durchführung der Steuer auf Kolonialobligationen und Bergwerke, und eine neue Erbanfallssteuer aufzubringen.

Lokalbericht.

Fiel aus dem Fenster.

John Johnson fand auf der Stelle den Tod.

Der 50jährige John Johnson fiel gestern aus einem Fenster des vierten Stocks des Svea-Hotels, Nr. 15 Milton Ave., streifte im Fallen Charles Rizzo, Nr. 152 Milton Ave., sauste auf das Steinpflaster und fand auf der Stelle den Tod. Rizzo, den er umgerissen hatte, kam mit einer leichten Schädelwunde davon.

Johnson hat seit Jahren im Hotel gewohnt. Er war seit längerer Zeit kränklich und hatte wahrscheinlich einen Schwindelanfall erlitten.

Wurde zum Krüppel.

Beim Versuche, an Elston und Belmont Ave. auf eine in Fahrt befindliche Elektrische zu springen, glitt gestern der elfjährige Zeitungsjunge Jerry Moran aus, fiel unter die Räder und büßte das linke Bein ein. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

Bahnarbeiter verletzt.

An 18. Straße und Western Ave., wo die Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn höhergelegt werden, riß gestern ein Drahtseil, mit dem die niedrigen Arbeitswagen hochgezogen wurden. Ein Theil des gerissenen Drahtseils schnellte zur Seite und traf drei der Bahnarbeiter mit solcher Wucht, daß sie zu Boden geschleudert und mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Verunglückten sind: Joseph Scotto, Nr. 41½ Oak Str.; Joseph Eseust, Nr. 41½ Oak Str., und J. C. Eisenhaus, Nr. 663 N. Ashland Ave.

Durchbrennerei.

Im Grant Park, südlich von Van Buren Straße, scheute gestern Nachmittag ein von Dominick Fritz, Nr. 375 Clark Straße, gelenktes, vor einen leichten Wagen gespanntes Pferd vor einer Dampfwalze und brannte durch. In der Van Buren Straße stieß der nachgeschleifte Wagen mit einem anderen Fuhrwerk zusammen. Erst an Dearborn Straße konnte das Pferd zum Stehen gebracht werden. Fritz hat leichte erletzungen erlitten.

Tödtlich verlaufen.

Der Zimmermann Wm. Foß, Nr. 6233 Claremont Ave., der Dienstag aus der Höhe des 3. Stocks eines an 55. Str. und Union Ave. im Bau begriffenen Gebäudes abstürzte, ist gestern im St. Bernhard-Hospital den bei jener Gelegenheit erlittenen, innerlichen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene war 45 Jahre alt.

Kurz und Neu.

* Auf seinen geistigen Zustand untersucht werden wird auf Betreiben seiner Gattin der als Büroangestellter im städtischen Einnehmeramte beschäftigte Matthew Cronin, Nr. 2161 W. Monroe Straße.

— Im Gebirge. — Touristen (am Gasthaus zum Riesenfall): „Herr Wirth, könnten wir wohl den Wasserfall besichtigen?" — Wirth: „Bedaure, meine Herrschaften, der Fall bleibt leider heute gestaut, weil meine Frau das Wasser morgen nothwendig zur großen Wäsche braucht!"

— Das Gegenstück. — Ober (der den neuen Pikkolo unterweist): Also das wären die ständigen Gäste. Und was ist der Gegensatz zu diesen? — Pikkolo: Die unanständigen Gäste!

— Katheberblüthe. — „Von den Schrecken der Inquisition bekommen Sie eine annähernde Vorstellung, wenn Sie 'mal versehentlich die glühende Zigarre verkehrt in den Mund stecken!"

— Gemüthlich. — Passagier (zum Schaffner): Sie, es ist hinten ä Wägele los! — Schaffner: Dös macht nischt, jetzt geht's gleich bergab, da holt's uns schon wieder ein!

Die große Wettfahrt.

Alle Sportliebhaber schauen heute auf Crown Point, Ind.

Die ganz natürlichen Unfälle.

Sie begannen schon, ehe die tolle Fahrt angefangen hatte. — Ein Enkel von Adolphus Busch unter den Verletzen. — Menschenmassen am Schauplatz.

Für Sportsmenschen ist heute unbedingt einer der bedeutungsvollsten Tage in der Geschichte des Landes; auf einer Bahn zwischen dem benachbarten Crown Point, Ind., und Lowell sausen 16 Kraftwagen mit je zwei Mann auf Tod und Leben um die Wette. Es geht um den Siegespreis von Indiana, und wer ihn gewinnt, muß als Erster die Bahn zehnmal umfahren haben, eine Gesammtstrecke von 232.74 Meilen. Die 16 Wagen vertreten 9 Fabrikfirmen. Nach einer im Voraus gemachten Schätzung rasen die Fahrer mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 50 bis 55 Meilen die Stunde, und die Wettfahrt wird vier Stunden dauern. Morgen wird der Rummel wiederholt.

Daß es unter solchen Umständen, zumal wenn man den ungeheuren Andrang von Zuschauern bedenkt, nicht ohne mehr oder minder schwere Unglücksfälle abgehen kann, ist selbstverständlich. So wird denn auch gemeldet, daß schon vor Beginn der Wettfahrt drei Frauen und neun Männer zu Schaden gekommen sind, unter ihnen sieben Chicagoer. Sie sind die Opfer von einem Halbdutzend Unfällen, die sich im Zeitraum einer Stunde zutrugen, während Hunderte von Kraft- und anderen Wagen, bunt aufgeputzt und mit Zuschauern besetzt, ankamen, Musik ertönte und bekannte Ankömmlinge von den Zuschauermassen durch Zurufe begrüßt wurden.

Die ersten Opfer.

Die Verletzten sind:

Florence Packard, Tochter von Frau E. D. Packard, 995 Garfield Blvd.; Rückgratverletzung.

Harriet Barnes, 1092 Garfield Boul.; Brauschen.

Adolf Magnus, Enkel von Adolphus Busch, 782 Fullerton Avenue; Brauschen.

Charles Armstead, ein Chicagoer Kraftwagenverkäufer, Rippenbrüche.

Walter O. Ford, 3516 Grand Boul., Brauschen.

William Gillam, 3415 South Park Ave., Brauschen.

Edward Dolivar, Verkäufer bei der Excelsior Supply Co., 233 Randolph Str., Brauschen; im Armeehospital.

T. J. Free, Brauschen.

Die Anderen sind E. E. Dickenson, Bradford, Ind.; Bernard O'Neil, Bradford; William Anderson, Shelby, Ind.; Ella Anderson, Shelby, Ind.

Walter Ford fuhr mit seinem Kraftwagen mit der wahnsinnigen Geschwindigkeit von 70 Meilen die Stunde, als die Vorderaxe brach und der Wagen in den Graben flog. Er ging in Stücke, Ford und sein Begleiter Gillam wurden ihm vorausgeschleudert. Es ist ein Wunder, daß sie nicht todt sind.

Magnus, der Sohn von Frau Jakob W. Loeb, einer Tochter des St. Louiser Brauerfürsten Adolphus Busch, rannte auf dem Wege nach Crown Point mit seinem Kraftwagen in einen Graben. Er und die Fräulein Florence Pickard und Harriet Barnes wurden hinausgeschleudert, die Mädchen verloren das Bewußtsein.

Armsteads Kraftwagen fiel in der Nähe von Crown Point um und auf Armstead.

Dolivar und Free wurden abgeschleudert, als ihr Wagen gegen die große Zuschauertribüne rannte und umfiel.

Es kam noch zu zahlreichen anderen Unfällen, doch sind die Namen der Verunglückten nicht alle zu ermitteln. Anderson und Frau saßen in einem kleinen Fuhrwerk, das sechs Meilen südlich von Crown Point von einem großen Kraftwagen angerannt wurde. Sie fielen heraus. Dickenson und O'Neil fuhren mit 35 Meilen Geschwindigkeit auf Lowell zu, als eine Achse des Kraftwagens brach und sie herausfielen.

In der Nähe von Lowell fiel auch ein Kraftwagen, in welchem Soldaten zum Polizeidienst an der Rennbahn befördert werden sollten, um. Drei Soldaten wurden verletzt.

Sämmtliche Verunglückten wurden ins Armeehospital gebracht.

Gefährliche Stellen.

Die Wettfahrt begann um 8:30 Uhr Morgens, das Zeichen zum Beginn wurde durch einen Revolverschuß gegeben, und als erster fuhr der Corbin-Wagen mit dem Führer Maisonville ab. Ihm folgten die anderen in Abständen von je einer Minute, unter den Hochrufen von etwa einer Viertelmillion Menschen, die aus allen Theilen des Landes zusammengeströmt sind, um sich das „große" Ereigniß anzuschauen. Die Fahrbahn hat zwei besonders gefährliche Stellen, eine scharfe Biegung an einem — bezeichnender Weise — Friedhofe und eine Doppelbiegung, das sogenannte S.

Der Menschenschwarm.

Eine so ungeheure Menschenmasse, wie sie seit gestern versammelt ist, hat Crown Point noch nie gesehen. Zwanzigtausend Menschen begannen gestern in Kraftwagen in das Städtchen zu strömen, um Mitternacht noch war kein Ende abzusehen. Jede Stube im Ort war von vier, fünf Personen besetzt. Zahllose Personen beiderlei Geschlechter zogen die ganze Nacht hindurch in den Straßen umher, weil Obdach schlechterdings nicht mehr aufzutreiben war. Stündlich brachten Eisenbahnzüge neue Massen herbei. An beiden Seiten der Straße waren kostbare Kraftwagen vier Reihen tief aufgereiht; die Besitzer von vielen zahlten Jungen $5, nur um sicher zu gehen, daß ihre Wagen am Morgen auch zur Verfügung sein würden. Die Bewachung der Fahrbahn wird vom ersten Illinoiser Regiment besorgt, das Zelte und ein Hospital aufgeschlagen hat.

Morgen findet eine zweite Wettfahrt statt, um den Cobe-Preis, einen Becher im Werthe von $5000, den Ira M. Cobe, der Präsident des Chicago Automobile Club, gestiftet hat. Die Länge des Cobe-Rennens ist 395.66 Meilen.

Als Sieger aus der Wettfahrt hervorgegangen ist Joe Matson mit dem Chalmers-Detroit-Wagen. Er legte die 237.34 Meilen lange Strecke in 4 Stunden 31 Minuten und 21 Sekunden zurück, ist demnach mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 51.2 Meilen in der Stunde gefahren. Als zweiter kam Monsen im Marionwagen, als dritter Robertson im Lokomobil an's Ziel.

Aus dem Kriminalgericht.

Wayman verliert seinen ersten Fall. — Bestrafte Verbrecher.

Nach 17stündiger Berathung haben die Geschworenen, vor denen in Richter Brentano's Abtheilung der 29jährige Frank Wanderowsky unter der Anklage des Einbringens in das Heim seines früheren Freundes James Kodat, Nr. 93 West 18. Str., und Diebstahls einer goldenen Uhr im Werthe von $33, prozessirt wurde, auf Freispruch erkannt. In diesem Falle hat Staatsanwalt Wayman zum ersten Male in seinem Kampf gegen das Räubergesindel selbst die Anklage vertreten. Er sagt, daß das Beweismaterial schwach gewesen wäre und er daher dem Vertheidiger angeboten hätte, auf nur leichte Strafe antragen zu wollen, falls der Angeklagte sich schuldig bekenne. Nick Paserello, gegen den die Beweise ebenfalls nur schwach waren, bekannte sich heute der Beraubung von Geo. J. Little, Nr. 1369 N. Franzisko Ave., schuldig, nachdem bereits die Prozeßgeschworenen ausgewählt worden waren, und wurde zu nur einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt. Weil sie sich nicht zum Prozeß gestellt hatten, wurde die Bürgschaft von Robert Jones, des Einbruchs, John Norton, des Taschendiebstahls, und von Frank Thompson, der Bauernfängerei angeklagt, heute von Richter Brentano für verfallen erklärt und die Verhaftung der drei Angeklagten angeordnet.

Sechs Monate Arbeitshaus erhielt heute der 29jährige John Cunningham wegen eines Versuchs, dem Nr. 2369 N. Springfield Ave. wohnenden Buchhalter John Luhr an der State und Harrison Straße zu bestehlen. Als er sich ertappt sah, hatte der Angeklagte die Uhr fortgeworfen und zu fliehen versucht, war aber erwischt worden.

Ohne Zulassung von Bürgschaft wurde heute dem Kriminalgerichte der 22jährige Edward Ewing, Nr. 99 Van Buren Str., von Leichenschau-Geschworenen überantwortet, unter der Anklage, den Nr. 1021 Lunt Ave. wohnenden Wm. H. Barry in einem Streit in der Moran'schen Wirthschaft, Nr. 155 Chicago Ave., geschossen und so schwer verwundet zu haben, daß Barry ein paar Tage später gestorben war. Der, wie berichtet, in St. Joseph, Mo., verhaftete Angeklagte machte Nothwehr geltend. Der Schankwärter in der Wirthschaft, August Cunningham, trat als Zeuge gegen ihn auf.

Bestrafte Rücksichtslosigkeit.

Frau Minnie Schultz, 292 Wells Str., wurde heute von Stadtrichter Bruggemeyer um $5 gestraft, weil sie beim Aufwaschen der Veranda so viel Wasser benützt hatte, daß der 28jährige Theodore Butterfield wiederholt durchnäßt wurde und sein Zustand sich verschlimmert hat. Wie seine Mutter aussagte, ist er schwindsüchtig, und sie hat die Veranda ihrer Wohnung unter der der Frau Schultz so eingerichtet, daß der Kranke dort in freier Luft schlafen und bleiben kann. Frau Schultz soll trotz wiederholter Aufforderung keine Rücksicht genommen haben, und schließlich riß ihrer Hausgenossin der Geduldsfaden und sie stellte den Strafantrag.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar bei zunehmender Luftwärme; östliche, später südliche Winde.
Illinois: Heute Abend klar und wärmer; morgen wärmer, doch zum Theil bewölkt.
Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; zunehmende Luftwärme.
Wiskonsin: Heute Abend klar und wärmer; morgen wärmer bei zunehmender Bewölkung.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad, Nachts 12 Uhr 56 Grad, Morgens 5 Uhr 53 Grad, Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Entscheidet sich für Senat.

Lorimer wurde heute Mittag als Bundessenator vereidigt.

Brauchen seine Stimme.

Frühere Mitglieder der dem. Parteileitung bereiten sich vor, ihre Sitze wieder einzunehmen. — Tansey übernimmt die Führung. — Pease amtsmüde.

Nachrichten aus Washington zufolge hat William Lorimer heute Mittag seinen Sitz im Bundessenat als Vertreter von Illinois eingenommen. Sein Kollege von Illinois, Senator Shelby M. Cullom, geleitete ihn zum Sitz des Vizepräsidenten, der ihn vereidigte. Seine Gattin und seine acht Kinder wohnten der Feierlichkeit bei. Senator Lorimer wird nicht das Pult seines Vorgängers Hopkins einnehmen, sondern sich mit einem Platz auf dem „Tscherokesen-Streifen" begnügen müssen, wie die Reihe auf der den Demokraten zugewiesenen Seite des Senats genannt wird, die Republikanern eingeräumt ist.

Die Entscheidung Lorimers, seinen Sitz im Senat einzunehmen, ist darauf zurückzuführen, daß die Hochschutzzöllner und Gegner der Einkommensteuervorlage befürchten, sie brauchen seine Stimme, um ihre Pläne durchzuführen. Die erste Vorlage von Bedeutung, über welche Senator Lorimer voraussichtlich abzustimmen haben wird, ist die Senator Browns von Nebraska, die Zollfreiheit für Druckpapier vorsieht. (Wie aus dem Depeschentheil zu ersehen, hat Herr Lorimer gegen den Antrag gestimmt.)

Rüsten sich gegen Sullivan.

Schwere Stürme stehen anscheinend der demokratischen Parteileitung im County und der Faktion Roger C. Sullivans bevor, die in der Parteileitung das Heft in den Händen hat. Wie an anderer Stelle berichtet, tragen sich die Anhänger C. H. Harrisons mit der Absicht, auf Grund eines vor dem Inkrafttreten des kürzlich für ungiltig erklärten Vorwahlen-Gesetzes gefaßten Beschlusses die Sitze in der Parteileitung, die sie früher inne gehabt haben, wieder einzunehmen, welchem Verlangen naturgemäß die Anhänger Sullivans, die an ihre Stelle getreten sind, energischen Widerstand entgegensetzen werden. Die Gegner des „Bosses", die seinen Anhängern haben Platz machen müssen, werden unter Umständen sogar die Hilfe der Gerichte anrufen, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Die Bewegung beschränkt sich aber, wie sich heute zeigte, nicht auf die Anhänger Harrisons, die früher der Parteileitung angehört haben. Eine große Anzahl früherer, nicht zum Gefolge Harrisons gehörende Mitglieder, die der Parteileitung als Vertreter von Senats- und Kongreßbezirken angehört haben, deren Aemter aber mit dem Inkrafttreten des letzten Vorwahlengesetzes erloschen, werden zu ihnen stoßen, und ein heißer Kampf ist zu erwarten.

John P. Tansey, der vor dem Inkrafttreten des letzten Vorwahlengesetzes Sekretär der Parteileitung war, aber nach dem 1. August 1908 von den Sullivan-Leuten durch John McGillen ersetzt wurde, wird sich heute mit dem Vorsitzenden der Parteileitung, William L. O'Connell, der dies Amt bereits früher inne hatte, in Verbindung setzen und Einberufung einer Sitzung verlangen, an der die früheren Mitglieder theilnehmen sollen. Er erfreut sich dabei der Unterstützung von Politikern, die nicht zum Gefolge des früheren Mayors gehören, aber seit dem Inkrafttreten des Vorwahlengesetzes Sitz und Stimme in der Parteileitung eingebüßt haben. Darunter befindet sich auch Richard Considine, der ein Anhänger des „Bosses" Sullivan ist. Sollte O'Connell sich weigern, dem Verlangen stattzugeben, so werden Tansey und seine Anhänger sich an die Gerichte wenden, doch rechnen sie nicht darauf, daß dies nöthig sein wird. Sie behaupten, daß Sullivan die Lage für so ernst hält, daß er versucht, seine auf den 26. Juni festgesetzte Europareise zu verschieben.

Verschiedene der Anhänger Roger Sullivans versuchten zwar heute, die Pläne der Anhänger Harrisons und früheren Mitglieder der Parteileitung überhaupt lächerlich zu machen, aber andere gaben zu, daß die Sache ernst sei. Der Beschluß der Parteileitung, der vor dem Inkrafttreten des Vorwahlengesetzes angenommen worden sei, und gemäß dem die damals im Amte befindlichen Mitglieder ihre Plätze wieder einnehmen sollten, wenn das Gesetz für ungiltig erklärt werde, lasse sich nicht aus der Welt schaffen.

Pease ist amtsmüde.

Nachrichten aus guten Quellen zufolge wird Ex-Sheriff James Pease voraussichtlich in aller Form auf den Sitz in der republikanischen Parteileitung verzichten, den er bisher inne gehabt hat. An seine Stelle wird jedenfalls Aichmeister John Kjellander treten, der den früheren Sheriff in den letzten Monaten beständig vertreten hat. Pease ist leidend und hat sich seit längerer Zeit nicht an den Berathungen des Ausschusses betheiligt. Lange Zeit war er auch nicht in der Stadt anwesend. Politiker stellten heute Betrachtungen darüber an, ob der förmliche Abtritt Peases aus dem politischen Leben und seine Ersetzung durch John Kjellander einen Frontwechsel für die republikanische Organisation der 25. Ward mit sich bringen werde, die bisher politisch von Gouverneur Deneen kontrolirt wurde. Kjellander ist ein städtischer Angestellter, der sein Amt Mayor Busse verdankt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Organisation der Ward in Zukunft im Lager des Mayors zu finden sein wird, der bisher schon bedeutenden Einfluß auf die Ward ausgeübt hat.

Badenoch will zahlen.

Der frühere Stadtvater Joseph Badenoch, eine Leuchte des früheren berüchtigten Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, den der Anwalt Seymour N. Cohen wegen Nichtbezahlung einer Schuld in der Höhe von $506.23 verklagt hatte, verstand sich heute im Gerichtshof Stadtrichter Fryes dazu, die Sache außergerichtlich ins Reine zu bringen. Die Verhandlung wurde daher bis zum 25. Juni verschoben. Badenoch hatte die Summe während seines erfolglosen Kampfes um Wiederwahl in den Stadtrath im Frühjahr vorigen Jahres geborgt. Er erklärte heute, daß er seine Schulden stets bezahlt habe, und daß die ganze Angelegenheit auf ein Mißverständniß zurückzuführen sei. Es handele sich um eine Kampagneschuld, und er habe angenommen, daß sein Kampagneleiter die Schuld bezahlt habe.

Die strittigen Pensionen.

Feuerwehrkapitäne mit ihrem Einhaltsverfahren abgewiesen.

Ohne anzudeuten, wie er vielleicht später entscheiden werde, hat heute Richter Walker das Gesuch der Feuerwehrkapitäne Evans, O'Connor und Vogt um einen zeitweiligen Einhaltsbefehl abgewiesen, durch den sie vier frühere Kameraden, wie berichtet, darunter Chef Benner, an dem Bezug von Pensionen aus der Feuerwehrpensionskasse zu verhindern versuchten, auf den Grund hin, daß die Beklagten bei Erlaß des Pensionskassengesetzes schon nicht mehr im Dienste waren. Letztere haben rund $300 den Monat bezogen, und morgen ist die Zahlung wieder fällig. Hilfskorporationsanwalt Day erhob gegen die Gewährung des Gesuches den Einwand, daß die Kläger ein anderes Gerichtsverfahren hätten einschlagen müssen, denn es sei nicht erwiesen worden, daß die Beklagten nicht durch eine geeignete Klage gezwungen werden könnten, vielleicht zu Unrecht bezogene Pensionsgelder zurückzubezahlen.

Die Abweisung des Gesuchs um den Einhaltsbefehl erstreckt sich nicht auf die Klage selbst, welche sich gegen die vier pensionirten Feuerwehrbeamten und die Verwaltung der Pensionskasse richtet. Die Beklagten werden in der nächsten Woche die Antwort einreichen oder auf Abweisung der Klage antragen, und dann wird die Angelegenheit „voll und ganz" dem Richter zur Entscheidung vorgelegt werden.

„Wunderbarer Zustand".

Frau Dora Mastersons angeblich betrübsame Erfahrungen mit ihrem Gatten.

Frau Dora Masterson hat heute im Superiorgericht auf Scheidung von Arthur Masterson, einem Verkäufer der Bradford Paper Co., Nährgeld und Obhut des der in Hammond, Ind., im Februar 1905 geschlossenen Ehe entsprossenen dreijährigen Töchterchens geklagt. Die Frau bezichtigt den Gatten, sie im November 1908 mit der Faust zu Boden geschlagen und an den Haaren zu Boden geschleift zu haben. Sie habe sich dann von ihm getrennt, später sei eine Aussöhnung erfolgt, am 15. Juni habe sie ihn aber wieder verlassen, weil er in einem „wunderbaren Zustande", wie sie schreibt, heimgekommen sei; er sei „begeistert" gewesen infolge übermäßigen Kneipens, habe sie mit einem Regenschirm geschlagen und aus dem Hause gewiesen. Sie habe Angst um ihr Leben gehabt und wohne seither bei Freunden. Masterson verdient $40 in der Woche.

Anstreicher abgestürzt.

Bei seiner Arbeit in dem Gebäude Nr. 1617 Clifton Ave. stürzte heute der 45jährige Anstreicher Charles, Dr. 236 Noble Straße, aus einer Höhe von 40 Fuß vom Gerüst. Der Verunglückte, der eine Gehirnerschütterung, einen Knöchelbruch und eine Knöchelverrenkung erlitt, fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Im Bilde. — Die reizende Sensi kleidet sich immer sehr einfach. — Ein Blitzmädel braucht sich auch nicht aufzudonnern.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 307 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

KOOP'S
GENERAL MERCHANDISE
Chicago Ave. near Ashland.

Spezielle Bargains für Samstag, 19. Juni

Männer- u. Knaben-Ausstattungen

Four-in-Hands für Männer, — „French Fold"; regul. 25c; Samstag.............. **17c**

Kragenknöpfe für Männer, schwere plattirte, in einem Stück, permanenter Finish; immer verkauft für 5c; Samstag, das Stück.. **1c**

Lisle Knaben-Hosenträger; schwere Leder-Enden; gute Muster; die reguläre 25c-Qualität — Samstag.............. **15c**

Negligee Knaben-Hemden, befestig- ter Kragen, schwarzes Sateen, schlicht blau und schwarz und weiß gemustert — 25c-Werthe, Samstag zu.............. **17c**

Von unserer Schuh-Abtheilung

Damen-Oxfords, in Patent Colt, Vici Kid oder Suede, handgewendete oder „Goodyear" Welt Sohlen—neueste Leisten Samstag.............. **1.65**

Misses- und Kinderschuhe, in Vici oder Dongola Kid, Blucher Style, ganz solide, Größen bis zu 2; Samstag.............. **79c**

Dongola Damen-Juliets, mit guter Qualität Seiten-Goring und starken Sohlen; reg. $1.25-Werthe; Samstag........ **85c**

Männer-Schuhe, in Box oder Kangaruh Calf, Blucher oder schlichte Schnür-Styles — ganz solide, — unsere regulären 2.00 u. 2.50-Werthe; Samstag.. **1.65**

Speziell: Muslin Unterzeug

Gestrickte gebleichte Umbrella Beinkleider für Damen, feine Qual., besetzt mit breiten Torchon-Spitzen, —regulärer Preis 59c; Samstag.............. **39c**

Muslin-Unterröcke für Damen, mit hohlges. Flaring Flounce, besetzt mit Tucks — billig zu 59c —Samstag.............. **39c**

Weite Blouse Korset-Bezüge für Damen, besetzt mit 3 Reihen von Val. Einsatz, und 3 Reihen von Beading, sowie Spitzen-Rand am Hals und Aermeln; reg. Preis 69c; Samstag nur... **48c**

Muslin Unterröcke mit Waists für Kinder, Skirts besetzt mit Tucks und berändert mit breiten Spitzen oder Stickereien; billig zu 39c — Größen 1 bis 5 Jahre, Samstag.............. **25c**

Sommer-Unterzeug für Damen

Damen-Unterröcke, blau gestreiftes Gingham, mit großer Flounce, berändert mit Ruffle, billig zu 59c; Samstag zu..... **48c**

Kurze Damen-Kimonos, in schönen persisch. Mustern, alle Größen,— regulärer Preis 59c; — Samstag nur.............. **39c**

Kinder-Creepers, von guter Qual. Gingham, Größen 1 bis 4 Jahre; regulärer Preis 50c; — Samstag nur.............. **39c**

Weiße Pique Kinder-Jackets, mit kleinem square Kragen, besetzt mit Stickerei-Einsatz, Größen 1 bis 3 Jahre; regul. Preis 1.25; Samstag zu.............. **85c**

Männer-Sommer-Unterzeug

Männer-Unterzeug, — blau und braun geripptes, alle Größen, wth. 50c —Samstag, das Stück Stück.............. **39c**

Französ. Balbriggan Unterzeug, feine Qualität, keine „Seconds"— tadellose Waaren, — alle Größen; Samstag........ **39c**

Sammer-Unterzeug, Salmon und rosafarbig; Odds und Ends von unseren regul. 50c Garment; Samstag, Räumung **35c**

Geripptes Sommer-Unterzeug — blau oder creamfarbig—gute Qualität; alle Größen — Samstag.............. **19c**

Neue Damen-Ausstattungen

Fancy spitzenbesetztes Jabot, regulär verkauft zu 25c; Samstag zu.............. **19c**

Spitzenbesetzte Dutch Kragen, mit Jabot; — Samstag für nur.............. **8c**

Goldplattirte Beauty-Pins — 2 Nadeln auf Karte—werth das Doppelte; Samstag, nur..... **5c**

Tucked waschbare Gürtel für Damen — mit Perlmutter Schnalle — werth 25c — Samstag nur.............. **15c**

Von unserer Candy - Abtheilung.

Cream Filberts, das Pfund für.............. **12c**

Gebrannte Peanuts, das Pfund für.............. **9c**

Zeno Kaugummi, 2 Packete für.............. **5c**

Groceries für Samstag.

Oscar Mayer's beste Kalbfleisch Frankforts, per Pfund.............. 7½c
National Biscuit Co.'. Nabisco — 10c-Größe Büchse; Samstag nur...7c
Guckenheimer Pure Rye Whiskey, volle Quart-Flasche, Samstag ..79c
Onderson's fancy geräucherte Sardinen, in reinem Olivenöl; regulär zu 15c — Samstag für nur.............. 9c
Unsere fancy 22c Qual. Salmon, Samstag, per Büchse nur.... ..18c
Booth & Co. Lobster; ½ Pfund Büchse zu 18c
Wilbur's oder Baker's Cocoa, Samstag, ½ Pfund Büchse für.......18c
Victory Solid Meat fancy Tomaten, werth 15c; Samstag, Büchse..11c

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Antje Möller.

Roman von **N. v. d. Eider.**

(30. Fortsetzung.)

XIII. Kapitel.

Der Winter ging hin. Paul Jensen kam nicht wieder. Es kam auch kein Brief mehr an Wiebke; Ingeborg bekam nicht mehr Herzklopfen wie früher, wenn der Brief-Steffen kam oder wenn ein Fremder die Werft herauf schritt. Auch Wiebke wartete und hoffte nicht mehr. Um ihren Mund zeichneten sich in diesem Winter ein paar feine Fältchen der Verbitterung.

„Sie geht auf Schaden", sagten die Dienstleute. „Warum heirathet sie Niklai nicht? Sie will zu hoch hinaus."

Sie selbst sehnte sich fort. Es kam ihr vor, als ginge sie hier auf einem Boden, der ihr jeden Augenblick unter den Füßen fortrutschen könnte. Die Vertraulichkeit Ingeborgs ihrem Vater gegenüber widerte sie an; sie haßte die, die sich auf der Mutter Platz gestellt hatte, und sie wußte ganz genau, daß sie wiedergehaßt wurde, daß die Freundlichkeit Ingeborgs ihr gegenüber nur eine Maske war.

Auch den Leuten gegenüber hatte sich ihre Stellung nicht gefestigt. Die Dienstdeerns waren dreister und patziger als je, und die Knechte traten ihr gegenüber auf wie die Herren.

Gegen Andrees allein fühlte sie sich selbst schuldig: Sie hatte es ihm vorgemacht, wie man den Kopf hintenüber wirft und mit hochmüthigem Blicke Jemand ansieht. Jetzt war er ihr darin über, denn er war größer als sie. Manchen Tag, manche schlaflose Nachtstunde grübelte sie darüber nach, wie sie von Rethwischhof fortkommen könnte, ohne doch in fremde Dienstbarkeit zu treten oder sich einem ungeliebten Manne zu ergeben. Aber sie fand keinen Ausweg. Sie wußte nicht einmal eine Menschenseele, der sie ihr Leid klagen konnte.

Mit Ingeborg hätte sie sich gern überworfen, um nur einen Grund zu haben, sich zwischen sie und dem Vater zu stellen, ihren Fortgang zu fordern; aber Ingeborg war ihren Unfreundlichkeiten gegenüber wie eine nachsichtige Mutter zu einem ungezogenen Kinde. Wiebke konnte auch sonst durchaus nichts Unrechtes in dem Thun der Gehaßten finden. Daß sie dem Vater Zärtlichkeiten erwies und gegen die Dienstleute vielleicht freundlicher als nothwendig war, konnte ihr nicht zum Vorwurf gemacht werden.

Aber noch einer war da, der Ingeborgs Thun scharf und mißtrauisch beobachtete: Andrees. Ihm war es keineswegs entgangen, daß Ingeborg sich ihre Stellung listig und geschickt erobert hatte, daß sie den Bauern vollständig umgarnte. Er bemerkte auch sehr wohl, daß Wiebke durch sie in dem eigenen Elternhause eine Fremde geworden war, und es that ihm leid, des jungen Mädchens wegen, das unter dem eigenen Stolze litt. Aber noch eines war ihm aufgefallen: daß Frau Ingeborg mit dem Großknecht, dem schmucken Hinnerk, auf sehr vertrautem Fuße stand. War sie im wahren Sinne des Wortes die Herrin des Hauses, so gebärdete sich Hinnerk, sobald der Bauer den Rücken kehrte, als Herr.

* * *

Eines Nachmittags ging Andrees eine Viertelstunde früher als gewöhnlich auf den Boden, um Häcksel zu schneiden. Da trat ihm oben Hinnerk mit sehr verlegener Miene entgegen. Er achtete nicht weiter darauf, er wußte, daß der Großknecht sich Mittags ein bischen in's Heu zu legen pflegte. Was war weiter dabei?

Als Hinnerk fort war, hörte er es noch hinter sich auf dem Heuboden rascheln. Wie mit Katzenschritten kam es näher geschritten. Als er sich umsah, gewahrte er Ingeborg, die sich hinter ihm leise davonschleichen wollte. In dem Augenblicke, da sich ihre Blicke begegneten, blieb sie unwillkürlich, wie festgebannt, stehen.

Auch er hielt betroffen mit seiner Arbeit inne. Wie sah die sonst so würdevolle Herrin aus?! Ihre Wangen brannten, ihre Augen funkelten, in dem halbaufgelösten Haar hingen Heuhalme. Auch ihre Kleidung war nicht nach ihrer sonstigen Weise geordnet. Die Schürze war zerknittert; die Brustschleife saß schief, und das Kleid war voller Staub und Schmutz.

Andrees starrte sie an und öffnete die Lippen zu einem Ausruf der Verwunderung. Aber der drohende Blick, der ihn aus ihren Augen traf, hielt das Wort in seinem Munde fest; dann eilte sie schnell davon.

Andrees fuhr mechanisch fort, das Häckselmesser zu führen; erst nach und nach wurde ihm die Situation klar: Ingeborg und Hinnerk hatten sich auf dem Heuboden ein Stelldichein gegeben. Sie thaten es vielleicht alle Tage. Diese Frau betrog den Bauern mit seinem Knecht.

Im ersten Augenblick ergriff er den Gedanken, hineinzugehen und dem Herrn Alles zu erzählen. Es empörte ihn, daß dieser gütevolle Mann von dem Weibe, das ihn in ihr Netz gelockt hatte, hintergangen wurde. Aber der drohende Blick wirkte nach. Mit seiner Stellung auf Rethwischhof war es ein für allemal vorbei, wenn er sprach. Und er wäre so gern noch ein, zwei Jahre hier geblieben. Er konnte noch nicht daran denken, seine kleine Mieken heimzuführen; dazu reichten die Ersparnisse noch lange nicht.

Er überlegte. That er dem Herrn schließlich einen Gefallen damit, wenn er es ihm verrieth? Ging es ihn überhaupt etwas an?

Er war ja der Knecht hier, und wenn der Herr auch wie ein Vater zu ihm war, so war es doch möglich, daß er ihn in seine Schranken zurückwiese, und das würde ihm sehr wehe thun.

So stritten in Andrees Gewissen und Vernunft, und kamen endlich zu einer Einigung. Er wollte vorläufig schweigen und abwarten und Ingeborg und Hinnerk so viel wie möglich aus dem Wege gehen.

Diese nahmen sich jetzt vor ihm gar nicht mehr in acht. Er wußte ja doch um ihr Geheimniß, und er würde schweigen. Jedesmal, wenn Andrees Ingeborgs Augen begegnete, las er in ihnen: „Wehe Dir, wenn Du uns verräthst!"

* * *

Eines Morgens im Vorfrühling traf auf Rethwischhof eine eilige Botschaft ein: Iven Andersen lag auf Heisternest im Sterben. Rolf ließ sofort anspannen, um hinüber zu fahren. Er und Iven hatten sich seit Jahren nicht gesehen. Das letzte Mal waren sie ein wenig aneinander gerathen wegen einer alten Sache.

Es war ein düsterer Morgen damals, ein Morgen dunkler als der Abend, und doch stand er so klar vor Rolf Andersens Seele, als wäre es erst gestern gewesen.

Sie hatten auf der großen und dunklen Hausdiele von Heisternest einander gegenübergestanden. Es war zu der Zeit, als Frau Karline noch lebte. Da hatte Rolf mal in dem zwei Stunden entfernten Krelau zu thun, und er benutzte die Gelegenheit, den Bruder aufzusuchen.

Sie hatten über Dieses und Jenes gesprochen. Das Gespräch stockte oft, die gemeinsamen Interessen fehlten. Rolf blieb über Nacht, am anderen Morgen wollte er wieder abfahren.

Sie gingen auf der Diele auf und ab, sie fühlten Beide den Schatten, der seit Jahren zwischen ihnen stand. Eine lange Pause lag hinter ihnen; in den Winkeln lagerten schwarze Schatten.

Da that Iven eine seltsame Frage an den Bruder. Er that sie mit zitternder Stimme, und in seinen Augen lag ein schmerzhafter Schein.

„Wie geht es ihr?" Er betonte das letzte Wort, als scheute er sich, den Namen auszusprechen, als müsse er dabei noch immer weinen.

Rolf wußte sofort, wen Iven meinte, und er wurde roth im Gesichte. Auch er konnte den Namen nicht aussprechen, ohne sich dabei zu erregen. „Gut", entgegnete er kurz und schroff.

Iven richtete sich auf. „Rolf", sagte er, „ich habe viele Jahre darüber nachgedacht. Wer weiß, wann wir uns wiedersehen. Laß uns in Ruhe darüber sprechen."

„Was willst Du?" fragte Rolf in heiserem Tone.

„Ist sie versorgt?"

„Ja, ja."

„Und ihr Kind, lebt es, ist es ein Junge?"

„Ja, er ist auf meinem Hofe."

„Also Dein Sohn?"

„Ja, nur in den Augen der Welt ist er Knecht." Rolf sprach Anfangs widerwillig, dann rascher, sich selbst entschuldigend. „Er bekommt mal ein schönes Stück Geld, wenn er heirathet, oder ich kaufe ihm eine kleine Landstelle."

Iven ging in heftiger Erregung auf und nieder auf der großen Lehmdiele. „Rabenvater!" schrie er dem Bruder in's Gesicht.

Rolf wurde dunkelroth bis in das Stirnhaar hinauf. „Was verstehst Du vom Leben?" antwortete er bitter. „Wer im Bette liegt, soll sich nicht kümmern um die, die draußen in Wind und Wetter stehen."

Iven schwieg. Beim Abschied reichte Rolf ihm die Hand. Ihm that der Bruder doch leid. „Adjö, halte Dich munter!"

„Adjö, Rolf, und was ich noch sagen wollte, wie heißt er?"

„Wer?" Einen Moment später fiel es Rolf ein, wen er meinte. „Andrees", antwortete er.

„Andrees", wiederholte Iven. Das war das letzte Wort, das zwischen ihnen gewechselt wurde.

Dies Alles fiel Rolf ein, als er nach Heisternest fuhr.

* * *

Es war eine lange Fahrt, und während das Pferd unermüdlich vorwärts trabte, hatte sein Herr Zeit genug, seine Gedanken zu sammeln und einen Rückblick auf seinen Lebensweg zu thun.

Er hatte nie viel Zeit zu solchem Rückwärtsblicken gehabt. Und doch gab es eine Zeit in seinem Leben, da erschien die ganze Welt ihm wie in Sonnenschein getaucht. Diese Zeit war so voll Farbe und Licht, daß er noch während der langen, freudlosen Jahre seiner Ehe unbewußt das Gefühl hatte, als stände hinter ihm ein liebliches Bild.

Im letzten halben Jahre, nach Karlinens Tod, war wieder ein Lichtschein in den düsteren Hof gefallen. Aber wenn Rolf recht darüber nachdachte, war es doch eigentlich nur eine gemüthliche Lampe gewesen, die den Winter über geleuchtet hatte. Er hatte sich an dem Schein erfreut, und sein Herz war ein wenig warm geworden; mit der Sonne aber konnte sie sich nicht messen.

Antje! Ihr Bild stieg fast greifbar vor seinen Augen auf, als er zu seinem sterbenden Bruder fuhr.

Vorbei! Er hieb auf das Pferd ein. Vorbei! Für Menschen seines Schlages gab es keine Sonne.

Als der Wagen unter den hohen Eschen Heisternests hielt, kam die alte Gitta herausgewankt. Sie war sehr gealtert. Schneeweißes Haar umgab ihr faltiges, gelbes Gesicht, und ihre Augen blickten glanzlos, wie die eines müden Kindes. Sie erzählte, während er abstieg und das Pferd abschirrte, wie Alles gekommen sei, wie der junge Herr — in ihren Augen war er noch der junge Herr — es plötzlich in der Brust bekommen habe, wie sie zwei Stunden gelaufen sei bis zum Doktor, und wie dieser dann gekommen sei und auch die Botschaft nach Rethwischhof geschickt habe. Morgen wollte der Doktor wiederkommen. Vor einer Stunde hätte der junge Herr sich ein Stück Papier geben lassen. Sie hätte es aus seinem Buche herausreißen müssen. Er hatte gesagt, sie solle ihn nicht stören, „und nun warte ich und warte" — —.

(Fortsetzung folgt.)

Eczema vom Kopf bis zum Fuß.

Sechs Monate lang litt er unbeschreiblich. — Das schmerzhafte Jucken war gräßlich. — Schlief nur infolge äußerster Erschöpfung. — Am Rande der Verzweiflung. — Nach 24stündigem Gebrauch von Cuticura schlief er wie ein kleines Kind und wurde

In einem Monat durch die Cuticura-Mittel völlig geheilt.

„Ich bin heute 77 Jahre alt. Vor einigen Jahren fiel ich eines Tages von einer Trittleiter und zog mir eine Fußauetschung zu. Ich konnte einige Tage lang nicht gehen. Ich gab mich in ärztliche Behandlung, da trat nach Verlauf von einer Woche eine kleine Entzündung hinzu, und bevor es noch dem Arzt gelungen war, mich davon zu heilen, war ich von Kopf bis zu Fuß von Eczema ergriffen. Sechs Monate lang war ich krank und was ich in dieser Zeit gelitten habe, läßt sich nicht in Worte fassen. Tag und Nacht ließ mich das furchtbare Jucken keine Ruhe finden. Wenn ich schließlich einmal einschlief, dann war es infolge völliger Erschöpfung. Mein ganzer Körper war entzündet. Die Medizinen, die mir der Arzt verschrieb, schienen das Uebel nur zu verschlimmern, und ich war am Rande der Verzweiflung. Da las ich eines Tages von Cuticura und schickte meine Frau in die Apotheke nach Cuticura-Seife, Cuticura-Salbe und Cuticura-Pillen. Ich gebrauchte die Mittel 24 Stunden lang ununterbrochen hintereinander und schlief die darauf folgende Nacht wie ein kleines Kind, zum ersten Mal seit sechs Monaten. Ich brauchte die Mittel eifrig weiter und im Verlauf einer Woche war ich bereits so weit, daß ich meine Kleider wieder anziehen konnte. In einem Monat war ich vollständig geheilt. Seit jenem Tage kann ich die Cuticura-Mittel nicht hoch genug preisen. Hinzufügen möchte ich noch, daß ich heute wieder über einen üppigen Haarwuchs verfüge, den ich allein Cuticura verdanke. W. Harrison Smith, R. F. D. 2, Kisko, N. Y., 3. Febr. 1908."

Ein einziger Satz Cuticura-Mittel genügt oft zur Behandlung der schmerzhaftesten, entstellendsten, juckendsten und brennenden Geschwüre, Eczemas, Ausschläge und Entzündungen, ohne Haarverlust, in der Jugend und im Alter, und auch dann, wenn alle anderen Mittel versagen. Garantirt absolut unschädlich und gebrauchsfähig von der Stunde der Geburt an.

Cuticura-Seife (25c.), Salbe (50c.), Resolvent (50c.) und mit Chokolade überzogene Pillen (25c.) werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 137 Columbus Ave., Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases

Laden jeden Samstag Abend bis 10 Uhr offen.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Morgen werden wir über jeden Zweifel beweisen,

daß kein Chicagoer Kleiderkäufer, der nicht durch Vorurtheil geleitet wird und sein eigenes Wohl im Auge hat, es sich leisten kann, nicht in diesem Laden zu kaufen; morgen werden wir zu Eurer Befriedigung beweisen, und zur Befriedigung eines Jeden, der den Hub besucht, daß der wirkliche Grund für den wunbaren Erfolg dieses Geschäfts darin liegt, daß es die umfassendsten Hilfsquellen besitzt, das Publikum mit absolut den besten Kleidern die in der Welt gemacht werden, zu versorgen, zu Preisen, die wirkliche Ersparniß sichern.

Morgen bringen wir zum Verkauf 475 Männer-Anzüge zu **$10.50**, welche in keinem anderen Kleider-Laden in Chicago für einen Cent weniger als $15 verkauft werden können; dies alleih beweist zur Genüge, daß jeder Mann seine Kleider in diesem großen Laden kaufen Laden kaufen sollte, da hier die Auswahl größer, die Facons korrekt und die Preise niedriger sind; diese Anzüge sind gemacht aus garantirt reinen ganzwollenen blauen Serges, sowie Worsteds und Cassimeres, in Olive, Tan, Braun, Slate, Grün, Stone u. grauen Schattirungen; sie sind gefüttert mit Worsted Serge oder Alpaca Tuch und sind durchweg zuverlässig geschneidert; da wir nur 475 von diesen Anzügen auf Lager haben, so rathen wir frühzeitiges Einkaufen. The Hub's Preis, so lange diese Partie von Anzügen vorhält, beträgt nur **$10.50**

Der durchschnittliche Kleider-Käufer hat nur eine geringe Ahnung von der Reichhaltigkeit des Lagers in The Hub; auf einem Floor allein, nämlich dem zweiten, zeigen wir Euch morgen mehr als 18,000 Anzüge; ist es deshalb nicht Euer eigener Vortheil, Eure Kleider hier zu kaufen? Ist es ein Wunder, daß The Hub vermöge seiner so außerordentlichen Kaufkraft im Stande ist, billiger zu verkaufen? Der Mann oder der Jüngling, welcher nur $14.75 zu zahlen wünscht, mag die Auswahl treffen aus 5,000 ausgezeichnet geschneiderten Anzügen; die Stoffe sind Worsteds, Cheviots und Vicunas, in Grün, Olive, Braun, Tan, Slate, Stone und Taupe, sowie Grau in Pin Checks, Streifen und Overplaids wie auch in schwarzen und weißen Effekten; in allen Größen, 32 bis 46, für Männer und junge Männer von jeder Körperform und Größe; wir übertreiben nicht im Geringsten, wenn wir behaupten, daß Anzüge, welche anderswo zu $20 verkauft werden, nicht besser sind, als diejenigen, welche hier morgen offerirt werden für nur.............................. **$14.75**

2,000 Männer-Anzüge zu **$19.50**, welche angefertigt wurden, um im Retail zu $25 und $30 verkauft zu werden; unser Käufer, der soeben aus dem Osten zurückkehrte, erlangte das Ueberschuß-Lager von zwei der bestbekannten Fabrikanten von feinen Kleidern in den Vereinigten Staaten; der erstaunlich niedrige Preis, zu welchem diese feinen Kleider durch The Hub gesichert wurden ist die Folge der Verspätung unserer Frühjahr- und Sommer-Saison; Ihr aber profitirt durch den Verlust, den die Fabrikanten erleiden, denn es ist eine der Geschäftsgrundsätze in The Hub, seinen Kunden stets die Vortheile seiner vortheilhaften Einkäufe zugute kommen zu lassen; diese Anzüge sind gemacht aus den feinsten hiesigen und importirten reinwollenen und seide-und-wollenen Worsteds, finished oder unfinished, in all' den neuen Schattirungen von Grau, Taupe, Tan und Stone, sowie einfachem Blau, viele davon gefüttert mit bester Seide, und fancy Blau in Shatten-Streifen und hübschen Check-Effekten; alle in den modernsten Facons dieser Saison; nächstes Frühjahr wird der Preis für Schnittwaaren um 20 Prozent bis 30 Prozent erhöht werden; in Hinsicht auf diese Thatsache könnt Ihr leicht ersehen, daß es rathsam ist, einen dieser Anzüge zukaufen und aufzubewahren, auch wenn Ihr gerade jetzt keinen Anzug benöthigt; wir offeriren Euch die Auswahl aus der ganzen Partie, kein einziger davon gemacht, um für weniger als $25 und $30 verkauft zu werden, zu dem niedrigen Preise von.......... **$19.50**

2,200 Paar Hosen für Männer und junge Männer, modisch gestreifte Worsteds in Grau, Braun, Grün und Olive Schattirungen, sowie elegante Outing Flanelle und Tropical Worsteds in großer Auswahl von neuen Schattirungen und Farben, in Full Peg Top oder einfachen Facons; diese Hosen sind reguläre $4.50 und $5.00 Werthe; Eure unbeschränkte Auswahl aus der ganzen Partie zu dem phänomenal niedrigen Preise von nur.............. **$3.50**

„Blauer Serge-Tag" ist morgen hier!

Eine Auslage von speziellen Geweben, speziellen Facons und speziellen Werthen, die zu sehen es sich für Euch lohnt, auch wenn Ihr vom andern Ende der Stadt kommen müßt. Blaue Serges spielten bei uns immer die Hauptrolle, aber die Auslage in dieser Saison übertrifft alles bisher Dagewesene. Das morgige Ereigniß bietet etwas Spezielles in jeder Preislage von **$10** bis **$25**, aber besonders empfehlen wir die handgemachten blauen Serges zu **$15**

YONDORF CLOTHING CO.

Zwei Läden

Van Buren und Halsted Str. — „Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts" — Milwaukee und Chicago Ave.

Offen Sonntag bis Mittag.

— Darum auch. — In einem Verein trägt ein Mitglied ein Gedicht vor. Darauf äußert ein Zuhöhrer zu seinem Nachbar: „Ich finde, für einen geselligen Verein war die Deklamation des Herrn Licht zu ernst und getragen." — „Das wundert mich durchaus nicht." — „Wieso?" — „Nun, Herr Licht handelt doch mit getragenen Sachen."

— Ach so! — „Hattest Du vor Deinem ersten Rendezvous nicht etwas Herzklopfen?" — Backfisch. „O gewiß!.... Aus Furcht, er könnte vielleicht nicht kommen...."

— Erklärt. — „Sind Sie krank, Herr Süffel? Sie sehen ja so schmal aus?" — „Kein Wunder, früher hatte ich als Vis-a-Vis das Eberlbräu, jetzt a Wasserheilanstalt!"

— Auch ein Liebesbeweis. — Ich würde Ihren Heirathsantrag gerne annehmen, wenn Sie nur keine so rothe Nase hätten! — Aber, mein Fräulein, roth ist doch die Liebe!

— Assimilation. — „Gewiß werden sich Eheleute im Laufe der Jahre immer ähnlicher. Deine Frau sieht jetzt schon aus, als ob sie Deine Hosen anhätte."

Anzeigen-Annahmestellen:

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Shinnick, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. R. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
W. F. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. H. Doederlein, 1608 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Conradi Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Aldine Avenue.
H. C. Rommell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hautau, 3984 N. Clark Str., nahe Bitoria Str.
D. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Danden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
E. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Konecki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
F. R. Vaulteich, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
O. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 307 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
F. M. Aindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Carl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
C. H. Labisch, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John C. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Brillat Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John F. Reinhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
R. Geo. Frey, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. F. Aindt, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Louis Steinbrecher, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 86 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Jenny Metzner, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Schier, 280 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voitz, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. F. Knick, 1568 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenloetter, 456 E. Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert F. Sachse, 1085 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Kleiners Pharmacy, 2250 N. Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
M. L. Brauns, 156 E. Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Albert Gorges, 701 E. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1147 E. Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. P. Bernhardt, 1336 E. Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1202 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Chas. H. Doerr, 1248 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop Ave.
Geo. Huber, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
G. F. Kruger, 2203 Evanston Ave., nahe Winona Str.
R. L. Brown, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
F. P. Flannery, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Amanhoefer & Aumann, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. L. Lenz, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Benton Drug Co., 1220 N. Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
R. G. Reimer, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Merrell, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Meyer, 1072 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Albert F. Burhop, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 2415 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
E. Liebrecht, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. C. Bangert, 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. C. Miller, 1714 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
E. C. Jobel, 1873 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
J. C. Bjerke, 831 W. Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.
Jos. Swanson, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karasik Bros., 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslan, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Ave. Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 532 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Otto Behmer, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
H. W. Ludolph, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Robert Heller, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
E. F. Herdlicka, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
A. E. Fechter, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
R. D. Staiger, 457 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. G. Foucek, 586 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graenle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Waskow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Rudy, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
W. Fernis, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. F. Heitz, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
E. Mann, 724 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 208 Grand Blvd., Ecke Carpenter Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
R. J. Elvesen, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Elisburg, 76 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
John B. Leer, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
E. Behrens, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wm. Bock, 807 W. Irving Park Blvd., nahe Monticello Ave.
Wallace R. Key, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 1238 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnesen, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Relowsky, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Mesirows Drug Store, 1011 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
Ivor L. Quales, 1086 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1218 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. F. Hartwig, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Jak, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
C. J. Powell, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Carl Gruener, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
G. J. Kappus, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
A. Dieckelman, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Dr. Philipp Sattler, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Jos. Berman, 849 W. Taylor Str., Ecke Winchester Avenue.
E. C. Bernard, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Woita, 615 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stuli, 649 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
J. G. Roesing, 968 W. 12. Str., Ecke Hoyne Ave.
Metz & Trowbridge, 2110 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 871 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 1347 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 534 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Bleek, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
E. F. Neubert, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
E. R. Storkan, 482 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
E. H. Roeske, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
G. H. Dreisel, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
E. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evans, 5656 S. Ashland Ave., Ecke 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thomas B. Card, 3455 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
C. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 404 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Banse, 960 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. R. Bowen, 560 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 1082 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1259 W. Garfield Blvd., nahe Centre Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3639 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
James F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Blvd.
Wm. P. Knoche, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
Mike A. Shebliessey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 612 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. C. Williams, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Charles Lenz, 1256 W. 69. Str., nahe Centre Ave.
John Dietz, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krebsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 106 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
W. Schleizer, 938 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Hardin Square Drug Co., 2601 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
F. W. Packard, 4259 Wentworth Ave., nahe 43. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
J. Janda, 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

J. W. Mundt, 60—62 Illinois Str., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
John E. Link, 6301 W. 12. Str., Oak Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
Phil. Sueß, 235 W. 115. Str., West Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausfuhrgeschäft ging zurück!

Washington, D. K., 18. Juni. Eine Erklärung des Statistischen Büros besagt, es sei ersichtlich, daß in dem Rechnungsjahr, welches mit dem jetzigen Monat abläuft, die Ausfuhr aus den Ver. Staaten etwas unter diejenige der Rechnungsjahre 1908 und 1907 und wesentlich unter die des Jahres 1906 zurückgegangen sei.

Der Gesammtwerth dieser Ausfuhr für das Rechnungsjahr 1908 betrug 135 Millionen Dollars; derjenige der Ausfuhr für 1909 wird etwa $200,000 weniger betragen. Im Vergleich zur Ausfuhr von 1906 wird die von 1909 um vielleicht 50 Millionen D. zurückbleiben.

Als Ursache werden dieselben Verhältnisse angegeben, welche auch in anderen Theilen der Welt geherrscht hätten, nämlich eine Verminderung allgemeiner Nachfrage nach Waaren und eine bedeutende Verminderung des Preises gewisser Artikel.

Mildes Urtheil.

Flandreau, S. D., 18. Juni. Frau Emma Kaufmann, die Gattin eines bekannten reichen Brauherrn, welche angeklagt war, das Dienstmädchen Agnes Polreis ermordet, resp. durch schwere Mißhandlungen getödtet zu haben, wurde heute (in ihrem zweiten Prozeß) nur des thätlichen Angriffs schuldig gesprochen und zu einer Geldbuße von $100 oder 50 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Geldbuße wurde sofort bezahlt.

Schlimme Bootexplosion.

Detroit, 18. Juni. Die neue Pinasse von George Winebichler explodirte auf dem Detroitfluß unfern Wyandotte. Sofort nach der Explosion stand der mittlere Theil des Schiffes in Flammen. Winebichler selbst trug schreckliche Brandwunden davon, und 5 andere Personen entgingen mit knapper Noth dem Tode, darunter Hr. Georg Decker und seine Gattin von East Toledo, welche als Gäste auf dem Fahrzeug waren. Winebichler sprang über Bord und wurde dann nebst den Uebrigen von anderen Booten aufgenommen, die vom Gestade herbeigeeilt waren.

Regen tödtet Waldfeuer.

Presque Isle, Maine, 18. Juni. Ein sehr starker Regenfall, welcher frühmorgens niederging, machte den Waldbränden in diesem Staate, sowie in der kanadischen Provinz New Brunswick, welche gestern durch den starken Wind noch bedrohlich geworden waren, jählings ein Ende. Mehrere Stunden hielt der willkommene Regen an.

Ausland.

Reichstagsdebatte

Ueber Finanzreformfrage. — Schatzamtssekretär redet zu tauben Ohren. — Millionen für Wissenschaftsakademie in Heidelberg.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Juni. Die berichtete Reichstagsrede des Kanzlers von Bülow über die Finanzfrage nahm eine halbe Stunde in Anspruch. Allgemein fiel es auf, daß das aufmerksame Schweigen, welches bei früheren Reden des Kanzlers zu herrschen pflegte, fehlte. Starke Unterbrechungen erfolgten aus den Reihen des Zentrums und der Sozialdemokraten. Vielfach ertönte Hohngelächter. Es mangelte augenscheinlich an der früheren Autorität.

Nachdem Kanzler v. Bülow seine Rede beendet hatte, begründete der Staatssekretär des Reichsschatzamts v. Sydow die Ersatzsteuern, welche die Regierung dem Parlament unterbreitet hat, einzeln in der breitesten Weise. Niemand aber hörte ihm zu.

Große Aufmerksamkeit fand jedoch der nationalliberale Führer Bassermann, welcher in formvollendeter Weise sich äußerte und einen höchst maßvollen Ton anschlug. Er legte dar, man müsse der Regierung Dank wissen, daß sie endlich ein festes Programm habe, welches seine Partei im Wesentlichen unterstützen werde. Der Vorwurf des Doktrinarismus sei, soweit die Nationalliberalen in Betracht kämen, nicht verdient. Stets seien sie Kompromissen zugänglich gewesen, auch diesmal seien sie dazu bereit. Allerdings seien richtige Besitzsteuern nöthig. Eine Bedrückung der Börse, des Handels und des Gewerbes sei unannehmbar.

Bassermann warnte die Konservative vor einer Auflösung des Reichstages. Eine solche, sagte er, möge einen Sieg der Sozialdemokraten bringen.

Fürst Bülow hatte vor dem Eintritt in die Tagesordnung eine lange und erregte Unterhaltung mit dem Präsidenten des Reichstages, Grafen zu Stollberg-Wernigerode, die abrupt endete. Die sichere Ueberweisung der Ersatzsteuern an eine Kommission wird die Erledigung der Finanzreform weiter verzögern.

In den Wandelgängen des Reichstages verbreitete sich wie ein Lauffeuer das Gerücht, der Kaiser habe einen geeigneten Kandidaten für den Kanzlerposten bereits gefunden. Doch werde der Name noch geheim gehalten.

In München ist Fürst Anton Sulkowski, Majoratsherr von Schloß Reisen bei Lissa in der preußischen Provinz Posen, einem Schlaganfall erlegen. Er war erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses.

(Fürst Sulkowski wurde am 6. Februar 1844 geboren. Er war in erster Ehe mit Emma d'Alcantara vermählt, welche bereits im Jahre 1877 starb. Diesem Bunde entsproß Prinz Alexander, welcher 1905 in San Remo dahinschied. In zweiter Ehe war der Fürst mit Josephine Schmidt, einer geborenen Münchnerin, verheirathet, welche ihn überlebt.)

Jener Monarchenbegegnungs-Zwischenfall.

London, 18. Juni. Nach späterer Mittheilung ist der Name des britischen Dampfers, auf welchen ein russisches Torpedoboot unweit des Schauplatzes der Kaiser- und Zarenbegegnung feuerte, „Woodburn". Dies ist ein Güterdampfer. Wie schon erwähnt, wurde das Feuern durch übermäßig große Besorgniß des Befehlshabers jenes Torpedobootes um die Sicherheit der Zarenfamilie verursacht. Es heißt jetzt, nicht weniger, als 7 Granaten seien abgefeuert worden, von denen 5 den Dampfer getroffen hätten! Der erste Schuß war ein blinder, aber schon wenige Sekunden darauf wurde scharf geschossen. Der Heizer Boyne wurde an einem Bein verwundet, das Verdeck und die Dampfröhre des Güterdampfers wurden weggerissen, und noch zwei Löcher wurden durch Geschosse geschlagen.

„Woodburn" ist Eigenthum der Firma Whitfield & Co. zu Newcastle am Tyne. Das Schiff wird jetzt zu Frederiksham ausgebessert; Heizer Boyne wurde nach dem Hospital zu Wiborg gebracht.

Wie angekündigt, trafen Kaiser Wilhelm und der Zar in der abgelegenen Pitkipasbai zusammen. Beim Eintreffen der Kaiserjacht „Hohenzollern" ließ der Zar von der Jacht „Standart" ein Boot herab und fuhr nach ersterer Jacht, welche einen Salut abfeuerte. Die beiden Monarchen begrüßten sich auf der Plankenbrücke, küßten sich auf die Wange u. schüttelten sich die Hände, während die Musikkapelle die russische Nationalhymne spielte. Eine halbe Stunde dauerte dieser Besuch. Nachher erwiderte ihn der Kaiser auf der Zarenjacht, wobei die Wacht am Rhein gespielt wurde. Der deutsche Kaiser war vom Auswärtigen-Sekretär von Schön, dem deutschen Botschafter bei der russischen Regierung (Graf v. Pourtales) und vom Generalleutnant v. Plessen begleitet, der Zar und die Zarin vom Premier Stolypin und vom Minister des Auswärtigen Iswolski.

Jene Eisenbahnleihe.

John Bull wünscht, daß Onkel Sam zurückweicht.

London, 18. Juni. Großbritannien hat, durch seinen Botschafter in der amerikanischen Bundeshauptstadt, die Ver. Staaten ersucht, auf dem Anspruch bezüglich amerikanischer Betheiligung an der britisch-deutsch-französischen Eisenbahnanleihe für die chinesische Regierung nicht zu bestehen.

* Frau Luella Brooks Pennington, Nr. 5858 South Park Ave., hegt die Absicht, von der mexikanischen Regierung Schadenersatz für den Tod ihres Gatten zu verlangen. Dieser ist in der Nähe von Vera Cruz von einem Eingeborenen erschossen worden, mit dem er

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Dutzend Verhaftungen in einer Wirthschaft zu Cincinnati in Verbindung mit der Verfolgung der „Schwarzhänder".

— Brand im „Monumental Building" zu Newark, O., wo gerade die „G. A. R." von Ohio ihre Jahresversammlung abhielt.

— Levi Yoder in Massilion, O., entleibte sich, weil seine Mutter testamentarisch verfügte, daß er enterbt werden solle, wenn er nicht die Tracht der Mennonitensekte trage, zu der seine Mutter gehörte.

— In ihrer Wohnung zu Coaldale bei Pottsville, Pa., fand man Frau Kate Sperenze mit zertrümmertem Schädel und 40 Stichwunden, und neben ihr das 7jährige Töchterchen, gleichfalls tödtlich verletzt.

— Frl. Lee Owen in Kansas City, Mo., Stenographin bei der polizeilichen Untersuchung gegen unordentliche Wirthschaften, wurde in ihrem Geschäftszimmer niedergeschlagen, und ihre Aufzeichnungen wurden geraubt.

— Als große Redner zeigten sich die Luftfahrer Gebr. Wright bei den, in ihrer Heimathsstadt Dayton zu ihren Ehren gegebenen Festlichkeiten nicht; jeder der Beiden sagte beim Redenaustausch blos: „Ich danke Ihnen, meine Herren."

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 3, Brooklyn 2; St. Louis 4, Boston 3. „American League"—Boston 2, Chicago 9; Boston 6, Chicago 1 (2. Spiel); Philadelphia 1, Detroit 4; New York 2, Cleveland 3; Washington 5, St. Louis 1 (in 5 Gängen).

— In Washington wurde wieder einmal ein „Crank" verhaftet, der einen großen Revolver trug und durchaus in das Weiße Haus gelassen werden wollte, um auf die Rückkehr des Präs. Taft zu warten. Er nannte sich Oberst Strickling aus Roseberry, Ark. Man brachte ihn nach dem St. Elisabeth-Irrenhaus.

— Die gestrige Feier in Boston zum Andenken an die Schlacht von Bunker Hill forderte fast so viele Opfer — wenigstens was die Verwundeten anbelangt — wie diese selbst! 65, beim Hantiren mit Feuerwerk und Schießwaffen Verletzte mußten nach Hospitälern gebracht werden; viele andere wurden leichter verletzt.

— Die Untersuchung wegen des Niederschießens von Ed. Callahan zu Jackson, Kentucky, in Verbindung mit einer bekannten Blutfehde, mußte abgebrochen werden, da mehrere Zeugen für Callahan sich weigerten, zu erscheinen. Der Sheriff und seine Gehilfen versuchen jetzt, die Zeugen gewaltsam herbeizubringen. Callahan soll außer Lebensgefahr sein.

— Ein gerichtliches Nachspiel hat der östliche Hutmacherstreik. 14 Hutfabrikanten in Danbury, Konn., und anderen Orten wurden nämlich vom New Yorker Fabrikantenverbande auf je $26,000 Schadenersatz verklagt, weil sie ein Uebereinkommen brachen, wonach kein Mitglied des Verbandes die Gewerkschaftsmarke an die Waaren anbringen darf.

— In East St. Louis, Ill., begann die, vom Ackerbausekretär angeordnete Untersuchung der angeblichen Schlachthausskandale. Der zurückgetretene Bundesfleischbeschauer Harms war als Hauptzeuge vorgeladen, — als er aber hörte, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden solle, wollte er mit der Untersuchung nichts zu schaffen haben. 14 andere Zeugen wurden vernommen, und noch etwa 80 sollen vernommen werden.

Ausland.

— Als Führer der „Schwarzhänder" im westlichen Kanada wurde der frühere Chicagoer Jos. Rameira zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die mehrerwähnte Prinz Heinrich-Autowettfahrt Berlin-München wurde von W. Opel gewonnen. Willi Poeger erreichte als Zweiter das Ziel.

— Feuer in den Anlagen der „Great West Saddlery Co." zu Winnipeg, Kanada. 600 Mann arbeitslos; $500,000 unmittelbarer Verlust.

— Schreckliche Gewitter im galizischen Bezirk Sanok. 10 Personen in einer Scheune durch Blitzschlag getödtet! Noch viele andere Gebäude vom Blitz getroffen.

— Eine Bande überfiel das Gut eines Großgrundbesitzers bei Kiew, Rußland, und erschoß, wegen Verweigerung einer großen Geldsumme, den Besitzer, dessen Mutter und 4 Andere.

— Das Bundesobergericht von Venezuela stieß Kastro's Dekret von 1907, durch welches das Salz- und das Streichhölzermonopol aufgehoben wurde, zugunsten britischer Kapitalisten um.

— Im britischen Unterhaus sagte der Regierungsvertreter zu, den Selbstmord der Mrs. Ruiz, der abgedankten Freundin von Alfred G. Vanderbilt, und die lange Zurückhaltung der Geschichte untersuchen zu lassen, — wenn bestimmtes Thatsachenmaterial vorgelegt würde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Morro Castle von Havana.
Boston: Lancastrian von London.
An Nantucket, Mass., vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York.
An Sable Island vorbei: St. Louis, von Southampton nach New York; Hesperian, von Glasgow nach Montreal.
St. Johns: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia.
Valparaiso: Anubis, von San Franzisko u.s.w. nach Hamburg.
Jokohama: Empreß of China von Victoria.
Libau: Estonia von New York, über Rotterdam.
Rotterdam: Nieuw Amsterdam von New York; Russia, von New York nach Libau.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Männer-Anzüge im Basement jetzt markirt zu $10

Weniger als die Herstellungskosten

Alle die neuen Facons der Saison. Dieselben sind strikt handgeschneidert. Das Futter ist von einer ausgezeichneten Qualität Alpaca und Serge. Die Stoffe sind von blauem Serge, fancy Kammgarn und Velours, ganzwolle und echtfarbig. Ueber hundert moderne Muster zur Auswahl; Größen 34 bis 44; zu $10. Basement.

Männer-Beinkleider, extra Werthe, jetzt zu dem niedrigen Preis von $2
Männer-Beinkleider, feines Kammgarn, speziell herabgesetzt zu 2.93

Ganzwollene Knaben-Anzüge zu 2.50

Diese Offerte besteht aus den größten Werthen, die in dieser Saison offerirt wurden. Es sind elegante Knickerbocker Suits; Norfolk Facons, 5 bis 12 Jahre, sowie einfache doppelbrüstige Facons, 8 bis 16 Jahre. Die Stoffe sind ganz besonders modern und umfassen eine Auswahl von gefälligen Mustern. Basement.

Knaben-Anzüge, extra Knickers, zu 3.50

Ganzwollene Stoffe, und mit zwei Paar Full Cut Knickers zu jedem Anzug. Doppelbrüstige Facon. In Grau, Grün und Tan Mischungen. Größen 8 bis 16 zu 3.50.
50c Blousen für Knaben, neue Stoffe und Farben; Größen 5 bis 15, zu 25c.
Sparsamkeits-Basement.

Lokalbericht.

Des Mordes angeklagt.

Dr. Cleminson wurde den Großgeschworenen überwiesen.

Der Inquest.

Zum Inquest über den Tod der Frau Nora Jane Cleminson, der Gattin des ihrer Ermordung bezichtigten Dr. Haldane Cleminson, hatten sich heute Vormittag eine Menge Zeugen in der Wache zu Rogers Park eingefunden, unter Anderen auch die Eltern des Angeklagten, Isaiah Cleminson und Gattin.

Dr. Cleminson konnte nur mit Mühe seine Fassung bewahren, als seine Mutter ihn umarmte und küßte. Vater und Sohn dagegen begrüßten einander, nach kurzem Zögern, kühl und gemessen, wie Fremde.

Auch die Schwestern und Brüder der Verstorbenen waren zur Stelle, als Hilfs-Koroner Kennedy, dem Koroner Hoffman zur Seite stand, den Inquest eröffnete.

Der leidige Klatsch.

Als erster Zeuge wurde John Morgan, Nr. 6615 Kimbark Ave., ein Bruder der verstorbenen Frau Cleminson, vernommen.

„Das Ehepaar Cleminson schien einander nicht zu lieben", sagte er. „Cleminson ist ein herzloser Geselle. Häuslich war er nicht. Er kam und ging, wann es ihm gefiel. Mehrmals hat er sich geweigert, in der Küche zu speisen. Wurde nicht im Speisezimmer gedeckt, dann gab's Krach."

„Von allen Frauen in der Welt würde ich es meiner Schwester am wenigsten zugetraut haben, Selbstmord zu begehen. Sie hatte keinen Grund, sich das Leben zu nehmen. Daß sich derartiges ereignen könnte, habe ich mir nicht träumen lassen.

„Meine Schwester habe ich zum letzten Male am Neujahrstage lebend gesehen."

Von den Anwälten Edward J. Green und S. P. Douthart einem Kreuzverhör unterzogen, mußte der Zeuge zugeben, daß er niemals einem der von ihm geschilderten Auftritte beigewohnt hatte. „Daß es Streit zwischen den Eheleuten gab, weiß ich nur vom Hörensagen", erklärte er.

Auch seine Schwester gab auf dem Zeugenstande an, daß sie niemals Zeugin eines Streites zwischen den Eheleuten gewesen sei, auch niemals selbst gehört habe, daß der Arzt die Frau oder diese ihn bedroht habe.

Benahm sich sonderbar.

Dr. Paul Hullhort, der zweite der Aerzte, die geholt wurden, nachdem Frau Cleminson entseelt aufgefunden worden war, erklärte auf dem Zeugenstande: „Als ich im Sterbehause anlangte, wand Dr. Cleminson sich, wie im Schmerze, die Hände und schluchzte Thränen. Ich fand schon Dr. W. A. Hervey in der Wohnung. Dr. Cleminson theilte mir mit, daß er chloroformirt worden sei. Ich konnte durch die Untersuchung diese Angabe nicht bestätigt finden. Meiner Ansicht nach fehlte ihm eigentlich nichts."

„Das Gesicht der Frau Cleminson war durch Bettzeug verdeckt. Als ich Dr. Cleminson fragte, was denn eigentlich los sei, schwatzte er von einem Räuber, der in das Haus gedrungen sei und ihn um etwa $40 bis $50 erleichtert habe. „Das ist schrecklich," stöhnte er. „Ich könnte wohl ganz gut fertig werden, aber was wird aus meinen Kindern werden!"

„Ich fand, daß das Fliegenschutzfenster im Schlafzimmer der Frau herausgehoben und das Fenster etwa einen halben Zoll geöffnet war."

Hatte es eilig.

Dr. Hullhorst, der nächste Zeuge, gab an, daß er Dr. Cleminson seit etwa vier Jahren kenne. Ueber die persönlichen Verhältnisse des Mannes und sein Familienleben könne er aber so gut wie keine Aufschlüsse geben. Frau Cleminson habe er ein paarmal behandelt.

„Dr. Cleminson", fuhr er fort, „erzählte mir, daß er die ganze Nacht wie im Fieber gelegen habe. Als er aus unruhigem Schlummer erwachte und mit einem Fuße die Frau berührte, sei er zusammengeschauert und habe gleich darauf den Tod der Gattin festgestellt. „Das Beste wäre, Sie benachrichtigten mittels Fernsprechers den Leichenbestatter Roberts", sagte er zu mir. „Der ist mein Freund." Ich antwortete ihm: „Dieser Fall muß dem Koroner gemeldet werden."

„Der Tod der Frau war, meiner Ansicht nach, vier oder fünf Stunden vor meinem Eintreffen erfolgt."

Nach weiterem Zeugenverhör, aus dem nur hervorging, daß zwischen Dr. Cleminson und seiner Frau kein gutes Einvernehmen geherrscht hat, zog sich, um ein Uhr Nachmittags, die Jury zur Berathung zurück. Dr. Cleminson wurde nach fast zweistündiger Berathung den Großgeschworenen überwiesen.

Gefährliche Ueberführungen.

Infolge der Benutzung der neuen schweren Wagen auf manchen Straßenbahn-Linien müssen zwölf Ueberführungen über Bahngeleise verstärkt werden, was mit beträchtlichen Kosten verbunden ist. Der Hilfskorporationsanwalt Haft hat nun heute begutachtet, daß die Kosten nicht von den Eisenbahngesellschaften allein zu tragen sind, sondern zur Hälfte von den Straßenbahngesellschaften, welche die Ueberführungen benutzen. Diese Ueberführungen und die Bahngeleise, über welche sie gebaut sind, sind folgende:

Ashland Ave., Chicago und Northwestern-Bahn; Center Ave., Chicago Terminal Transfer-Bahn; Clark und 12. Str., Rock Island-Bahn; Jackson Boulevard, Pennsylvania-Bahn; Chicago Ave., Chicago und Northwestern-Bahn; Washington Str., Chicago Milwaukee & St. Paul-Bahn; West Taylor Str., Pennsylvania-Bahn; Milwaukee Ave., Chicago und Northwestern-Bahn; Harrison Str., Chicago & Alton-Bahn; Blue Island Ave., Chicago und Northwestern-Bahn; Western Ave., Chicago Milwaukee & St. Paul-Bahn, und Sangamon Str., Pennsylvania-Bahn.

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave nahe Southport Ave.

Für Samstag, den 19. Juni.

Schuhe

Vici Kid und Lackleder Oxfords für Damen, in Größen 4 bis 8, am Samstag für nur...... 98c

Weiße Canvas Oxfords für Kinder und Mädchen, in Größen 6 bis 12, speziell, Samstag... 49c

Little Gents Schnürschuhe, ganz solides Leder, Größen 9 bis 13½, speziell Samstag...... 1.00

Gerippte geformte Vests für Damen—regul. Preis 25c; Samstag für...... 15c

THE BEST SHOE FOR GIRLS IS THE WALTON
"It Will Wear."

Frei

1 Stück schwimmende Witch Hazel-Seife wird mit jedem Einkauf einer Büchse von Lilac Belle Talcum Powder verschenkt, für... 10c

Front Pad Strumpfbänder für Damen, mit Gumm-Knöpfen, regul. Preis 25c, speziell, Samstag, für nur...... 15c

Echtschw. Strümpfe für Damen, gerippter Obertheil, reg. Preis 25c — das Paar... 12½c

25c und 39c Backkämme für Damen, speziell, Samstag... 19c

Ziegler's Butter Caramels, — Samstag, das Pfund...... 12c

Gingham-Rompers für Kinder, für...... 25c

25c Golf-Kappen für Knaben, für...... 19c

„Flor de Chicago", „Belle of the Land" und „Our Leader", reguläre 5c-Zigarren, Samstag, 8 für...... 25c

Fleisch	
Hinterviertel Kalbfleisch; Pfd...	10¾c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd....	8¾c
Hamburger Steak, Pfd..........	8½c
Bestes Chuck Roast, das Pfd......	9½c
Kleine magere Pork Schultern, das Pfund zu........	10¾c
Allerbeste Schinken — das Pfund zu..............	13¾c

Spezieller Likörverkauf.

$3.00 Gallone, 10 Jahr alter Guckenheimer Rye oder Jackson Club Ky. Sour Mash Whiskey, Samstag, Gallone..........	2.30
$1.70 Gal. reiner Cal. Port, Sherry oder Riesling Wein, Samstag, Gal......	98c
Reiner Doppel-Kümmel, regulär $2.50, für Samstag, Gallone........	1.89
Bestes Export Bier, 24 Flaschen..............	95c

Groceries	
Washburne, Ceresota oder Pillsbury Mehl, ⅛ Faß Sack......	88c
Fancy Japan Reis, Pfd..........	6½c
Frisch gebackene Cookies, Pfd........	8c
Fancy gedörrte Peaches, Pfd........	9c
Fancy Oel-Sardinen—3 Büchsen für..............	11c
Argo Stärke; 3 Packete für........	12c
Fancy Rolled Oats — 3 Pfd. für............	13c
Fancy Navy-Bohnen — 3 Pfd. für............	14c
Fancy Sugar Corn — 3 Büchsen für............	25c
F'cy frühe Juni-Erbsen; 3 Büchsen	25c

Habeas Corpus-Gesuch.

M. A. Daily wehrt sich gegen seine Auslieferung nach Jackson, Mich.

Um nicht nach Jackson, Mich., ausgeliefert zu werden, hat Milton A. Daily ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet, das heute vor Richter McEwen zur Verhandlung kam. Anwalt W. S. Forrest führte aus, daß sein Klient an dem Tage, an dem er die ihm zur Last gelegte Bestechung begangen haben soll, nicht in Michigan gewesen sei.

Daily hat hier im Hause 1624 Kenmore Ave. gewohnt und im Gebäude 115 Dearborn Str. Geschäftszimmer gehabt. Er soll Allen N. Armstrong, seinerzeit Direktor des Zuchthauses in Jackson, mit $1500 bestochen und der Anstalt Maschinen aus zweiter Hand als neue verkauft haben. Er war angeblich Agent der Hoover & Gamble Company von Miamisburg, O. Die Maschinen soll er in Kanada gekauft und dann an seine Firma in Miamisberg geschickt haben, wo sie mit neuem Anstrich versehen und ausgebessert wurden.

Beleidigungsklage.

Angestellte der Singer Sewing Machine Company bezeugten heute vor Richter Abbott, sie hätten nicht gehört, daß der Geschäftsführer T. F. Dorsey einer Zeitung durch's Telephon mitgetheilt habe, Frl. Emma Gallagher sei wegen Fälschung entlassen worden. Frl. Gallagher hat die Gesellschaft wegen angeblicher Beleidigung und Verleumdung auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Barbadian von New Orleans.
Cherbourg: President Lincoln, von New York nach Hamburg.
Bremen: Prinz Wilhelm von New York.
An Sable Island vorbei: Cleveland, von Hamburg nach New York. (Um 3:15 Morgens 740 Meilen östlich von Sandy Hook.)
An Sable Island vorbei: Arabic, von Liverpool nach New York; Caledonia, von Glasgow nach New York. (Beide Dampfer Sonntag Vormittag ½8 Uhr am Dock erwartet.)

Abgegangen.

Triest: Argentina nach New York.
Marseille: Gallia nach New York.
Christiansand: Oskar II., von Kopenhagen nach New York.
Antwerpen: Menominee nach Philadelphia.
Queenstown: Corsican, von Liverpool nach Montreal; Megantic, von Liverpool nach New Orleans.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost.....................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Hosiannah—steiniget!

Zu dem eisernen Bestand der „Forderungen," die wohl zeitweise weniger laut vorgebracht werden, aber immer bestehen bleiben und wie der richtige Steifbettler sich immer wieder melden, so oft sie auch abgewiesen werden, gehört die, welche das Verbot des „Gämbelns" und der Spekulation an den Aktien- und Produktenbörsen verlangt und sich oft genug zum Verlangen nach Schließung dieser „größten aller Spielhöllen" versteigt. Das ist nur natürlich. Denn es wird immer Leute die schwere Menge geben, die sich durch das Treiben an den Börsen geschädigt fühlen. Es ist aber auch natürlich, daß die Forderung keine Befriedigung findet, und wo man's versuchte, sie zu erfüllen, alsbald ein starker Gegenstrom einsetzte, der die Aufhebung der scharfen Verbote, bezw. einschränkenden Vorschriften durchsetzte. Denn wenn es viele gibt, die durch die Börsenspekulation geschädigt werden, so gibt es dafür auch immer nicht wenige, die — von den Maklern ganz abgesehen — ihren Profit dabei finden. Und oft genug sind diejenigen, die „heute" gegen die „größte und infamste Spielhölle der Welt" zetern und wettern, eben dieselben, die gestern ihr Lob sangen und sie als eine der segensreichsten Einrichtungen der menschlichen Gesellschaft priesen. Das Warum ist offensichtlich genug: es sind das Leute, die wohl das „Gewinnen" sehr lieben, das Verlieren im Spiel aber nicht vertragen können; auch Leute der Art, die sich durch Hinterthüren und versteckte Gänge zum verbotenen Pokerspiel schleichen und das Gesetz gegen das Glücksspiel für lächerlich erklären, so lange sie gewinnen, aber schleunigst zum Staatsanwalt laufen, ihre Spielfreunde denunziren und ihr Geld zurückverlangen, wenn sie einmal gehörig zerupft wurden.

Von allen am besten gehaßt und am besten geliebt sind die Produktenbörsen, bezw. ihre Macher, die „Bären" und „Bullen". Je nachdem diese oder jene das Heft in den Händen haben, preist und verdammt der Farmer die Börse. Der Bulle ist sein guter Freund, weil er die Weizen- und Kornpreise in die Höhe treibt, die Bären möchte er am liebsten mit Feuer und Schwert oder dem nationalen Hanfstrick ausrotten. Auf der anderen Seite sehen die Korn- und Mehlverbraucher im Bären ihren Hort und Schutz, den guten Engel, der sich mit mehr oder weniger Erfolg bemüht, die Produktenpreise am Erklimmen allzu schwindelhafter Höhen zu hindern. Ihr Weizen blüht, wenn der Bär an der Börse den Ton angibt und die hornhändigen Farmer des Landes zornmüthig jegliche Zukunftsverkäufe bei Todesstrafe verboten oder gar sämmtliche Börsen des Landes geschlossen sehen wollen. Dafür schreit der Getreide- und Mehlverbraucher Zeter und Mord, wenn die Spekulation die Preise höher und höher treibt und die verschiedenen „Stimmen des Volkes" wettern in vollem Wettbewerb gegen die niederträchtigen „Gämbler", die den Armen und Aermsten den kargen Happen Brot vertheuern und sich auf ihrer und ihrer Kinder (einschließlich der ungeborenen) Kosten sündhaft mästen.

Aehnlich so ist es mit den Aktienbörsen und ihrem Treiben. Man erklärt sie und ihre Machenschaften für durchaus nothwendig und segenbringend, so lange man auf der gewinnenden Seite ist oder zu sein glaubt — das heißt, in neun aus zehn oder 99 aus 100 Fällen, so lange die Bullen die Oberhand haben oder zu haben scheinen, denn das Publikum spekulirt fast ausschließlich auf steigende Preise — und man hält sie für die schlimmsten Spielhöllen, die es auf dem Erdenrund gibt und ihr Getriebe für pyramidalen Schwindel, nachdem man tüchtig geschoren wurde. Da das den „Lämmern" früher oder später allemal passirt, ist die Unzufriedenheit immer sehr groß und wenn dann einmal ein „schwarzer Freitag" oder ein anderer Tag kommt, an dem eine große Spekulationsblase platzt und alle Werthe in jähem Sturz tief fallen, dann bricht gegen die Aktienbörsen, bezw. die Aktienspekulation ein solcher Entrüstungssturm los, wie der, der sich gegen die Produktenkollegin erhob, wenn einmal eine Weizenschwänze mehr oder weniger erfolgreich war. „Es rast der See und will sein Opfer haben", und allemal finden sich Staatsmänner, die bereit sind, den Opferpriester zu spielen und „sofort oder noch schneller" Gesetzesvorlagen zur Unterdrückung der Börsenspekulation usw. ausarbeiten. Daneben auch erfahrenere, die den sichereren Weg einer Kommissionsuntersuchung anempfehlen oder wählen.

Zu diesen gehört der als Reformer bekannte Gouverneur Hughes von New York. Als infolge des Zusammenbruchs der Börsenmaklerfirma A. O. Brown & Co. im vergangenen August das Verlangen nach Verbot, bezw. Regelung der Börsenspekulation wieder besonders heftig losbrach, ernannte er eine Kommission mit dem Auftrage, die Einrichtungen und Gebahrungen aller New Yorker Börsen gründlich zu untersuchen und dann Empfehlungen anzunehmen, wie sich die Spekulation beschränken, das Gämbeln — der Spekulationsschwindel — verhindern lasse. Diese Kommission hat sich zweifellos eifrig und ehrlich bemüht, irgend ein kräftiges Mittel zur „Veredelung" der Börsen zu finden, angesichts des jetzt bekannt gegebenen Berichts ist man aber leider versucht zu sagen, „Berge kreißten und eine Maus ward geboren." Beachtenswerth von den Vorschlägen sind nur zwei u. davon wurde der eine schon vor der Veröffentlichung des Berichts von dem Vorstand der New Yorker Aktienbörse, auf die er in erster Reihe gemünzt ist, angenommen — solche sich gegenseitig deckende Scheinverkäufe und -Käufe, wie die jener Firma A. O. Brown an einem Augustsamstag letzten Jahres, bei denen mehr als 1,500,000 Aktien in Betracht kamen, werden unter den neuen Regeln nicht mehr möglich sein. Der andere aber ist so offensichtlich undurchführbar, daß er kaum der Erwähnung verdient. Er wurde wohl auch nur gemacht, den guten Willen, „etwas zu thun", zu zeigen. Daß im Uebrigen der Kommissionsbericht erklärt, die Börsenspekulation lasse sich nicht unterdrücken und sei nicht nur nicht so schädlich, wie oft behauptet wird, sondern förderlich und nothwendig zu einem gesunden Ausgleich und vortheilhafter Vertheilung — das ist eigentlich nur selbstverständlich.

Es fällt ja auch keinem vernünftigen Menschen ein, den Regen zu verurtheilen und abschaffen zu wollen, weil er mitunter die Form eines Wolkenbruchs annimmt und verheert, statt befruchtet. — — —

Die Korporationensteuer.

Etwas verhauen hat der Präsident in seiner jüngsten Botschaft sich doch. Er warnt davor, daß der Kongreß, so lange die Verfassung nicht geändert ist, eine Einkommensteuer beschließe, und befürwortet „statt dessen" — auch eine Einkommensteuer! Denn die Steuer auf die „Dividenden" oder die „unvertheilten Gewinne" von Korporationen, die er vorschlägt, ist eine Einkommensteuer, gleichviel welchen Namen man ihr gebe. Er selber sagt, daß sie denselben Zweck erfülle wie eine Korporations-Einkommensteuer, und das ist thatsächlich eine ganz treffende Bezeichnung dafür. Wobei freilich nicht übersehen werden darf, daß jede Korporation, sei sie groß oder klein, aus Menschen besteht und die Steuer auf das Korporationseinkommen also in Wahrheit nichts Anderes ist als eine Abgabe vom Einkommen dieser Menschen, das in vielen Fällen nur ein sehr armseliges ist.

Nichts ist gewisser, als daß die Korporationen sich gegen die Besteuerung zur Wehre setzen werden. Warum sollten sie auch nicht? Erstens ist kein triftiger Grund ersichtlich, warum eine Anzahl Leute, die ein Schneidergeschäft oder einen Schnittwaarenladen, eine Fabrik oder sonst welches Geschäft als Korporation betreiben, eine Steuer zahlen sollten, die nicht auch erhoben wird von anderen Leuten, die ein gleiches Geschäft in sonst völlig gleicher Weise als „Partnership" betreiben. Eben ist hier die „Wholesale Grocery"-Firma inkorporirt worden, deren bisheriges Oberhaupt jetzt in Washington als Schatzsekretär dient und deshalb nicht länger im Geschäft bleiben durfte. Das Geschäft ist dasselbe wie zuvor und das Einkommen wird durch die Inkorporation keine Vergrößerung erfahren. Die Inkorporation ist nur vollzogen worden, um den Austritt des bisherigen Hauptteilhabers, resp. die Uebertragung von dessen Geschäftsantheil zu erleichtern. Welchen Sinn hat es, solches Geschäft in der einen Verfassung als steuerpflichtig zu behandeln, und in der andern Verfassung, die am Wesen des Geschäfts nichts ändert, als nicht steuerpflichtig?

Zu dieser offenbaren Ungerechtigkeit kommt die Thatsache, daß auch die geschäftliche Korporation ihr Einkommen nicht bloß aus geschäftlicher Arbeit bezieht. Es sind ihrer viele, vielleicht die meisten, welche Eigenthum haben — Grundbesitz oder „Personal Property" oder beides — das ihnen Einkommen bringt. Laut der Entscheidung des Bundesobergerichts jedoch ist die Besteuerung des Einkommens aus Eigenthum gleichbedeutend mit der Besteuerung des Eigenthums selbst und ist demzufolge eine „direkte" Steuer, also in dieser Form eine verfassungswidrige Steuer. Glaubt Jemand, daß die Korporationen mit großem Eigenthumsbesitz versäumen werden, diesen Punkt zur Geltung zu bringen? Und wird der gerichtliche Streit darüber nicht ebenso lange dauern, die Rechtskräftigkeit der Steuer ebenso lange zweifelhaft bleiben, als es der Fall sein würde, wenn der Kongreß das allgemeine Einkommensteuergesetz erließe, vor dessen Erlassung in Hinsicht auf die gerichtliche Entscheidung der Präsident so eindringlich warnt?

Zweierlei Recht.

Einer Geldstrafe von höchstens zweihundert Dollars setzt sich aus, wer im Staate Illinois am ersten Tage der Woche, gemeiniglich Sonntag genannt, eine Schankwirthschaft offen hält oder sonst ein Lokal, in welchem berauschende Getränke verkauft oder weggegeben werden. Das Gesetz ist klar, es ist kein Wenn und kein Aber dabei. Nur Geldstrafe darf verhängt werden, keine andere Strafe. Weniger als zweihundert Dollars darf die Strafe betragen, aber mehr darf sie nicht betragen. Auch braucht kaum gesagt zu werden, daß das Gesetz keinen Unterschied zwischen Bürgern und Nichtbürgern macht. Es kann und darf keinen machen; die Bundesverfassung verbietet, daß ein Staat irgend welcher Person innerhalb seiner Gerichtsbarkeit den gleichen Schutz der Gesetze versage.

Doch was das Gesetz nicht thut und nicht thun darf, thut mitunter ein sogenannter Hüter des Gesetzes. Nicht zum ersten Male liegt der Fall vor, daß ein Eingewanderter, der das Schankwirthsgeschäft betreibt und dabei — „wie jeder Andere auch" — seine Wirthschaft Sonntags offen hält, dafür mit Verweigerung des Bürgerrechts gestraft wird. Neu ist an dem neuesten Falle nur, daß die außergesetzliche Strafe auch die Genehmigung des Staatsobergerichtes erhalten hat, das doch eigentlich die Entgleisungen unterer Gerichtshöfe nicht mitmachen, sondern berichtigen sollte.

Natürlich ist der hohe Gerichtshof der Meinung, daß das untere Gericht sich nicht geirrt habe. Wollte man ihn zur Rede stellen, so würde er sagen, daß das angezogene Gesetz und der vorliegende Fall nichts zu thun haben mit einander. Das Gesetz ist ein Strafgesetz und kommt somit nur im Strafverfahren zur Anwendung. Im vorliegenden Falle handelt es sich um ein Einbürgerungsverfahren. Als der Richter in East St. Louis erfahren hatte, daß der Einzubürgernde ein „Saluhnkieper" war, fragte er ihn, ob er sein Geschäft auch am Sonntag betreibe. Die Antwort des Gefragten lautete, daß in East St. Louis die Wirthschaften am Sonntag allgemein offen gehalten werden mit Genehmigung der Polizei, und daß er deshalb, ohne sich dabei etwas Böses zu denken, die seine auch offen gehalten. Darauf hat ihm der Richter das Bürgerrecht verweigert, und das wird vom Obergericht ganz in der Ordnung befunden. „Kann" — sagt das Gericht — „von einem Manne gesagt werden, daß er der guten Ordnung des Landes wohlgeneigt sei, wenn er wissentlich, geflissentlich und gewohnheitsgemäß die Gesetze des Staates übertritt?" — Und fügt hinzu: „Es ist nothwendig für die Sicherheit und den Bestand der Regierung, daß Gesetze vollstreckt werden, bis sie widerrufen werden. Ueber die Weisheit des Sonntagsgesetzes hat die Legislatur, nicht das Gericht zu entscheiden; aber so lange als es Gesetz ist, sollte es durchgeführt werden."

Zu der letzteren Begründung kann ohne Weiteres gesagt werden, daß sie nichts mit der Sache zu thun hat. Wenn das Sonntagsgesetz in East St. Louis nicht durchgeführt wird, so mag die Polizei daran Schuld haben, der Bürgermeister oder der Staatsanwalt oder wer sonst von Amts wegen mit Vollstreckung der Gesetze betraut ist — keinesfalls ist der einzelne Schankwirth dafür verantwortlich. Seine Verantwortlichkeit beschränkt sich auf seine Handlungen. Hat er das Sonntagsgesetz übertreten, so kann er daraufhin angeklagt werden; und wenn er schuldig befunden wird, so kann er bestraft werden wie oben angegeben: mit einer Geldbuße, deren Betrag zweihundert Dollars nicht übersteigen darf.

Gesetzt den Fall, er wäre amerikanischer Bürger — würde das Obergericht etwa das Recht beanspruchen, ihm wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes die bürgerlichen Rechte abzusprechen? Doch sicherlich nicht. Solche Entrechtung ist gesetzlich nur zulässig, wo jemand eines schweren Verbrechens überführt wird; eines Verbrechens, worauf Zuchthausstrafe gesetzt ist. Uebertretung des Sonntagsgesetzes ist kein schweres und ist überhaupt kein Verbrechen. Es ist ein bloßes Vergehen, auf das nicht einmal Haftstrafe gesetzt ist. Gibt solches Vergehen keine Ermächtigung, die bürgerlichen Rechte Einem zu nehmen, der sie hat: wie kann es die Ermächtigung geben, sie Einem zu verweigern, der sie haben will und der in jeder anderen Hinsicht berechtigt dazu ist?

Wie man's auch drehe und wende, es wird hier die Gleichheit vor dem Gesetze vernichtet. Den Eingewanderten trifft eine Strafe, die den Eingeborenen nicht trifft. Was der Eingeborene und Bürger ungestraft thun darf, oder höchstens mit einer nicht hohen Geldstrafe zu büßen hat, das straft man an dem eingewanderten Nichtbürger, wie sonst nur die schwersten und abscheulichsten Verbrechen gestraft werden. Was kein Grund ist, die bürgerlichen Rechte dem A. abzusprechen, kann nun und nimmer ein Grund sein, sie dem B. abzusprechen, gleichviel wo des Letzteren Wiege gestanden hat. Mit gleicher Berechtigung könnten hunderterlei andere leichte Uebertretungen, über die sonst kein Hahn kräht — vielleicht die Thatsache, daß er gedankenloser Weise auf den Bürgersteig gespuckt hat — zum Anlaß genommen werden, den Eingewanderten vom Bürgerrecht auszuschließen und ihn damit auf gleiche Stufe mit Zuchthäuslern und Galgenvögeln zu stellen.

Es ist derartiges Messen mit zweierlei Maß bereits so häufig geworden, daß es geradezu Pflicht wird, einmal ganz entschieden Front zu machen dagegen. Nativistischer Fremdenhaß und nativistische Beschränktheit sind niemals gefährlicher, als wenn sie sich auf der Richterbank breitmachen.

Das Meisterbuch der Frankfurter Goldschmiede-Zunft.

Durch eine Schenkung der Frau Baronin Karoline v. Erlanger in Nieder-Ingelheim hat die Sammlung des Städtischen Historischen Museums in Frankfurt a. M. eine überaus werthvolle Bereicherung erfahren. Es ist das Meisterbuch der Goldschmiede-Zunft der alten freien Reichsstadt, das seiner Ausführung und Bedeutung nach ein mehr als lokales Interesse beanspruchen darf. Der starke Band enthält 637 foliirte Blätter, bemalt oder beschrieben, zu einem Theil aus Pergament, und der Einband ist von kleinen Arbeiten in Gold und Silber völlig überdeckt. Der Eckbeschlag stammt aus dem Jahre 1632 und wird wohl der älteste Schmuck der Decke sein; ihm folgten im Laufe der Zeit weitere Arbeiten wie Genre-Szenen, ornamentale Verzierungen, bis die Zunft-Geschworenen des Jahres 1856 das Schlußstück einfügten. Wir heben auf der Vorderseite eine tüchtige Arbeit: „Alter Mann am Feuer die Hände wärmend" au dem Jahre 1660 hervor, auf der Rückseite ein Meisterwerk der Kleinkunst: „Drei rauchende Bauern" aus dem Jahre 1666, drei echte Gestalten im Stil Teniers', deren dumpfe Blödigkeit vollendet zum Ausdruck gekommen ist. Das Meisterbuch selbst beginnt mit dem Jahre 1534. Die erste uns bekannte Urkunde über eine Zunft der „goltsmidde", ein Zunftbrief, rührt aus dem Jahre 1511 her; somit reicht das Meisterbuch wohl nahezu bis zur Gründung der Zunft hinauf. Es schließt auf Blatt 628 mit einer letzten Eintragung auf dem Oktober 1863. Nur wenige Monate später, am 1. Mai 1864, erfolgte bekanntlich durch das neue Gewerbe-Gesetz die Aufhebung der Zünfte und machte das alte Buch überflüssig. Der ersten Eintragung geht ein Kupferstich-Porträt eines aus West-Flandern eingewanderten Goldarbeiters Johannes von den Popelieren voraus, der ein in Verlust gerathenes Werk über Steinschneidekunst geschrieben und sich um die Erhaltung des Meisterbuches Verdienste erworben hat. Hierauf folgen die Namen der Goldschmiede mit dem Jahre der Aufnahme in die Zunft. In vielen Fällen ist der Text durch die Angabe wichtiger Lebensdaten erweitert. Zahllose Wappen füllen in frischer, farbenfroher Ausführung die ersten Seiten; späterhin treten religiöse oder allegorische Darstellungen hinzu, die gegen den Schluß des Buches immer seltener werden. Im Text herrscht für das 16. Jahrhundert die Form der Reimchronik vor. Im 17. Jahrhundert nehmen fromme Sprüche deren Stelle ein, und der dreißigjährige Krieg mit seinen verheerenden Folgen macht sich in Klagen und einer resignirten Frömmigkeit geltend. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts tritt eine Wendung ein. Der Text wird freier und weltlicher, aber auch wärmer, und die schmückende Beigabe fällt im Laufe des 19. Jahrhunderts bald ganz weg. — Das künstlerische Interesse ist dem Meisterbuche ebenso gewiß wie das historische. Aus der Werkstatt der Goldschmiede sind viele unserer größten Künstler hervorgegangen, und der angeborene malerische Sinn, soweit er mit Licht und Schatten arbeitet, ist in den Arbeiten unverkennbar. Hohe Begabung, emsiger Fleiß und liebevolle Ausübung des kunstvollen Handwerks spricht aus den vergilbten Blättern. So gebührt dem Meisterbuch der Frankfurter Goldschmiede-Zunft, als einem Dokument zur Kunstgeschichte und einem Denkmal von historischer Bedeutung, ein hervorragender Platz in dem Museum.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark.....	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen.....	20.38
Schweiz: 100 Francs.....	19.43
Holland: 100 Gulden.....	40.45
Dänemark: 100 Kroner.....	26.95
Rußland: 100 Rubel.....	52.25

— Herr Bankier Bäuchle reiste nach Marienbad, während seine Gattin zu Hause das Fett hüten mußte.

Weiße Hände kostenfrei morgen

Schneidet den Koupon aus, der morgen auf der letzten Seite dieser Zeitung erscheinen wird. Leset die Offerte sorgfältig und tragt den Koupon zu Eurem Händler oder zu irgend einem Händler. Ihr bekommt kostenfrei ein volles Stück Palmolive-Seife. Palmolive-Seife macht weiße Hände.

Wie ich
Hauptmann von Köpenick
wurde
Mein Lebensbild. Von Wilhelm Voigt, genannt Hauptmann von Köpenick. 153 Seiten. Preis nur 40 Cents.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin

Elisabeth Gierz geb. Huber

im Alter von 23 Jahren und 3 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 784 W. 20. Str., mit der Metropolitan „L" Linie nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Gierz, Gatte.
Elizabeth Huber, Mutter.
Louise, Schwester.
Henry, Albert, Brüder.
Fred. und Minna Gierz, Schwiegereltern.
Klara, Martha, Hulda, Schwägerinnen.
Leo Becht, Schwager. dofr

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Henriette L. Kagels geb. Gelis

(Gattin des verstorbenen Charles F. Kagels) im Alter von 51 Jahren am 18. Juni 1909 gestorben ist. Beerdigung Montag, 21. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 784 S. Central Park Ave., per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Burg, Tochter.
Henry J. Burg, Schwiegersohn.
Dorothy Burg, Enkelin.
Frau Minnie Schaumburg, Frau Lena Martin, William, Henry, Fred u. John Gelis, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter und einziger Sohn und Bruder

Bernard Peter Werz

am 17. Juni 1909, um 9:30 Abends, im Alter von 19 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Juni, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1224 Hancock Ave., nahe 12. Str., nach der St. Attracia-Kirche, Ecke 13. Straße und Keith Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Werz, Frances Werz, Eltern.
Frances Werz, Katharina Werz, Frau Jas. Clark, Frau Emil Kleinke, Frau Wm. C. Bohn, Geschwister. frsa

Gestorben: Augusta M. Schroeder, geliebte Gattin von Wm. Richard Schroeder, am 16. Juni 1909, im Alter von 50 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 20. Juni 1909, Punkt 1 Uhr Nachm., mit Kutschen vom Trauerhause, 1175 N. 44. Ave., nach dem Maccabee Circle, Elmwood-Friedhof. frsa

THE STERN CLOTHING CO.
Der größte Kleiderladen auf der Nordseite
North Ave. und Larrabee Str.

Die wundervollen Werthe zu...... 14.50 in seinen Sommer-Anzügen für Männer

(von unserem großen Ankauf von 400 Anzügen) haben unseren Laden letzten Samstag mit zufriedenen Kunden gefüllt.

Morgen beabsichtigen wir das Geschäft von letzter Woche noch zu übertreffen, indem wir die besseren handgeschneiderten Kleider von jenem großen Ankauf von 400 Anzügen zum Verkauf bringen, von denen wir bestimmt wissen, daß Ihr überall $20 bis $22.50 dafür bezahlen müßt. Anzüge von allerbester Facon und Machart und in allen neuenprachtvollen Effekten und Schattirungen.—Morgen zum Verkauf zu...... $14.50

Vergeßt nicht, in diesem Verkauf habt Ihr eine große Auswahl von Größen, von 34 bis 48. Wir haben etwas Passendes für die langen und die kurzen, für die korpulenten und die mageren Männer.

Speziell! Knaben-Anzüge zu 1/3 und 1/2 weniger, als die regulären Preise betragen. Feine ganzwoll. zwei-Stücke Anzüge, Größen 8 bis 16, reguläre $5 und $6 Werthe, nm damit zu räumen...... $2.95

Damen-Schuh-Departement.

1546 Paar Patent-Leder Schuhe und Oxfords für Damen, sowie lohfarbige und Champagne-farbig, $3.00 und $3.50 Werthe! Räumungspreis...... $1.89

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Minna Buehrle

Gattin des verstorb. Mathias Buehrle, am Donnerstag, den 17. Juni, im Alter von 55 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 20. Juni, 1:30 Uhr Nachm., von ihrer früheren Wohnung, 188 Clybourn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Julius und Mathias, Söhne.
Ernestine Conrad und Maria Ulrich, Schwestern.
Gottfried Raßmann und Friedrich Roßmann, Brüder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwiegersohn

Louis Reinhardt

am 16. Juni 1909, Morgens 6 Uhr, im Alter von 47 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 935 Ballou Str., nach der St. Philomena-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kate Reinhardt geb. Grimme, Gattin.
Frau George von Liski, Tochter.
Wendel Grimm, Schwiegervater, nebst Schwiegersohn, Enkeln und Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Rudolf Schweitzer

im Alter von 52 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni 1909, um 2 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2518 N. Hamilton Ave., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alma Schweitzer, Gattin.
Frida Brehme, Ida Grimm, Hulda Pingel, Schwägerinnen.
Chas. Brehme, Engelbert Grimm, John Pingel, Schwäger.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

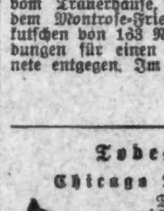
Rudolph Schweitzer

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 19. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2518 Hamilton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Abfahrt der Vereinskutschen von 163 North Ave., um 1:15. Anmeldungen für einen Sitz nimmt der Unterzeichnete entgegen. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär, Tel. North 5386.

Todes-Anzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Turnbruder

Rudolf Schweitzer

am Mittwoch, den 16. Juni, gestorben ist und seine Beerdigung am Samstag, den 19. Juni 1909, vom Trauerhause, 2548 N. Hamilton Ave., um 2 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof stattfindet. Kutschen verlassen unsere Turnhalle um 1 Uhr, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Emil Hoechster, 1. Sprecher.
Louis W. H. Neebe, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

All unseren Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter

Minnie Kamradt geb. Berg

nach langem schwerem Leiden im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten am Donnerstag, den 17. Juni, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 20. Juni, vom Trauerhause, 550 S. Ashland Ave., nach der Ev. Luth. Immanuelskirche, von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Karl Kamradt, Gatte.
Otto und Leona Kamradt, Kinder.
Sophie Grothe, Gustie Myers, Schwestern.
Rudolph Myers, George Tripp, Schwäger.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt,
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Frieden lacht.

frsa

Neuer Roman von Paul Bourget:
Der Emigrant.
2 Bände gebunden, 60c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Buehrle

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Juni, 2 Uhr Nachmittags, von ihrer früheren Wohnung, 188 Clybourn Ave., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle und Sängerinnen im Trauerhause, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Therese Backmann, Präsidentin.
Josephine Thannhausen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freundschafts Loge Nr. 8, U. O. A.

Beamten und Mitgliedern obiger Loge die traurige Nachricht daß unser Bruder

Rudolph Schweizer

langjähriger Sekretär der Freundschafts-Loge Nr. 8 am Mittwoch, den 16. Juni 1909, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2518 N. Hamilton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind gebeten sich in der Logenhalle, 1611 N. Leavitt Str., pünktlich um 12 Uhr zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Karl Kaiser, Präsident.

Todes-Anzeige.

Schleswig Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Augusta Schroeder,

1175 44. Ave., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach dem Elmwood-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11:30 im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Gretchen Grimberg, Präsidentin.
Augusta Sporer, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Fredricka Niklas Steffan

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 19. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 689 W. 18. Place, nach Concordia.

August Steffan, Gatte.
Frau Oskar Hebel, Frau Walter Fanning, Frau John B. McCormick, Frau George Seiler, Emma Steffan, Kinder. dfr

Gestorben: Amelia Boddeker, am 16. Juni, 66 Jahre alt. Geliebte Gattin von Bernard Boddeker, Mutter von William und Albert Boddeker. Beerdigung vom Trauerhause, 453 W. Chicago Ave., Sonntag, den 20. Juni, um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home. frsason

Gestorben: Marie Wicarius, geliebte Gattin von Anton Wicarius, gestorben am 17. Juni. Begräbniß Samstag, den 19. Juni, 9 Uhr Morgens, von 294 W. 12. Str. nach der St. Franziskus-Kirche, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Anton Wicarius, Gatte. dofr

Gestorben: Bertha Jacobi, Gattin des verstorbenen Julius Jacobi, im Alter von 66 Jahren und 8 Monaten. Starb am 16. Juni 1909. Beerdigung vom Trauerhause, 3328 S. Oakley Ave., Samstag präzis 10 Uhr Vorm., nach dem Montrose-Friedhof. dofr

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an meinen theuren Gatten

August Klinger,

welcher heute vor 2 Jahren entschlafen ist.

Sanft und ruhig in dem Schooß der kühlen Erde
Ruhest du, geliebter Gatte mein.
Wenn ich an deinem Grabe steh' und wehmuthsvoll hinunter seh',
Dann klingt in meine Ohren mir ganz leis die liebe Stimme dein:
Weine nicht, Gott hat mich der bösen Welt entwandt
Und mir den Himmel zugesandt.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Daran gedenk und weine nicht!
Wo ich bin hingegangen, mußt du ja angelangen
Durch das finstere Todesthal.
Ruhe sanft in deiner Gruft
Bis dich einstens Christus ruft.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin
Louisa Klinger.

Danksagung.

Freunden, Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß meiner geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Margarethe Gessert.

Wir danken für das tiefe Mitgefühl, das uns entgegengebracht wurde, für die schönen Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pastor R. A. Fleer, den Schwestern des Teutonia Hive Nr. 48, Ladies of the Maccabees, den Schwestern des McKinley Park Frauenvereins, dem Teutonia Liederkranz für die trostreichen Worte, die am Sarge gesprochen wurden, sagen wir unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Sebastian Gessert, Gatte, nebst Kindern, Schwiegersohn, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 787. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Lena Wittrock geb. Nundsen

am 17. Juni 1909 im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 5811 Cedar Str., Austin, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Peter Wittrock, Gatte.
Frau Minnie Schenk, Bertha, Hermann, Frau Julia Maßmann, Kinder. frsa

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. — ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Der Winter ist vorbei, kommt heraus!
Fort mit den öden Witzeleien der Stadtvergnügen! Bei uns sind die besten Ulkigkeiten und Musik der Welt — mit — echtgrüner Natureinfassung!
Zu beachten: Eröffnung der
"CREATION"
Samstag den 26. Juni.
Webers Preis-Kapelle nächste Woche.
Bald darauf Buffalo Bill's Show!

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELLA u. 50 der besten Musiker der Welt.
Und die besten Schaustellungen aller Parks.
Sans Souci Theater Dach-Garten auf dem Boden.
Edna Wallace Hopper in FLORODORA
Matinees Dienst., Donnerst. und Samst.
jn14,1w

FOREST PARK
Wieder ein überwältigender Triumph!
SERINO
Barfußtänzerin in dem klassischen griechischen Mysterien-Tanz.
Wieder-Engagement der Irish Choral Society Samstag und Sonntag.
Nächste Woche: Liberatis Opernsänger

White City
Musikereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Jas. O'Leary, Eigenth. u. Mgr.
D'Urbanos Kapelle — 60 gute Musiker.
Heute Abend Auswahl von Wagner und russische Nacht.

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
10mimfrson*

George Maennel
Deutsches Haus
3120—3124 N. 40. Avenue,
2 Block südlich vom Montrose-Friedhof.
Einziges deutsches Gasthaus der Straße.
jn18,1w

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6348 Central. 11 ald

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ueber das Sparen.

Nr. 44. Logik des Sparens.

Kein triftiger Grund kann gegen das Geldsparen vorgebracht werden.

Was für eine Entschuldigung man auch haben mag, daß man kein Bankkonto hat, es ist gegen alle gesunde Vernunft, einer Zeit, die geldlichen Rückhalt verlangen mag, unvorbereitet entgegen zu gehen.

Die Zukunft fast eines jeden ist ungewiß. Während Unglück nie eintreffen mag, so schützt doch nichts den Mann oder die Frau, die auf einen möglichen Wechsel der Dinge nicht vorbereitet sind.

Man hat nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen durch Sparen. Dies ist eine Behauptung, die logisch nicht widerlegt werden kann.

Diese Bank war Tausenden von Depositoren von Nutzen, die betreffs der Zukunftsvorsorge richtig rechneten.

Ihre Dienste sind für alle, die sich eine sichere, konservative Sparkasse nutzbar machen wollen.

Illinois Trust and Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1903, von der Illinois Trust and Savings Bank.

Beim Schild des Hundes!
Hier solltet Ihr Eure Victor kaufen.

Wir brauchen Euch nichts von der Victor zu erzählen. — Ihr wißt, welch ein großartiges Instrument es ist. Aber was wir besonders betonen möchten, ist, daß wir Euch eine Victor zu den leichtesten Bedingungen verkaufen, absolut garantirt, und wenn Ihr sie zu probiren wünscht, geben wir sie Euch 30 Tage frei auf Probe.

Laßt uns heute Euch eine Victor II. und ein Dutzend Rekords schicken.
Falls Ihr sie behaltet, kostet sie $39.70 — $1.00 per Woche.

Wurlitzer
266 Wabash Ave., zwischen Jackson und Van Buren Str.

Deneen und Sullivan.

Konferiren über die Ernennung von Demokraten zu Staatsämtern.

Deneen entgegenkommend.

Ist anscheinend gewillt, seine Haltung gegenüber der demokratischen Minderheit aufzugeben. — Anhänger Harrisons rüsten sich zum Kampf gegen Sullivan.

Ernennungen von Demokraten zu Staatsämtern, die nach den Staatsgesetz der Minderheitspartei hätten zufallen müssen, bildeten den Gegenstand einer Konferenz, die gestern Nachmitttg zwischen Gouverneur Deneen und Roger C. Sullivan, dem demokratischen „Boß" des Staates, im Union League Klub stattfand. Es handelte sich meist um Stellungen an Kommissionen und Behörden, die sich aus mehreen Mitgliedern zusammensetzen, von denen die Mehrheit der im Sattel sitzenden politischen Partei angehören müssen. In der weitaus größten Mehrzahl sind diese Stellungen seit Jahren unbesetzt geblieben. Der Gouverneur behandelte die Minderheitspartei und ihre Führer mit Nichtachtung. Entschloß er sich hier und da dazu, so that er dies, ohne die demokratische Parteileitung im Staate zu Rathe zu ziehen, was natürlich Roger C. Sullivan, der die demokratische Organisation ist, stark verschnupfte. Die Folge war, daß die Beziehungen zwischen dem Staatsoberhaupte und Sullivan sehr gespannt wurden. Erst in den letzten Wochen ist eine Aenderung eingetreten. Sie hatten mehrere Unterredungen miteinander.

Augenscheinlich ist dem Gouverneur ein Talglicht aufgegangen, daß man die Rechte der Minderheit nicht ungestraft mit Füßen treten kann, und daß es besser ist, einige Freunde auf der Seite der Minderheit zu haben, als lauter Feinde. Das Ergebniß der Vorwahlen im letzten August und das Ergebniß der Novemberwahl, die beide die Demokraten im Bunde mit seinen ärgsten politischen Feinden gezeigt haben, aben ihm anscheinend zu denken gegeben. Die Wahl eines Sprecher, der ihm nicht paßte, mit Hilfe demokratischer Stimmen dürfte ihn in der Ueberzeugung bestärkt haben, daß er einen politischen Mißgriff gemacht habe. Die Wahl eines Bundessenators mit Hilfe der Demokraten dürfte diesen Eindruck verstärkt haben. Eine Sondertagung der Legislatur steht bevor, in der das Staatsoberhaupt einige seiner Lieblingspläne zur Ausführung bringen möchte, wie Annahme einer Schiffahrtskanalvorlage und einer Vorlage für direkte Vorwahlen, und für die er unter Umständen demokratische Stimmen braucht. Alle diese Erwägungen dürften nach Ansicht politischer Kreise nicht wenig dazu beigetragen haben, die Haltung des Gouverneurs gegenüber den Rechten der Minderheit zu ändern.

Die Empfehlungen für die Stellungen, die zu besetzen sind, werden nach politischem Brauch von der staatlichen Parteileitung gemacht, also von Roger C. Sullivan, bezw. von dessen Vertrauensmanne Charles Boeschenstein. Bisher hat der Gouverneur allerdings in den vereinzelten Fällen, in denen er Demokraten ernannte, sich nicht um die Empfehlungen des Ausschusses gekümmert, was die Erbitterung dieser Herren natürlich ganz bedeutend erhöht hat. Dies wird aller Voraussicht nach sich gründlich ändern, wie der Besuch Roger Sullivans im Union League-Klub anzudeuten scheint. Ein weiterer Beweis dafür ist in den Thatsachen zu sehen, daß „ganz zufällig" Charles Böschenstein und Thomas Tippit von Olney, der Führer der Sullivan'schen Faktion der Minderheit in der Legislatur, in Chicago anwesend waren. Die Legislatur hat zwei weitere Posten für Demokraten geschaffen, mit denen ein Jahresgehalt von $6000 verbunden ist. Es handelt sich um die Kontrolbehörde für die staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten. Wie verlautet, werden Charles A. Purdunn von Marshall County, gegenwärtig Mitglied des Aufsichtsraths der Besserungsanstalt in Pontiac, und J. Stanley Browne von Rockford, Mitglied der staatlichen Zivildienstkommission, ihre Stellungen behalten. Für George L. McConnell, Chicago, Mitglied der Legislatur und Anhänger Sullivans, ist, wie verlautet, die Stelle eines Sekretärs der Legislaturkommission, welche die Frage entscheiden soll, wem die Ufer-Ländereien im Staate gehören, in Aussicht genommen. Für die Mehrheit der Stellungen ist aber noch keine Wahl getroffen worden.

Hinsichtlich der Ernennung von Republikanern ist eine Entscheidung vom Gouverneur noch nicht getroffen worden und ist in den nächsten Tagen auch nicht zu erwarten. Der Gouverneur begab sich gestern Abend zu einer kurzen Erholungsreise nach dem mittleren Theil des Staates. In der nächsten Woche wird er mit Roger C. Sullivan, der am 26. Juni eine Reise nach Europa antritt, eine weitere Unterredung haben.

Pläne der Harrison-Leute.

Die Entscheidung des Staatsobergerichts über die Gesetzmäßigkeit des Vorwahlengesetzes wird nach Ansicht von Politikern aufden Fortbestand der Parteileitungen im County keinen Einfluß haben. Die Leiter beider Parteiorganisationen haben vor dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Juli vorigen Jahres Beschlüsse angenommen, daß, wenn das Gesetz für ungiltig erklärt werden sollte, die damals im Amte befindlichen Vollstreckungsausschüsse die Leitung der Parteiangelegenheiten wieder übernehmen sollten, die als Direktorenräthe beibehalten wurden.

Innerhalb der demokratischen Organisation dürfte dieser Beschluß zu einem erbitterten Kampfe zwischen den Anhängern Sullivans und C. H. Harrisons führen, in dem die Letzteren sich jedenfalls, wenn nöthig, an die Gerichte wenden werden. Der Beschluß, der am 1. August 1908 angenommen wurde, sah vor, daß die Mitglieder der Parteileitung, die am 1. August im Amte seien, auch fernerhin den Partheirath bilden sollten, wenn das Vorwahlengesetz für ungiltig erklärt werde. Darauf bauen die Anhänger Harrisons ihre Pläne. Sie hatten an diesem Tage 15 Mitglieder in der Parteileitung, die in der darauf folgenden Vorwahl von Anhängern Sullivans geschlagen wurden. Sie werden auf Grund des erwähnten Beschlusses verlangen, daß ihre Leute wieder in ihre alten Stellungen eingesetzt werden, widrigenfalls sie dies durch ein Mandamus-Verfahren zu erzwingen suchen werden. Unter den Anhängern Sullivans, die dadurch ihre Mitgliedschaft in der Parteileitung verlieren würden, befinden sich John J. McLaughlin von der 13. Ward, George E. Brennan von der 32. Ward, A. J. Cermak von der 12. Ward, Patrick Carr von der 5. Ward und Ald. John S. Clark von der 35. Ward. Es wird erwartet, daß die Anhänger Harrisons den Versuch, ihre alten Plätze wieder einzunehmen, in der Sitzung der Parteileitung am 6. Juli machen werden.

Entscheidung erfolgt heute.

Nachrichten aus Washington zufolge wird es sich heute entscheiden, ob Senator Lorimer, der gestern daselbst eintraf, seinen Sitz im Senat einnehmen wird oder nicht. Die Entscheidung hängt davon ab, ob die Führer im Senat der Ansicht sind, daß die Stimme des neu erwählten Senators nöthig ist, um die Annahme der Einkommensteuervorlage zu verhindern. Lorimer selbst zieht vor, im Hause zu verbleiben, wo er mehr thun kann, um die finanzielle Hilfe der Bundesregierung für den Schiffahrtskanal zu erlangen. Frau Lorimer und ein Theil der Kinder des neuen Senators befinden sich ebenfalls in der Bundeshauptstadt.

— Es roocht. — Herr Bliemchen: Nu aber nee, Max, daß du schon roochst. Wenn das nur der Vater sieht! — Max: Nu, Onkel, dann roocht's doch ohne de Zigarre!

Es gibt keine andere Milch wie Van Camps

Wenn wir Sie dem Milchmann abgewinnen, sollen Sie auch die feinste Milch in der Welt von uns haben. Glauben Sie nicht, daß alle eingedampften Milcharten gleich sind. Eine Milch mag nur halb so reich sein wie Van Camps und doch „eingedampft" genannt werden.

Wenn wir Ihnen sagen, daß Van Camp's Milch reich und billig ist, denken Sie nicht, das beziehe sich auf alle Milcharten.

Und glauben Sie nicht, daß eine Büchse gleicher Größe auch gleich viel Butterfett enthält.

Die Reichhaltigkeit einer Milch hängt erstens von den Kühen ab. Wir halten nur holsteinische Kühe.

Zweitens hängt sie von der verdampften Wassermenge ab. Wir verdampfen zwei Drittel.

Vergessen Sie nicht, es war Van Camp's, die eingedampfte Milch populär machte. Die älteren Marken thaten das nicht.

Nur weil Van Camp's Milch besser ist, melken wir heute 20,000 Kühe.

Zum Erstaunen reich

Reichhaltigkeit und Geschmack einer von Van Camps gemachten Speise werden Sie überraschen.

Sie werden sich wundern, was wir wohl hinzugefügt, das sie so gut gemacht.

Aber wir fügen garnichts hinzu.

Der Unterschied ist: Sie haben früher mit Halbmilch gekocht. Denn des Milchmanns Milch theilt sich, ehe und nachdem man sie erhalten.

Das Butterfett steigt und das Feste fällt. Sie bekommen nie die ganze, reiche Milch.

Aber Sie haben sie in Van Camp's. Nie mehr werden Sie mit Halbmilch zufrieden sein, wenn Sie mal mit Van Camp's gekocht.

Unverändert

Van Camp's ist einfach reiche holsteinische Milch, von der Zweidrittel des Wassers verdampft ist. Nichts wird hinzugefügt. Nichts außer Wasser wird entzogen.

Es ist keine eigenthümliche Milch.

Sie kommt frisch von den Kühen und wird in der Nähe unserer zahlreichen Molkereien eingedampft.

..Sie wird sterilisirt, nachdem die Büchsen versiegelt sind. Sie erhalten sie also so frisch, wie wir sie abgeben.

Der leichte Mandelgeschmack — nur bemerkbar, wenn man die Milch kalt trinkt — kommt vom Sterilisiren.

Bei Gekochtem oder in Kaffee schmeckt Van Camp's genau wie rohe Milch oder Sahne, nur noch reicher.

Sie ist billig

Van Camp's ist so dick wie dicker Rahm — so dick, daß man für Kaffee einen Theil Wasser hinzufügt. Doch kostet sie nicht halb soviel, als man dem Milchmann für Rahm bezahlt.

Werden zwei Theile Wasser hinzugefügt, hat man reiche Milch. Der Preis solcher Milch, wenn Van Camp's kistenweise gekauft wird, ist nur sechs Cents per Quart.

Es gibt keinen Verlust — keine übriggebliebene Milch. Denn Van Camp's bedeutet eine Kuh in Ihrer Küche.

Oft bezahlt man für Van Camp's nur ungefähr die Hälfte von dem, was man dem Milchmann zu zahlen hätte.

Bedenken Sie, Milch von der Hand zum Mund zu kaufen — eine mit Keimen angefüllte Halbmilch zu kaufen — und mehr dafür zu zahlen, als Van Camp's kostet!

Keimfrei

Van Camp's ist vollkommen keimfrei. Wir melken keine tuberkulösen Kuhe. Wir haben keine kranken Melker.

Unsere Meiereien sind sanitär. Unsere Niederlagen, wo die Milch eingedampft wird, sind ohne Holz gebaut. Reinlichkeit ist unser Geschäft.

Wir wenden jedes der Wissenschaft bekannte Mittel an, unsere Milch vor Ansteckung zu schützen.

Dann wird die Milch pasteurisirt.

Jeder Tropfen roher Milch enthalt Myriaden von Keimen. Und diese Keime sind die schrecklichsten Feinde der Menschheit.

Van Camp's enthält gar keine. Sie ist einwandfrei.

Eine Warnung

Van Camp's ist nicht wie kondensirte Milch, die zur Hälfte Zucker ist. Unsere ist nichts als eben Milch.

Die Analyse von Van Camp's zeigt ungefähr 8 Prozent Butterfett. Das ist so, weil wir sehr reiche Milch gebrauchen und Zweidrittel des Wassers verdampfen.

Aber man kann viel weniger Wasser entnehmen und doch eingedampfte Milch haben.

Also sollte man vorsichtig sein. Man halte nicht alle Marken für gleichwerthig. Van Camp's kostet nicht mehr, als viele Marken, die von allem Vergleich ausgeschlossen sind.

Sie enthalten die beste Milch, wenn Sie auf Van Camp's bestehen.

Van Camp's ist in 5 und 10 Cent Büchsen bei Ihrem Grocer zu haben. Gefüllt in unseren Meiereien, in 5 Staaten, wo wir 20,000 holsteinische Kühe melken.

Van Camp Packing Co.
Indianapolis, Ind.

Van Camp's Milch
Eingedampft—Sterilisirt—Unversüßt

THE ARMITAGE
JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

Vergeßt nicht, daß jeder Anzug, den Ihr hier bekommt, von uns persönlich genau inspizirt wurde, und unsere 32jährige Erfahrung im Kleider-Geschäft sichert Euch jederzeit die größten Werthe.

Ihr werdet finden, daß unsere Auswahl in modernsten Kleidern dieser Saison die reichhaltigste ist, welche überhaupt jemals offerirt worden ist; neue Schattirungen in Grau, Dove, Taupe sowie Grün und Braun; die tadellos passendsten Anzüge die Ihr jemals gesehen habt. Eine ganz besonders große Auswahl für.................................... **$15**

Ausgezeichnete Anzüge, die nicht ihres Gleichen finden, rangirend von **$10 bis $30**

Spezielle blaue Serge-Anzüge
$10, $12, $15, $18, $20 und $25

Samstag Abend offen bis 10 Uhr | **Sonntag Morgens offen bis 12 Uhr**

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Eine in den deutschen Vereinskreisen der Stadt sehr bekannte Persönlichkeit ist Herr Rudolph Schweitzer gewesen, der vorgestern, im Alter von annähernd 53 Jahren, nach längerem Siechthum gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet, unter voraussichtlich großer Betheiligung, morgen, Samstag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 2518 Montrose Blvd., aus auf dem Montrose-Friedhof statt. Herr Schweitzer war Großsekretär des Unabh. Ordens der Ehre und gehörte als eifriges Mitglied dem Rothmänner-Orden, der Chicago-Turngemeinde, dem Schwaben-Verein und dem Verein der Hannoveraner und Braunschweiger an.

— Eine Chicagoer Schwabenkolonie ist das Städtchen Schlenker im Staate Arkansas, etwa sechs Meilen von Little Rock. Die dortigen Siedler feiern nun den nächsten Sonntag als „Deutschen Tag", und aus diesem Anlaß begeben sich von hier aus heute verschiedene Herren dorthin, darunter natürlich Herr Joseph Schlenker, der Namenspatron der Niederlassung, welchen man eingeladen hat, die Festrede bei der Feier zu halten.

Abergläubische Leute.

Die Neunummerirung der Häuser und die „böse" Zahl 13.

Dem städtischen Kartenamt sind anläßlich der neuen Vertheilung der Hausnummern, die am 1. September in Kraft treten soll, zahllose Proteste zugegangen, von denen die meisten sich gegen die verrufene Zahl 13 und alle möglichen anderen Zahlen richten, in denen die „Unglückszahl" versteckt ist, z. B. 2452 mit der Quersumme 13 und 169 mit der Quadratwurzel 13. Ein Hausbesitzer rebellirt sogar gegen die unverdächtig scheinende 1808, denn 18 getheilt durch 2 ergibt 9 und 8 getheilt durch 2 ergibt 4, und die Summe von 9 und 4 ist 13. Andere Proteste gelten der Zahl 23, aus keinem anderen Grunde als weil sie mit dem schönen Wort „Skidoo" verbunden worden ist.

Die Abfahrt der Turner.

Der Ausschuß des Chicago Turnbezirks hat, nachdem sämmtliche Vereine des Bezirks in ihren Versammlungen beschlossen hatten, gemeinsam nach Cincinnati zu fahren, mit der Chicago, Cincinnati & Louisville Eisenbahn Abmachungen betreffs eines Sonderzuges am kommenden Mittwoch, Morgens 7:15, vom Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row abfahrend, getroffen. Die Fahrt kostet hin und zurück für Erwachsene $7.50 und für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Die Abfahrt kann vom 18. Juni ab und die Rückfahrt bis zum 1. Juli, Abends 10 Uhr, mit fahrplanmäßigen Zügen erfolgen.

Cincinnati hat alle Anstrengungen gemacht, um das Turnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes zu einem Volksfest zu machen.

* Im Willard-Hospital suchen Wundärzte dem Fahrstuhlführer Docearl Townsend, der einen bösen Beinbruch erlitten hat, das verletzte Glied zu erhalten, indem sie als Ersatz für einen zersplitterten Knochen einen Lammsschenkel in das Bein eingeschaltet haben. Es ist dies für die Ver. Staaten der erste Fall, in welchem man zu diesem Verfahren gegriffen hat.

Vaudeville-Streik.

Kampf um kürzere Beschäftigung in Nickeltheatern.

Der Schauspielerverband verhängte gestern den Bann über die „United Booking Agency" und Friedländers Agentur, zwei der größten Theater-Agenturen des Landes, und erklärte den Streik gegen das Royal Theater, 232 N. Clark Str., eine Nickelbühne. Nach einer Mittheilung von F. E. Earnshaw, dem Geschäftsagenten der Gewerkschaft, hatte der Direktor des Theaters das Abkommen bezüglich der kürzeren Beschäftigungszeit, täglich 4 Vorstellungen und Samstags und Sonntags 8, unterzeichnet, sich dann aber von den beiden Agenturen wieder irre machen lassen, da sie ihm versprachen, ihm alle Kräfte, die er brauche und die so lange und oft zu der alten Bezahlung auftreten würden, wie er wünsche, zu besorgen.

Die Fuhrherren wollen heute Abend in der Viktoria-Halle an Western Ave. und Madison Str. darüber berathen, ob sie dem Streik der Lohnkutscher durch Bewilligung der Forderungen ein Ende machen sollen. Etwa 25 Firmen sind betheiligt. Dem Friedensvorschlag wird sich wahrscheinlich Präsident R. K. Sloan stark widersetzen, denn er ist bestrebt, jede Verbindung mit der Gewerkschaft zu lösen und die „offene Werkstatt" einzuführen.

Die Gewerkschaft der Angestellten der Großfärbereien, die sich vor einigen Monaten auflöste, soll am kommenden Dienstag in einer Versammlung im Hauptquartier der „Chicago Federation of Labor" reorganisirt werden. Später soll kürzere Arbeitszeit gefordert werden. Die Färber, 2000 an der Zahl, arbeiten neun Stunden.

Bei Chalmers & Williams in Chicago Heights streiken hundert Mann, die sofort durch Streikbrecher ersetzt wurden. Diese werden auf Ersuchen der Firma von 15 Chicagoer Sheriffsleuten beschützt.

Buchdruckerei-Besitzer gründeten gestern im Gebäude 118 Monroe Str. einen Verband und ernannten einen Ausschuß, der mit einem Ausschuß der Schriftsetzer über den verlangten neuen Lohntarif verhandeln soll. Der alte, unter dem die Setzer $19.50 die Woche erhalten, läuft am 1. Juli ab. Die Arbeiter verlangen eine allmälige Lohnsteigerung in den nächsten fünf Jahren.

In Evanston wurde ein Mann verhaftet, der sich Otto Schmidt aus Boston nennt. Er soll sich für einen Agenten der Standard Oil Co. ausgegeben und Arbeitern in Kenosha, Wis., Geld unter dem Versprechen abgeschwindelt haben, daß er ihnen Arbeit verschaffen würde.

Stadtmissions-Piknik.

Sekretär W. Niederhellmann von der lutherischen Stadtmission, macht Folgendes bekannt:

Zu dem morgen in Kolze's Park abzuhaltenden Fest fahre man mit der Clark, Southport, Lincoln oder Elston Ave.-Linie, benütze Umsteigekarte an Irving Park Boulevard und fahre dann westlich bis zum Armenhause in Dunning. Mahlzeitkarten sind auf dem Piknik für sehr billige Preise zu haben. Eintritt 10 Cents. Kinder frei.

Dr. Meyer, Spezialist.
84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.
Benützt den Fahrstuhl.
Gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.
11junimomifrlmt

Das Katzenberger-Konzert.

Es war gut besucht und auch künstlerisch sehr erfolgreich.

In der Halle des Christlichen Jünglingsvereins fand gestern Abend das vom „Deutschen Tag Damenchor" und anderen Freunden zu Ehren von Herrn Gabriel Katzenberger vorbereitete Konzert vor gut besuchtem Hause statt. — Lebhaft begrüßt, betrat der beliebte Dirigent die Bühne, um die erste Programmnummer, vom Damenchor gesungen, zu dirigiren. Die Damen entledigten sich ihrer Aufgabe auf das Beste und machten dann dem Herrn Emil Liebling Platz, dem bekannten Pianisten. Seine Vorträge entfesselten gleichfalls großen Beifall. Der treffliche Bassist Arthur Middleton riß darauf das Publikum zur Begeisterung hin. Seinen Gesängen folgten Cellovorträge des ausgezeichneten Künstlers Robert Ambrosius und Soli der beliebten jungen Sängerin Klara Marie Katzenberger, der Tochter des Benefizianten, die dann auch mit Herrn Middleton ein wunderschönes Duett sang, nachdem Herr Liebling nochmals gespielt und der Damenchor gesungen hatte. Dr. Bertschinger führte mit gewohnter Meisterschaft die Klavierbegleitung zu den Solovorträgen aus.

— Eine Frau trägt alle Sorgen leichter, als einen — Hut von gestern.

Schweizer Turnverein.

Morgen Abend veranstaltet der Schweizer Turnverein in Uhlichs Halle, Clark und Kinzie Straße, ein Familienfest nebst Abschiedsfeier für die aktiven Turner, die das Turnfest in Lausanne besuchen werden. Sie werden die Uebungen, die für das eidgenössische Turnfest vorgeschrieben sind, aufführen und die neue, von den Mitgliedern des Vereins gestiftete Fahne, sowie die schöne, neue, seidene amerikanische Fahne überreicht bekommen. An allerlei Unterhaltungen und Erfrischungen wird es nicht fehlen. Mitglieder zahlen für die Erfrischungen 50 Cents. Anfang 8 Uhr.— Am kommenden Montag findet die halbjährliche Generalversammlung statt.—Eisenbahnkarten für das Cincinnatier Turnfest können im Vereinslokal, 105 Wells Straße, bis spätestens Montag erstanden werden. Rundfahrt $7.50.

— Häßlich. — Herr A.: Nun, wie hast du bei uns geschlafen? — Besuch: Na, nicht besonders! Weißt du, oben war das Bett zu lang, und unten fehlte 'n Stück dran!

* In Waukegan haben sich gestern die Wittwe Julia Davis aus Plaquemine, La., und Earl Moran „als Verlobte empfohlen." Die Wittwe ist 35 Jahre alt, Moran erst 23. Moran war früher ein Vaudeville-Artist und hat die Wittwe auf einer Kunstreise im Süden kennen gelernt. Inzwischen hat er aber bei einem Unfall beide Beine verloren und jetzt erwirbt er seinen Unterhalt als Stiefelputzer. Frau Davis hat, als sie von seinem Unglück gehört, sich beeilt, zu ihm zu eilen.

* Vor Richter Foster vom Stadtgericht werden alle Straffachen verlegt, in denen die Angeklagten ein Geschworenen-Verfahren verlangen. Sehr oft besinnen aber die Angeklagten, wenn es zur Verhandlung kommt, sich eines anderen. Sie verzichten dann auf die Mitwirkung von Geschworenen und erklären, die Entscheidung des Richters werde ihnen recht sein. Kadi Foster sagt nun aber, daß er sich, so ehrenvoll das gezeigte Vertrauen auch für ihn sei, auf die Erledigung solcher Fälle nicht mehr einlassen, sondern diese zurückverweisen werde an den Richter, vor dem sie ursprünglich anhängig waren.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Erdbeben-Belehrung

Am 31. Oktober 1895 war das erste Erdbeben in Chicago — vor drei Wochen war wieder ein leichtes Beben.

Aber wodurch wird Erdbeben verursacht?

Die Wissenschaft sagt, daß das Erdinnere eine feurige Masse enthält — und das Abkühlen dieser Masse verursacht ein Zusammenziehen und Springen der Außenschale, auf der wir leben.

Sind diese Risse dem Ozean nahe, dann gelangt das Meerwasser bis an die Feuermasse, und der sich entwickelnde Dampf verursacht Explosionen, die die Erde zucken und beben machen.

In dem wunderbaren Yellowstone Park erreichen die unterirdischen Gewässer einen Theil dieser heißen Masse, aber das Wasser hat einen leichten Ausfluß durch die berühmten Geyser.

So besorgt die Natur auf's Reichlichste das Wasserheißmachen, wenn Sie aber auch im Hause einen guten Vorrath heißen Wassers für Badezimmer, Küche, Wäsche, Krankenzimmer u. s. w. brauchen, so sind doch die Geyser zu weit entfernt.

Sie können aber einen reichlichen Vorrath von Heißwasser mittels einer Methode haben, die am reinsten, einfachsten und zuverlässigsten ist.

Ein kleiner, mit Ihrem Küchenwasserbehälter verbundener Heizapparat thut die Arbeit sehr schnell, und seine Anbringung geschieht ohne Störung Ihres jeweiligen Plumbing-Systems.

Er ist Tag und Nacht gebrauchsfertig, weil er von Gas—dem schnellsten Heizmittel—gespeist wird.

Ein besserer Heizapparat ist nicht zu haben, denn er ist aus besonders gutem Material dauerhaft gemacht, und zwar so, daß jeder Hitzegrad verbraucht wird, während die Kosten nur gering sind.

Ihre Küche wird kühl und behaglich sein, weil die Umhüllung dieser Vorrichtung aus Asbest besteht, so jeden Hitzeverlust verhütend.

Besuchen Sie unser nächstes Zweiggeschäft und sehen Sie, wie leicht und vollkommen er arbeitet.

Wenn Sie für Ihr Haus eine bessere Heißwasserversorgung wünschen, aber nicht selber kommen können, telephoniren Sie nur an Central 1076, oder schreiben Sie an die Peoples Gas Light & Coke Co., 155 Michigan Avenue. Sie werden dann volle Auskunft und einen unserer eigenartigen Kataloge erhalten, der übrigens auch die berühmten „Double Economy Ranges" prachtvoll illustrirt.

Man braucht 5½ mal soviel gelbes Licht beim Lesen, als weißes Licht. Ein Glühstrumpf gibt ein ruhiges weißes Licht und verhütet Augenanstrengungen. Man schone seine Augen.

Lokalbericht.

Die Seeufer-Ausnutzung.

Sonderparkkommission und Stadtrathsausschuß arbeiten zusammen.

Eine Lotterwirthschaft.

Stadt hat noch keine Bücher für Fernsprechgeschäft und bezahlt Fernsprechgebühren trotz Abmachung.—Die Elektrizität im Bahnbetrieb.

Die Sonderparkkommission und der Stadtraths-Sonderausschuß für Badeplätze und Erholungs-Molen arbeiten Hand in Hand an der großen Aufgabe, längs des Seeufers Volksbadeplätze und Molen in den See hinaus anzulegen, auf denen sich das Publikum erholen kann. Solche Molen sind beispielsweise seit vielen Jahren in Atlantic City und Coney Island vorhanden; in der Stadt New York liegen sie unmittelbar am North und East River. Es werden dort an Sommerabenden Konzerte veranstaltet, und der Besuch ist ein großer. Namentlich für Frauen und kleine Kinder, welche gezwungen sind, in der heißen Zeit in der Stadt zu bleiben, ist eine solche Mole, wenn sie nicht allzu schwer zu erreichen ist, von großem Segen. Um die Pläne ausführen zu können, wird die Sonderparkkommission Bonds ausgeben in der Höhe von einer bis zu fünf Millionen Dollars. Anfangs sollen drei Freibäder und ebenso viele Molen angelegt werden, eine allerdings sehr bescheidene Zahl bei einem Seeufer von 30 Meilen Länge. An den Molen sollen auch Vergnügungsdampfer landen dürfen. Die Sonderparkkommission hat ihren Vorsitzer, Stadtrathsmitglied Beilfuß, ferner Geo. L. Pfeiffer, Stadtrathsmitglied Taylor und Clarence E. Buckingham zu ihren Vertretern ernannt, die zusammen mit dem erwähnten Stadtrathsausschuß die Pläne ausarbeiten sollen. Bereits ist aus anderen Städten eine Menge einschlägiges Material erlangt worden, auch sind schon Pläne für die Anlagen entworfen worden. Diese Pläne mögen jedoch noch umgestaltet werden. Am nächsten Dienstag soll in einem Schleppdampfer eine Fahrt am Seeufer entlang gemacht und später die Strecke auf dem Lande, mittels Kraftwagen, nochmals besichtigt werden, besonders solche Stellen, die bei der Dampferfahrt als besonders geeignet für die geplanten Bauten erscheinen mögen.

Die Bewegung zur Förderung der Anpflanzung von Schattenbäumen an den Straßen wächst zusehends, und jetzt treten auch Stadtrathsmitglieder dafür ein. Ald. Bowler will dahin wirken, daß überall in der 19. Ward, welche er vertritt, solche Bäume gepflanzt werden; die ersten an der Lytle Str., zwischen der West Taylor und 12. Straße. Der Stadtförster will darauf sehen, daß nur solche Bäume gepflanzt werden, welche von den Einflüssen der Kloakengase und der Elektrizität wenig oder garnicht berührt werden, und daß die Bäume, nachdem sie einmal angepflanzt worden sind, nicht infolge Mangels an jedweder Pflege wieder eingehen.

Auch auf der Nordseite läßt sich noch viel thun; südlich von der North Ave. ist die Zahl der Schattenbäume sehr gering, und von den verbliebenen sterben immer mehr ab, ohne daß neue gepflanzt werden.

Mißwirthschaft und Fernsprechraten.

Die städtischen Beamten, welche ein einheitliches Buchführungssystem für die Abrechnung zwischen der Chicago Telephone Co. und der Stadt unter der Fernsprech-Freibriefordinanz anlegen sollten, haben diese Aufgabe noch nicht gelöst, obwohl die Ordinanz bereits seit Jahr und Tag in Kraft ist. Infolge dessen wird es der Stadt an Belegen für die Festsetzung billigerer Fernsprechsätze fehlen, wenn über's Jahr diese Frage zu entscheiden ist. Die Chicago Telephone Co. hat natürlich ihr System, aber ob ihre Belege richtig sind und nicht vielleicht einseitig gehalten, ist sehr zweifelhaft, schwerlich aber wird sie der Stadt die Waffen gegen ihre eigenen Interessen schmieden. Im Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität will man auf sofortige Nachholung der sehr merkwürdigen Saumseligkeit dringen. Der Vorsitzer dieses Ausschusses, Pringle, erlebte übrigens gestern eine Abfuhr, als er Präsident Sunny von der Fernsprech-Gesellschaft aufsuchte und fragte, weshalb die Stadt rund $2000 den Monat für Fernsprecher bezahlen müßte, obwohl unter dem Freibrief der Gesellschaft die Stadt beispielsweise freien Fernsprechdienst in der Stadthalle, auf den städtischen Bauhöfen und in den anderen Zweigen der Verwaltung beträchtliche Preisermäßigung erhalten sollte. Der Fernsprechmagnat fragte den Besucher höflich, aber kalt, ob er als Bevollmächtigter eines Stadtrathsausschusses oder als Privatmann komme. Anstatt daß Pringle antwortete, daß er als Vorsitzer jenes Ausschusses die Auskunft erbitte, gab er zu, daß er keine Vollmacht habe. Es wurde dann die bittere Pille ihm durch die Zusicherung versüßt, die Gesellschaft werde dem Ausschuß Mittheilung machen. Pringle war überrascht, daß die Stadt für den Fernsprech-Hausdienst in der Stadthalle $400 monatlich bezahlen muß, daß im Polizeidienst 80 Fernsprechanschlüsse gebraucht werden, vielmehr, als Polizeiwachen vorhanden sind, und im Löschdienst 60.

Jakob Kesner und P. J. O'Keefe befürworteten vor dem Ausschuß einen von der National Meter Service Co. hergestellten Zähl- und Meßapparat für den Fernsprechtarifdienst. Der Fernsprech-Abonnent muß für den Apparat $1.50 bezahlen, die Hauptschlüssel, von denen zwei gebracht werden, soll die Fernsprech-Gesellschaft für $2000 kaufen. Kesner und O'Keefe geriethen in Wortwechsel darüber, wer von ihnen die Meter Service Co. vertreten solle, und O'Keefe deutete an, daß zwischen dem Stadtrathsausschuß und der Fernsprech-Gesellschaft geheime Verhandlungen stattgefunden hätten. Er bestand darauf, daß mit dem Apparat öffentlich praktische Proben abgehalten werden sollten und verlangte die Mitwirkung des Ausschusses. Es wurde ihm bedeutet, daß die Frage in den Händen eines Ausschusses, bestehend aus Oberbaukommissär Hanberg, Korporationsanwalt Hanberg, Korporationsanwalt Brundage und Vorsitzer Snow vom Finanzausschuß sei.

Vom elektrischen Vorstadtbahnbetrieb.

Die Illinois Zentralbahn-Gesellschaft sammelt jetzt statistische Auskunft über ihren Vorstadtverkehr und den von jedem täglichen Fahrgast bezahlten Durchschnittspreis, um genau festzustellen, wie stark die Einnahmen aus diesem Verkehr sich verringern werden, falls die Gesellschaft die elektrische Betriebskraft einführt und dann die Fahrpreise herabsetzen muß. Sie mag versuchsweise den Fahrpreis nach Woodlawn und Hyde Park schon vorher auf fünf Cents ermäßigen, wie es die Südpazifikbahn in San Franzisko mit großem Erfolge gethan hat. Dort kostet die Fahrt über die Bai fünf Cents und weitere fünf Cents die Fahrt nach Alamedo und Berkeley. Früher war der Fahrpreis 12½ Cents. Die Preisermäßigung hat zu einem gewaltigen Aufschwung des Verkehrs, der Uebersiedulung Tausender nach jenen Villenorten, geführt.

Die Illinois Zentralbahn, wie auch andere Bahnen mit großem Vorstadtverkehr verfolgen übrigens mit großer Spannung den Erfolg eines von der General Electric Co. in Schenectady, N. Y., gebauten neuen Motors für Vorstadtwagen. Es handelt sich bei der Neuerung eigentlich nicht um einen, sondern um zwei Motoren. Diese sind nicht unter, sondern auf dem Rädergestell gebaut, und die Triebstangen sind denen von Lokomotiven ähnlich. Die ganze Anlage ist im Wagen, und jedes Theilchen kann vom Maschinisten leicht erreicht werden. Dem neuen Motor wird im Eisenbahnverkehr, namentlich in den Großstädten, eine bedeutende Zukunft prophezeit.

In guten Händen.

Generalstaatsanwalt Stead hält das neue Gesetz, welches einen Höchstpreis für Schulbücher ansetzt, für verfassungswidrig. Da es seines Amtes wäre, es trotzdem in den Gerichten zu vertheidigen, also gegen seine Ueberzeugung, er sich aber zu einer solchen Auffassung noch nicht aufgeschwungen hat, so hat er Staatssenator Ettelson, den Verfasser des Gesetzes, damit betraut, weil Ettelson, der von Beruf Anwalt ist, das Gesetz für verfassungsmäßig hält und mit ganzem Können die Ansicht verfechten wird. Er hat Ettelson die volle Unterstützung seines Amtes zugesichert.

Ehrungen verschiedener Art.

Der städtische Ingenieur Ericson ist von König Gustav von Schweden zum Ritter des Vasa-Ordens ernannt worden, eine Ehrung, die nur für besondere Verdienste erfolgt.

Frl. Nannie Hines hat nach 36jähriger Lehrthätigkeit in den Schulen von Evanston, seit zwanzig Jahren als Vorsteherin der Schule an der Hinman Avenue, mit Ende dieses Schuljahres sich zur Ruhe gesetzt. Sie wurde in dem Schulgebäude gestern Abend von der Bürgerschaft durch einen öffentlichen Empfang geehrt. Schulsuperintendent Kingsley hielt eine Rede und verlas ein Anerkenungsschreiben des Schulraths und K. C. Hall überreichte der Dame eine Bankanweisung auf $2500, eine durch Sammlungen für sie aufgebrachte Gabe.

Allerlei.

Der Stadtrathsausschuß für Polizeiwesen wird die Veränderung der einschläglichen Ordinanz empfehlen, damit die Polizisten auch fernerhin fünfzehn Tage Ferien erhalten können. Der Polizeichef hatte diese unlängst auf Grund jener Ordinanz auf zehn Tage beschränkt.

Abgelehnt hat der Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen der Südseite den Vorschlag von Siegel, Cooper & Co., den Aufgang zur Hochbahn auf der Nordseite der Congreß Straße zu beseitigen und dafür zu gestatten, daß ein Uebergang von der Haltestelle nach ihrem Laden angelegt werde.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Angebliche Aufkäufe der Western Indiana Bahn an State Straße.

Die Baugrund-Spekulanten, die aus den Bahnhofs-Bauplänen der Western Indiana-Bahn Vortheil ziehen möchten, sind in großer Aufregung, denn die Bahn macht jetzt ihre letzten Ankäufe an State und Dearborn Str., vermuthlich zu dem erwähnten Zweck. In den letzten Tagen soll unter der Hand wieder viel gekauft worden sein, bei entsprechendem Steigen der Preise. So hat angeblich der Charles Stose-Nachlaß sein Eigenthum Nr. 347 bis 349 State Str., zwischen Congreß und Harrison, 40 bei 138 Fuß, für $158,000 verkauft, und der De Coster-Nachlaß das Eigenthum Nr. 395—397, zwischen Harrison und Polk Str., 50 bei 71½ Fuß, für $75,000. Dies wären $1500 für den Frontfuß, während kürzlich Lawrence Heyworth 40 Frontfuß in jener Gegnd für $1000 den Frontfuß kaufte. Bald darauf verkaufte er an H. E. Bucklen für $1350 den Frontfuß. Das Eigenthum 394, 25 bei 66 Fuß, soll vom E. L. Brand-Nachlaß gleichfalls verkauft worden sein.

Unter den letzten Erwerbungen der Western Indiana-Bahn befinden sich ferner angeblich das Cella'sche Besitzthum an der Südwestecke von State und Taylor Str., 50 bei 104 Fuß, das mit $150,000 bezahlt worden sein soll; die Nordwestecke von Taylor und State Str., 59 bei 104 Fuß, die von Simon Mandl für $150,000 gekauft wurde; das Eigenthum Nr. 460—62, zwischen Polk und Taylor Str., 50 bei 100 Fuß, von Frank Cuneo für $153,000 gekauft, und das Eigenthum von F. B. Tuttle, Nr. 454—56, 50 bei 100 Fuß, das angeblich $150,000 gebracht hat. Damit hätte die Bahn Alles in ihre Hände gebracht, was sie in diesem Geviert zu ihrem Bau braucht, dessen Pläne wohl nun bald werden veröffentlicht werden.

Christian Walleck von der Grundeigenthumsfirma Walleck Bros. hat die Registrirung von sechs Gevierten zwischen 12. und 16. Straße und Harlem und Ridgeland Ave. unter dem Torrenssystem angemeldet. In diesem Bezirk wohnen drei- bis vierhundert tschechische Familien, die in den letzten beiden Jahren vom Hause Walleck Grundstücke gekauft haben. Eine Kirche, eine Schule und eine Turnhalle sind dort.

A. F. Kestermeier und John M. McCabe, der Präsident der Union Bank von South Chicago, haben an W. Allen, Mitglied der Reed & Allen Company, das vierstöckige Ladengebäude Nr. 272—76 92. Str., 75 bei 125 Fuß, im Werthe von $75,000, und das Wohnhaus an 91. Str. und Houston Ave. übertragen und 9000 Acres in Texas an der Rock Island-Bahn dafür in Tausch genommen.

Die methodistische Berry-Gedächtnißkirche hat 94 bei 122 Fuß an der Nordwestecke von Giddings und Leavitt Straße für $4300 als Grundstück zum Bau eines Gotteshauses gekauft, das $21,000 kosten und bis zum 1. Oktober fertig sein soll.

Die Chicago Shipping & Receipt Book Company hat von Frau Cornelia M. Bullen 149 bei 140 Fuß an der Südostecke von Sacramento Court und Carroll Ave. gekauft. Sie baut dort ein zweistöckiges Gebäude.

Van Wagenen Alling hat an W. B. Hale das Eigenthum Nr. 2425 Michigan Ave., 25 bei 161 Fuß, für $14,000 verkauft und das zu erbauende dreistöckige Gebäude an ein Kraftwagenhaus vermiethet.

Joseph Louis hat an Jakob S. Rosenberg die Nordwestecke von 12. und Paulina Str., 40 bei 100 Fuß, mit Laden- und Wohnhaus, 40 bei 100 Fuß, mit $4000 belastet, für $24,000 verkauft. Rosenberg übertrug das Eigenthum dann mit derselben Belastung an Emil Mayer für $27,500.

Harry E. Edwards hat von James Innes und Anderen das Apartmentgebäude in Pine Grove Ave., 100 Fuß nördlich von Waveland Ave., 50 bei 150 Fuß, Ostfront, mit $12,000 belastet, für $33,000 verkauft.

Henry W. Austin hat von R. A. Pottinger das Eigenthum in Richmond Str., 240 Fuß nördlich von Addison Str., 24 bei 125 Fuß, und andere Grundstücke, mit $17,600 belastet, für $28,919 gekauft.

Margarethe Zakowski hat für die Nordwestecke von Carmen und Evanston Ave. von Fred D. Porter das Miethshaus in Evanston Ave., 50 Fuß südlich von Foster Ave., 50 bei 150 Fuß, mit $14,000 belastet, für $30,000 eingetauscht.

In Maklerkreisen wird dem neuen Gesetz, nach welchem Hauswirthe Miether mit Kindern unter 14 Jahren nicht zurückweisen dürfen, wenig Bedeutung beigelegt. Erstens, so wird gesagt, besteht ohnehin wenig Abneigung gegen solche Miether, und zweitens könnten die Wirthe, wenn sie sie los sein wollten, ihren Zweck unter irgend einem anderen Vorwande leicht erreichen.

Aus Vereinskreisen.

In Gluecks Halle, 327 Sedgwick Str., feiert der Berliner Vergnügungsverein morgen Abend sein erstes Stiftungsfest. Der Festausschuß hat Tanz und Vorträge zur Unterhaltung der Besucher vorbereitet und sichert Allen einen genußreichen Abend zu. Der Eintritt kostet 25c.

Wie seit einer langen Reihe von Jahren, wird die deutsche Freimaurerloge Germania auch in diesem Jahre (am 24. Juni) das Johannisfest feiern, und zwar wiederum im Excelsior Grove, am Irving Park Boulevard, nahe Elston Avenue. Für Belustigungen aller Art und namentlich für Unterhaltung der Kinder ist bestens gesorgt worden. Auf der Kegelbahn stehen werthvolle Preise in Aussicht; auch bildet das übliche Festessen einen Theil des Programms.

Eintritt frei, doch nur gegen Vorzeigung von beglaubigten Karten. Freunde der Loge können solche von Mitgliedern erhalten.

— Sie kennt das. — Gnädige: Sagen Sie mal, Minna, Sie waren doch bei Assessor Meyer in Dienst, wie macht denn die Frau Assessor das, daß ihr Mann jetzt nicht mehr so häufig ausgeht, wie meiner? — Minna: Ja, die Frau Assessor hat halt 's Kochen und 's Klavierspielen aufgegeben.

— Trost. — „Liebe Claudia, die Leute sagen immer, Du hättest mich nur wegen meiner fünf Millionen genommen!" — „Glaub' doch nicht solche Dinge! Ich hätte Dich auch genommen, und wenn Du — nur drei gehabt hättest!"

— Unmöglich. — „Herr Direktor, Sie haben ja heut' fast gar kein Publikum im Theater. Ich würde an Ihrer Stelle überhaupt nicht spielen lassen, sondern den Leuten das Geld zurückgeben." — „Das geht nicht, lieber Herr — das sind lauter Freibillets."

Vernünftiges Frühstück.

Ueberbürdete Magen machen schlechte Arbeiter.

Gesundheit ist ein Zustand normaler, intellektueller, geistiger und körperlicher Funktion. Sie hat ein bestimmtes körperliches Symptom, das chemische Gleichgewicht des Blutes und organischer Absonderungen.

Das ist die Behauptung von Autoritäten. Wenn der Magen mit Speise überladen ist, die sauert und schwer verdaulich ist, so ist das Blut mit den Säuren und Gasen überfüllt, der Kopf schmerzt, die Nerven sind zerrüttet, Eingeweide in Unordnung, und es herrscht Unwohlsein.

Kann man in solch einem Zustand freundlich, vorwärtsstrebend sein? Das Mittel ist einfach— zuträgliche Speise, Bewegung im Freien und richtiges Denken. Oft trägt ein richtiges Frühstück zu einer guten Tagesarbeit bei mit Kopf und Herz und Hand.

Ein schlechtes Frühstück macht einen den ganzen Tag mürrisch, und die Resultate sind nicht befriedigend. Beginnt den Tag recht mit E-C Corn Flakes oder Egg-O-See Wheat Flakes, servirt mit guter Milch oder Sahne. Immer fertig zum Serviren—knusperig und delikat. Wenn Ihr sie noch nicht gegessen habt, so habt Ihr etwas Gutes verpaßt. Bestellt heute, und Ihr werdet es nicht bereuen.

Beachtet, es ist nur die berühmte Egg-O-See Methode, welche E-C Corn Flakes und Egg-O-See Wheat Flakes so schmackhaft und zuträglich macht.

MADISON AND HALSTED

The Famous CLOTHIERS

Jeder Mann trägt einen neuen Anzug—ab und zu.

Der Vierte Juli rückt heran — der Tag, an dem jeder Mann gerne einen neuen Anzug trägt. Ein neuer Anzug verleiht dem Menschen neuen Muth und Wohlbefinden. Versagt Euch nicht die Genugthuung des Wohlbefindens, die Euch aus einem eleganten gutgeschneiderten reinen Kammgarn-Anzug von The Famous zu $15.00 erwächst, er ist jeden Cent werth, den Ihr dafür bezahlt. Wir haben ein vollständig neues Sortiment für den Spezial-Verkauf Samstag zu.................. **$15.00**

$10.00 für einen Anzug in The Famous ist für den Durchschnitts-Käufer eine Ueberraschung; strikt ganzwollene Waaren, Cashmeres oder Worsteds, mit Serge oder Mohair gefüttert, speziell Samstag zu........ **$10.00**

Zu **$18, $20, $22, $25** und **$30** werden in The Famous nur Anzüge aus den allerfeinsten importirten Kammgarnen verkauft. Zu diesen Preisen, wir wiederholen es, geben wir Euch den Werth Eures Geldes. Keine aufgebauschten Werthe, für jeden ausgegebenen Dollar bekommt Ihr den Werth eines Dollars in Anzügen zu **$18, $20, $22, $25** und **$30.**

Knaben-Anzüge Wiederum, morgen, Samstag, nur — Auswahl unter unseren $6.50 und $7.50 ganzwollenen Worsted Knaben-Anzügen, reguläre oder Knickerbocker-Beinkleider, 3 bis 16 Jahre, speziell..................... **$4.95**

Ochsenblut farbige Oxfords

Eine spezielle Sendung von extra guten Werthen in ausgeschnittenen Schuhen für Männer. Ochsenblut farbige Oxfords — Samstag, speziell, für **$2.40**

Strohhüte

Das heiße Wetter für Strohhüte ist jetzt endgiltig angelangt. Soeben erhalten, eine neue Partie von feinen Matrosenhüten und solchen mit weichen Krempen, spezielle Werthe für Samstag, zu nur **$2.00**

Yondorf Bros

Zwei Läden:

North Ave. Ecke Larrabee Str. — Blue Island Ave. Ecke 14. Straße.

Wenn Ihr Eure Kleider

in unseren Läden kauft, so **garantiren wir die besten Kleider-Werthe und die allerniedrigsten Preise.** Wir machen keine Uebertreibungen und wenden keine Schwindel-Methoden an.

Unsere $15 Männer-Anzüge

bilden noch immer den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses und wir fügen jeden Tag weitere neue Styles hinzu.

Zu $18, $20 und $25

zeigen wir eine außerordentlich populäre und großartige Auswahl. Diese Anzüge sind das Vollkommenste in fertigen Kleidern.

Wasch-Anzüge für Kinder

in allen Moden — zu

48c, 75c, 95c und $1.45

Hier wird deutsch gesprochen

FLOAN, LEVEROOS & Co.

Kleiderhändler

983-985-987 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Hier wird deutsch gesprochen

Haltet Euch kühl während des heißen Wetters

Lisle Unterzeug,
Gauze Unterzeug,
Balbriggan Unterzeug,
(Mit langen und kurzen Aermeln u. Beinkleidern)
Lisle Männerstrümpfe,

Strohhüte,
(In all den neuesten Facons)
„Knockabout" Hüte,
(In allen Farben)
Kappen, die zu Eurem Anzug passen.

Negligee-Hemden,
(Mit oder ohne Kragen; mit oder ohne festen Manschetten — v. französischem Percale oder Madras gemacht).

Tropical Worsted Anzüge zu $15

Fünf erster Klasse Läden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Obige ist kein Bild eines müßigen vornehmen Mannes.

sondern

es zeigt das Auftreten und das Wohlbefinden, die dem salarirten Manne eigenthümlich sind, der seine Kleider in „Bernhard's" kauft und dafür bezahlt, wie er dazu im Stande ist.

Keine Extra-Berechnung für diese Annehmlichkeit.

Unsere Preise sind dieselben, wie anderswo die Baarpreise.

Auch für Damen wird es von entschiedenem Vortheil sein, wenn sie ihre Garderoben in irgend einem von unseren beiden großen Läden vervollständigen.

Außer der Stadt wohnende Kunden sollten sofort nach einem freien Katalog schreiben.

BERNHARDS
166-170 W-MADISON ST.
131-133 S-CLARK ST.

BOSTON STORE
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Tapeten
(Fünfter Floor, State Str.)

Tapeten in Bündel-Partien, genug für kleine oder mittelgroße Zimmer, das Bündel, aufwärts von... **17c**

Genug Bettzimmer-Tapete für 12 bei 14 Fuß Zimmer — 10 Rollen Wand-Tapeten, 18 Yds. Borte. vollständig **34c** werth 70c.

Eßzimmer-Wand-Tapeten, Gold-Muster — 10 Rollen Wand-Tapeten, 6 Rollen Deckentapeten, 18 Yds. Borte. vollständig **$1.74** werth $3.25

Parlor Wandtapeten, 2-farb. grün, roth, braun — 10 Rollen Wand-Tapeten, 18 Yds. Borte, 8 Rollen Moire für Drop-Decke. vollständig **$2.29** werth $4.00

Alle Tapezierarbeit garantirt.

Bargains in Eisschränken

Fancy Eisschrank—gut gemacht, Hartholz überall—für $9.50 verkauft—für nur... **6.75**

Auch eine volle Auswahl in Ruhebetten, Bettstellen, Go-Carts usw.
Baar oder leichte Zahlungen

Tausig Furniture Co.
Larrabee Str. und North Ave.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Strasse
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch, für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Halle gegenüber. (Basement).

Lokalbericht.

Briefkasten.

Frau E. K. — Eine Frau T. B. Blackstone, Wittwe von Timothy B. Blackstone, wohnt 255 Michigan Ave.; wahrscheinlich ist dies die Dame, die Sie meinen.

O. L. — Jene Schreibweise wurde Mitte der 80er Jahre eingeführt.

M. S. — Sie setzen sich Bestrafung aus, falls Sie das Automobil ohne Lizens benützen. Eine solche wird nur auf ein Jahr ausgestellt und zwar für $2 vom Staatssekretär in Springfield. — Wie hoch sich der Zoll auf ein Tüllbettdeck stellt, können wir Ihnen nicht sagen.

B. W. — Das „Chicago College of Garment Cutting" im Republic Gebäude (State und Adams Str.) ist eine solche Anstalt.

Aug. Sch. — Sie finden ein Adreßbuch von Omaha in der Bibliothek der City Directory Co., Lake Side Preß Bldg., Plymouth Court und Polk Str. Man wird Sie auf Ihren Wunsch Einsicht darin nehmen lassen.

St. B. — Der Zoll auf Rasirmesser schwankt, je nach dem Werth, von 50 Cents das Dutzend und 15 Prozent des Werthes bis zu $1.75 das Dutzend und 20 Prozent des Werthes.

Franz G. — Sonntags ist das Konsulat geschlossen.

Miller. — Es läßt sich kein bestimmter Zeitpunkt dafür aufstellen, indessen ist sieben Jahre ohne Erneuerung der Tapete allerdings eine sehr lange Frist. — Die Ordinanz schreibt nicht vor, daß der Hauswirth gehalten ist, solche Behälter zu stellen, sondern besagt nur, daß sie vorhanden sein müssen.

S. C. H. — Uns ist von einem derartigen Arbeitsnachweisbüro hier nichts bekannt.

R. S. — Schließen Sie sich der Fechtsektion der Chicago Turngemeinde an. Das Nähere erfahren Sie in der Nordseite Turnhalle vom Verwalter.

Alexandria. — Wir wissen nur, daß der Ort an der Great Northern Bahn gelegen ist und etwa 3000 Einwohner hat.

W. K. — Die „Meereshöhe" ist überall die gleiche. Die Höhenlage von Punkten im Inland wird mit Hilfe des Barometers, also durch Messung des Luftdruckes, bestimmt. — Cronje und Joubert sind todt; Botha lebt und steht als Premierminister der nunmehrigen britischen Kronkolonie Transvaal sehr geehrt da, wird demnächst auch an einem nach London einberufenen Reichsrathe theilnehmen. — Die Buren haben, nachdem der Krieg erst einmal ausgebrochen war, aus Europa weder Kanonen noch sonstige Waffen mehr erhalten können; die Geschütze, welche die Transvaal-Republik vorher angeschafft hatte, stammten theils aus England, theils aus Frankreich. Auf Seite der Buren hat eine ziemliche Anzahl von Deutschen gekämpft, es läßt sich aber nicht mit Sicherheit feststellen, wie viele es waren. Einige Hundert Mann mögen es immerhin gewesen sein.

J. D. — Wenden Sie sich an einen der deutschen Sprache mächtigen Patentanwalt und lassen Sie diesen zunächst Erkundigungen einziehen, ob Ihre vermeintliche Erfindung vielleicht schon von Anderen gemacht worden und für diese patentrechtlich geschützt ist.

„Zwei Leser." — Da Sie erst vier Jahre im Besitz der hier von Ihnen erwirkten „ersten Papiere" sind, und hier Niemanden haben, der Sie bereits fünf Jahre lang kennt, so werden Sie wohl oder übel noch ein Jahr warten müssen, ehe Sie sich wegen des Bürgerbriefes melden. Dann werden Sie die nöthigen Zeugen ja hoffentlich beibringen können.

H. F., North Chicago. — Niemand hat ein Recht, die Briefe eines Anderen ohne dessen Erlaubniß zu öffnen; auch nicht der Mann die Briefe seiner Frau oder die Frau die Briefe ihres Mannes.

Ungar, Starved Rock. — Der Mann ist strafbar, falls er den an Sie gerichteten Brief geöffnet hat, obgleich er wußte, daß es nicht sein Brief war. Sie können, wenn Sie nach Chicago kommen, hier im Bundesgebäude einem der Postinspektoren Anzeige machen.

G. R. — Hat Ihr Arbeitgeber Ihnen weniger als den ausbedungenen Lohn bezahlt, so steht es Ihnen frei, in's Stadtgericht zu gehen und dort auf Zahlung zu klagen. Wenden Sie sich um Rechtshilfe an die „Legal Aid Society" im Rand McNally-Gebäude.

R., Racine. — Der Arzt kann Sie auf Zahlung seiner Rechnung verklagen, und Sie können dann die Forderung als übermäßig bestreiten. Ob Sie damit Erfolg haben werden, können wir unmöglich voraussagen. Sehr wahrscheinlich ist es, daß der Kläger andere Aerzte beibringt, welche bezeugen werden, daß er nicht mehr als üblich verlangt habe.

B. 30. — Die Scheidungsklage wegen böswilligen Verlassens kann erst erhoben werden, nachdem die Abwesenheit ohne Unterbrechung zwei Jahre gedauert hat. Die Klage kann eingebracht und die Scheidung ausgesprochen werden, auch wenn der Aufenthalt der Verklagten unbekannt ist.

K. B. 1542. — Zu verklagen ist die Partei, deren Fahrlässigkeit Schuld hatte an dem Unfall; sind beide Parteien schuldig, so können beide verklagt werden. Die Gerichtskosten im Kreis- oder Superiorgericht betragen $10. Wird im Stadtgericht geklagt, so richten sich die Kosten nach der Höhe der Klagesumme; $2, wenn die Klagesumme nicht $200 übersteigt; $5 für Summen von $200 bis $1000; und $10 für alle größeren Summen. Jedenfalls müssen Sie zu der Klage einen Anwalt haben.

M. E., Division Str. — Der Hauswirth kann, falls er vor Ablauf Ihrer Pachtzeit keinen anderen Miether findet, die ganze Miethe bis zum Ablauf der Pachtzeit von Ihnen fordern und kann für die betreffende Summe ein gerichtliches Zahlungsurtheil erlangen, das dann zehn Jahre in Kraft bleibt und auch später erneuert werden kann. Ob das Urtheil vollstreckt werden kann, hängt von Ihren Vermögensverhältnissen ab. Das Gesetz erlaubt jedem Familienhaupte, bewegliche Habe bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen. Der Arbeitslohn eines verheiratheten Mannes kann nur beschlagnahmt werden, so weit er $15 per Woche übersteigt.

A. F. H. — Der Mann ist verpflichtet, seine Frau zu ernähren, so lange er nicht gesetzlich von ihr geschieden ist, auch wenn er nicht mit ihr lebt, — vorausgesetzt, daß nicht die Frau den Mann ohne gesetzlichen Grund verlassen hat.

J. S., Momence. — Sie sind zu 30tägiger Kündigung berechtigt, auch wenn das Haus verkauft wird. Für Anpflanzungen, die Sie im Garten gemacht haben, sind Sie zu keiner Entschädigung berechtigt, wenn solche nicht ausdrücklich ausbedungen worden ist.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

H. J., Montrose Ave. — 1) Das Gesetz dieses Staates erlaubt als höchsten Zinsfuß 7 Prozent. Was darüber ist, ist Wucherzins und kann gesetzlich nicht eingetrieben werden; auch nicht wenn ein Schuldschein unterschrieben wurde, außer im Falle, daß solcher Schuldschein vor der Fälligkeit an eine andere Person für eine werthvolle Gegenleistung übertragen worden ist. — 2) Ein verheiratheter Mann kann Fahrhabe bis zum Werthe von $400 der Pfändung entziehen. Ist er ein Bundesangestellter, so kann sein Lohn oder Gehalt nicht beschlagnahmt werden.

A. B. — Ein Polizist ist nicht berechtigt, eines bloßen Vergehens wegen eine Person zu verhaften, außer auf Grund eines Verhaftsbefehls, der von einem zuständigen Gericht ausgestellt ist, oder wenn er selbst Augenzeuge ist von dem Vergehen. In Fällen von Verbrechen (Felonies) jedoch kann er die Verhaftung auch ohne Haftbefehl vollziehen, wenn er vernünftigen Grund hat zu der Annahme, daß ein solches Verbrechen von der betreffenden Person verübt worden ist.

Wettende. — Straßenbahn- oder Eisenbahngesellschaften sind für Schädigung von Fahrgästen nur haftbar, wenn der Schaden durch die Fahrlässigkeit ihrer Angestellten erwächst. Doch darf die geschädigte Person nicht in irgendwelchem Grade selber fahrlässig gewesen sein, sondern muß zu ihrer eigenen Sicherheit gehörige Vorsicht und Fürsorge geübt haben. Strafrechtlich ist die Korporation wegen Fahrlässigkeit nicht haftbar, sondern nur der Angestellte, welcher verbrecherischer- und fahrlässiger Weise die Schädigung herbeigeführt hat.

E. L., St. Louis Ave. — Hat Jemand Grundeigenthum gekauft und leistet monatliche Abschlagszahlungen dafür, so ist er zur Rückgabe der damit abgezahlten Schuldscheine berechtigt. Erhält er jedoch eine Quittung, welche zeigt, daß die Zahlung auf Rechnung der Schuldscheine erfolgt ist, so ist das genügend, bis die Zeit kommt zur Rückgabe der Schuldscheine.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Artl, Rosie, 24 J.; 4725 Ada Str.
Beck, Julia A., 36 J.; 1910 N. Halsted Str.
Baeslau, Julius, 26 J.; 344 Cortland Str.
Butzen, John, 37 J.; 1147 W. 13. Str.
Franz, Dora, 46 J.; 4933 Fifth Ave.
Fischer, Frau Christine, 51 J.; 365 Warsaw Ave.
Hansell, Frau Pauline, 62 J.; 69 48. Str.
Jacobi, Bertha, 68 J.; 3328 Oakley Ave.
Kroneck, Karl, 40 J.; 4800 Winchester Ave.
Keilow, Robert, 6 Ta.; 2535 Halsted Str.
Klein, Joseph, 63 J.; 1133 W. 18. Place.
Lobe, John, 52 J.; 2116 Ravenswood Park.
Mueller, Wilhelmina, 86 J.; 304 Cambridge Ave.
Pfeiffer, John, 76 J.; 5635 Green Str.
Peter, Johanna, 72 J.; 1820 California Ave.
Schroeder, Auguste, 50 J.; 1175 N. 44. Ave.
Schroeder, Edward, 29 J.; 1138 W. 18. Place.
Steffan, Friederike, 60 J.; 689 W. 18. Place.
Schormayer, Leonard L., 2 J.; 908 N. Halsted Straße.
Weiß, William, 46 J.; 561 W. 31. Str.
Wegmann, Julius, 13 J.; 3539 Morgan Str.
Weitzmann, Jonas, 83 J.; Jüdisches Altenheim.
Zimmermann, John, 76 J.; 374 Warsaw Ave.

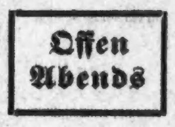
Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an DR. WEISS.
912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.
23mai,1mä

Offenes Konto Kredit
für fleißige salarirte Leute.

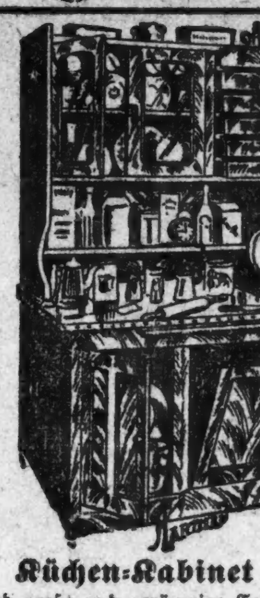
Ihr seid eine salarirte Person und gebraucht Kredit, Ihr seid fleißig und verdient denselben. Wir offeriren Euch denselben freimüthig. Es ist ein verfeinerter, liberaler Kredit — keine Zinsen; keiner Sicherheit nöthig; keine Widerwärtigkeiten. Wir vereinbaren die Zahlungs-Bedingungen zu Eurer Bequemlichkeit, wie sie Euren Verhältnissen am besten passen. Wir wünschen, daß jede salarirte Person in Chicago den größtmöglichen Vortheil aus diesem anerkennenswerthen Kredit-Plan zieht.

4 Zimmer vollständig ausgestattet **$63**
Bedingungen: $6 baar, $4 monatlich

Großer Rohr Schaukelstuhl
Eine ungewöhnliche Spezialität nur für diese Woche. Nur einer für jeden Kunden, und keine an Händler verkauft. Dies ist ein großer, schöner Schaukelstuhl, mit vollem Roll-Rand und fest gewebtem Rücken; hat bequemen, breiten, geräumigen Sitz und ist sehr bequem. Ihr erwartet keinen solchen prächtigen Schaukelstuhl zu diesem Preis — die ganze Woche offerirt zum niedrigen Preis. **1.98**



Küchen-Kabinet
Es sind große und geräumige Cabinets; große Tassen-Regale oben, Abtheilungen und Sliding Bins u. Schubladen unten. Dies. Verkauf.. **12.75**



Solid eichene Bücherschränke
Sehr gut gemacht u. ausgearbeitet, oval gebog. Glas in Bücherschrank-Thüre, schön geschnitzte Verzierungen, großer französ. geschliff. Spiegel mit geschnitzte Klauenfüße. Ein ausgezeichneter Schrank. Für diesen Verkauf zu **13.85**

Bett-Kombination
Bestehend aus Bett, Springs, Matratze; das Bett ist genau wie oben illustrirt, mit Messing Rail am Kopf und Fuß; jede Farbe von Enamel. Springs sind von bestem biegsamen Stahl, stark aber sehr bequem; Matratze ist von schöner Qualität; vollständig... **8.75**

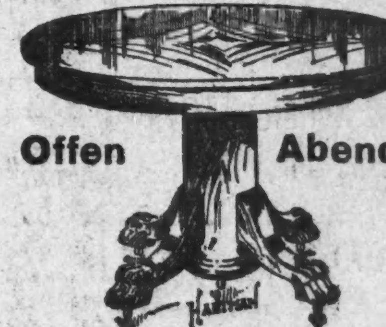
Offen Abends

Hübsche Dressers
Sie sind aus massivem viertelgesägtem Eichenholz, und haben volle Serpentine Fronts. Extra große franz. geschliffene Spiegel — Kein solcher Werth in ganz Chicago zu finden — wir garantiren das. Spezieller Preis... **10.75**

HARTMAN'S
(Haupt-Laden) **223 bis 229 WABASH AVE.**

Westseite Branch: 171—173 W. Madison Str. früher People's Outfitting Co.
Nordwest Branch: 959—963 Milwaukee Avenue Ecke Paulina Str.
Südwest Branch: Ecke Blue Island Avenue, Harrison u. Halsted Straße.

Offen Abends



Auszieh-Tisch Spezialität
Von viertelgesägtem Oak, ext. runde Platte, ausgestattet mit Hartman's glatt laufenden Extension Slides, hat massive Säule und große geschnitzte Klauenfüße; größter Extension-Tisch-Bargain in Chicago... **12.95**

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Felix Lyston, Ellen Wigfall, 22, 19.
Charles Bartlett, Agatha Cherry, 34, 40.
Albert Crook, Rose Gunsaulus, 24, 21.
Le Roy Swanton, Eva Beauchamp, 22, 22.
Robert Rallins, Myrtle Redwood, 54, 49.
George Beeson, Gertrude Bigilou, 21, 17.
Ignacy Dzik, Anna Synal, 27, 26.
Willis Hilpert, Laura Roth, 28, 28.
William Smelzle, Marie Wahler, 23, 23.
Isidore Settel, Eva Fink, 21, 18.
Leo Matalene, Genevieve Gillan, 43, 38.
Peter Massion, Elizabeth Oberweis, 22, 18.
Adelbert Ellis, Millicent Schriekel, 24, 23.
William Levinson, Mollie Edelstein, 32, 22.
Frank Curtis, Mary Bennett, 31, 34.
Gustav Gluth, Katherine Kuefner, 23, 23.
Everett Kelly, Elsie Fehrmann, 23, 22.
William Simmons jr., Edna Kleinfeld, 26, 20.
Maurice Stutzmann, Eleanor Groß, 20, 18.
Charles Kann, Laura Bornholt, 26, 21.
Antonio Balistreri, Rosa Rimauro, 22, 19.
Glen Ward, Mabel Baird, 26, 26.
George Fetterly, Jessie Smiley, 39, 34.
William Williams, Marie Ward, 28, 29.
William Casey, Alice Downey, 24, 23.
Michal Slovik, Julianna Pytlik, 28, 24.
William Walsh, Anna Conway, 28, 24.
Ernest Sutterlin, Theresa Furak, 31, 24.
Edward Allen, Emma Pommerening, 21, 18.
William Hausen, Estella Hedrich, 43, 42.
Antoni Smith, Maryanna Pendofer, 23, 19.
Albert Jensen, Carola Hiegaard, 28, 21.
Clifton Power, Leonie Estman, 38, 40.
Walton Carlos, Ella Wilbee, 32, 30.
Joseph Patno, Louis Rank, 23, 21.
John Schultz, Frieda Willer, 31, 24.
Walter Ditfurth, Florence Horton, 22, 22.
Edward Allstrom, Albertina Johnson, 27, 29.
Michael McBride, Margaret Fitzgerald, 46, 32.
William Lewis, Amelia Groß, 21, 21.
Andrew Nilson, Amanda Lukaner, 30, 32.
George Cowan, Maude Roberts, 31, 22.
John Rice, Della Callahan, 24, 24.
Lee Calla, Grace Stevans, 31, 21.
Henry Davis, Minnie Jones, 24, 22.
Ira Campbell, Julia Winchell, 38, 29.
Lein Thomas, Rose Yager, 50, 45.
William Trochowski, Pauline Bolz, 24, 21.
Konstanty Dzierzgowski, Zofija Wrojik, 23, 19.
Andrzy Koczorowski, Agnieszka Swiatkowska, 21, 19.
Henry Freund, Alida Huß, 23, 23.
Dexter Pond, Marie Keating, 25, 26.
Albert Kuhl, Lucile Knopp, 25, 24.
William Dean, Helga Haugan, 25, 23.
Albert Stump, Bessie Jewell, 26, 26.
Harry Allen, Ida Cox, 21, 18.
Henry Piper, Lena Roeska, 24, 18.
Walter Kaminska, Frances Marcinak, 31, 30.
Otto Sternmetz, Margaret Cummings, 27, 26.
James Anderle, Mathilda Benes, 24, 20.
Joseph Schwartz, Livina Crizor, 34, 25.
Harry Walbis, Louise Mulrenin, 25, 25.
Walter Witucki, Mary Schultz, 22, 20.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

O. G. Bicknell — Verbindlichkeiten, $11,601.67; Bestände, $40.
Frank A. Blake — Verbindlichkeiten, $376; Bestände, $113.50.
O. R. Pearson — Verbindlichkeiten, $826.10; Bestände, $189.
Leopold Schulhof — Verbindlichkeiten, $459.50; Bestände, $100.
Otis L. Daua — Verbindlichkeiten, $354.41; Bestände, $158.

Einleitung des Bankerottverfahrens ist von der Pullman Fuel Co. u. A. gegen die Lane Coal & Coke Co. beantragt worden.

Wieder daheim.

Die Mitglieder der Association of Commerce, die den Nordwesten besucht haben, sind von ihrer Rundreise zurückgekehrt, des Lobes voll über die gastfreie Aufnahme, die sie allenthalben gefunden, und die großen Fortschritte, die sie in der Entwicklung des Landes wahrgenommen haben. Sie erklären, daß die Reise den Chicagoer Handelsinteressen von großem Vortheil gewesen ist. Die Gesellschaft hat 37 Städte in Washington, Oregon, Montana, Idaho, Wyoming, Kolorado und anderen Staaten besucht.

* Zwischen dem Stab der weiblichen Hausärzte des Mary Thompson-Hospitals und dem Dr. Byron Robinson, der als Mann seiner Frau, der früheren Chefärztin des Hospitals, die Oberleitung des Krankenhauses erlangt hat, herrscht Krieg. Der Stab hat gegen Dr. Robinson eine Beschwerdeschrift an den Aufsichtsrath des Hospitals gerichtet, und weil darin angeblich ehrenrührige Anschuldigungen enthalten sind, hat Dr. Robinson jetzt die Verfasserin der Schrift, Dr. Clara Seippel, auf Zahlung von $25,000 Schadenersatz verklagt. Mit seiner Vertretung vor Gericht hat übrigens Dr. Robinson einen weiblichen Anwalt, Mary E. Miller, betraut.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Juni 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50—$1.55; Nr. 3, roth, $1.40—$1.50; Nr. 2, hart, $1.26—$1.27; Nr. 3, hart, $1.23—$1.26.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.30—$1.32; Nr. 2, $1.27—$1.29; Nr. 3, $1.20—$1.25.

Mais, Nr. 2, 74—74½c; Nr. 2, weiß, 75—75¾c; Nr. 2, gelb, 74¼—74½c; Nr. 3, 74—74¼c; Nr. 3, weiß, 75c; Nr. 3, gelb, 74¼—74½c; Nr. 4, 72½—74c.

Hafer, Nr. 2, 56c; Nr. 2, weiß, 58¼c; Nr. 3, 56c; Nr. 3, weiß, 53—58c; Nr. 4, weiß, 52½—56c; Standard, 57½c.

Roggen, Nr. 2, 87—89c; Nr. 3, 80—86c; Nr. 4, 70—80c.

Gerste, „Malting", 81—82½c; „Mixing", 70—81c; „Screenings", 70—81c.

Mehl. Winter-Patents, $6.40—$6.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.55—$5.85; besondere Marken, $7.00—$7.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $10.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.25—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.20 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.60—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.85—$8.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt) $7.90—$8.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.00—$8.15; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.00; „Stags", $7.80—$8.15.

Schafe. Texas Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; „Shorn Ewes", $5.00—$5.60; „Yearlings", $6.50—$7.00; „Spring Lambs", $7.50—$9.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.26½
Nr. 1, das Pfund		0.24½
Nr. 2, das Pfund		0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.18½
Packwaare, das Pfund		0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.19
do. (Kisten eingeschlossen)		0.19½
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.21½
„Extras", das Dutzend		0.23½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¼	—0.13
„Young America," das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Daisies," das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.09	—0.12
Schweizer, das Pfund	0.15	—0.18
Limburger, das Pfund	0.10	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs"	0.20	—0.27
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Ananas, die Kiste	1.00	—1.75
Kraut, die Kiste	0.40	—1.00
Gurken, die Kiste	0.40	—0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.08	—0.25
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12½
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.50
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.25	—0.40
Mohrrüben, die Kiste	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.90	—0.95
Grüne Erbsen, der Bushel	0.75	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Rüben, die Kiste	0.40	—0.50
Spinat, die Kiste	0.10	—0.25
Meerrettig, das Bündchen	0.60	—0.75
Rettige, die Kiste	0.25	—0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Süßkorn, das Faß	1.50	—3.50
Tomaten, die Kiste	0.65	—2.00
Pfefferschoten, die Kiste	0.50	—1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.20
Erdbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.65
Stachelbeeren, 24 Quarts		2.00
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	2.50	—3.00
Pflaumen, 24 Quarts		0.75
Pfirsiche, die Kiste	1.00	—1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—2.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints		3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—3.00
Wassermelonen, die Carladung	175.00	—300.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25	—1.25
Wachsbohnen, die Kiste	0.25	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.65	—2.67
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	4.95	—5.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.50	—0.70
do., neue, der Bushel	0.75	—1.10

Post- und Telephon-Bestellungen werden prompt erledigt.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Telephon-Nummer Lincoln 1729.

Zweite Woche unseres 21. Jahrestag-Verkaufs
Große Bargains in allen Departements.

Freier Stamp-Koupon. Nur für Samstag, den 19. Juni, giltig.
Schneidet diesen Koupon aus, bringt ihn nach unserem Laden, wir geben Euch mit jedem Einkauf von 50c oder mehr, $2.50 Knoops Trading Stamps absolut frei.

Schuhe. 1.50 Knabenschuhe, schlicht oder Blucher-Style, solide Sohlen u. Counters, Größen von 13 bis 5½; das Paar... **$1.19**

Suits. 1-Stücke Damen-Kleider, von Percale, Ginghams oder Lawn gemacht; werth bis zu 2.50; — Samstag... **$1.48**

Waists. 1.50 weiße, schwarze od. farbige Damen-Shirtwaists, — in dem neuesten Style gemacht; gute Muster; Samstag... **98c**

Ginghams. 10c Kleider-Gingham, schlichte, karrirte oder gestreifte Muster; jede Schattirung und Farbe; Samstag, per Yard... **7½c**

Strümpfe. 19c lohfarbige Kinderstrümpfe, bestes ausgesuchtes Garn, alle Größen, von 5½ bis 9½ — Samstag, das Paar zu... **10c**

Unterzeug. 39c feine Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer; hellblaue und creamfarbige; alle Größen; Samstag... **25c**

Groceries. 25c gerösteter Karavan Kaffee, das Pfund... **19c**; Swifts weiße Laundry-Seife, sieben 5c-Stücke für... **25c**; 7c Santa Clara Pflaumen, Pfd....4c

Küchen-Utensilien. 50c Porz. Salzbüchsen...21c; $1 hölzerne Gardinen-Strecker für... **79c**; 75c galvanisirter Zuber, die größte Sorte, für... **59c**

Steingut-Waaren. 8c schlicht weiße Tassen und Untertassen, das Paar... **5c**; 50c dekorirte Porzellan Spucknäpfe, zu... **29c**; 3c Wassergläser; ein Bargain..1½c

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jacob Heinz, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 2918 Butler Str., $2600.
John Kraja, 2-stöck. Backstein Tanzhalle, 256—260 Blue Island Ave., $6000.
John Norweh, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 4403 Honore Str., $2600.
George Brandt, 3-stöck. Backsteingebäude, 375 Ward Str., und 941 George Str., $4500.
N. Fillmann, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2682 Sawyer Ave., $4400.
Edward Hillessen, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 570 Wilson Ave., $4400.
George Walker, 2-stöck. Backstein-Residenz, 960 Hood Ave., $4000.
Frank Ipacek, 1½-stöck. Frame-Residenz, 2282 25. Place, $1450.
Peter Johnson, zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, 10549 bis 10551 Perry Ave., $3800.
Thomas Mulcahey, 1½-stöck. Frame-Residenz, 6732 Calley Ave., $1100.
Royman Nelson, 1½-stöck. Backstein Flatgebäude, 1220 Centre Ave., $2000.
Fred. Bartlett, drei 1-stöck. Frame Flatgebäude, 3741 bis 5747 Hoyne Ave., $3600.
M. C. Anderson, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, 1514 bis 1516 Leland Ave., $30,000.
A. L. Tossell, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6636 Minerva Ave., $5000.
Peter Keating, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 2137 12. Straße, $6000.
George Wernheimer, 2-stöck. Backstein Ladengebäude, 2121 12. Str., $6500.
John Lyrm, 2-stöck. Backstein-Residenz, 4500 Monroe Straße, $2600.
Pastor Burugre, 2-stöck. Backstein-Kirche, 6442 bis 6458 Peoria Str., $45,000.
T. Cobb, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6122 Ashland Ave., $3400.
Frau M. LeBoey, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1066 Flournoy Str., $7875.
F. Tumlle, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1071 Flournoy Str., $5100.
823 Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Flat, R. Stolle, $4000.
1768 bis 1770 Grenshaw Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Rev. R. Ehrmann, $8000.
878 Ballou Str., 2-stöck. Backstein Flats, U. Katin, $5000.
34 Leland Ave., 2-stöck. Frame Flats, H. Lobheimer, $4000.
805 Tripp Ave., 2-stöck. Backstein Flats, J. Baldasarti, $5000.
689 bis 699 und 679 bis 681 Winthrop Ave., 3-stöck. Backstein Apartments, C. Anderson, $40,000.
1243 Harding Ave., 3-stöck. Backstein Flats, F. Cromer, $5000.
489 Augusta Ave., 3-stöck. Backstein Flats, J. Korohl, $8000.
262 Iowa Str., 2-stöck. Backstein Flats, P. Hager, $6000.
576 und 586 Avers Ave., zwei 2-stöck. Holz-Flats, Winterbotham & Son, $5,400.
14606 35. Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, E. Willis, $4000.
1135 Cornelia Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, R. Elsber, $6000.
1009 Hood Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, M. Lamb, $6,500.
5541 Halsted Str., 3-stöck. Backstein Laden und Flats, J. Peterson, $6000.
2653 Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Flats, G. Thompson, $5000.
1138 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Laden u. Wohnhaus, P. Otis, $9000.
2484 41. Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, L. Sanders, $6000.
1166 Whipple Str., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, M. Kolla, $3,600.
2621 bis 2647 Whipple Str., vier 3-stöck. Backstein Wohnhäuser, Northwest Land Association, $12,000.
2685 bis 2687 Sacramento Ave., zwei 2-stöck. Backstein Wohnhäuser, Northwest Land Association, $14,000.
26685 bis 2687 Sacramento Ave., zwei 2-stöck. Backstein Wohnhäuser, Northwest Land Association, $7000.
410 Wilson Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhäuser, Northwest Land Association, $3,500.
419 Wilson Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Northwest Land Association, $3,500.
4143 bis 4145 Michigan Ave., 3-stöck. Backstein Apartment, Thomas Cusack, $20,000.
5615 Woodlawn Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Dr. B. Sippy, $25,000.
6540 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Flats, F. Müller, $4000.
1368 Harding Ave., 2-stöck. Backstein Flats, A. Marek, $3,500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Rosemont Ave., 38 F. westl. von Perry Str., Südfront, 28 bei 134; J. F. Nelson an Chas. E. Warner, $6500.
Berwyn Ave., 316 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 125; Thos. E. Butterworth an John P. Erlandson, $2200.
Lakewood Ave., 163 F. nördl. von Catalpa Ave., Ostfront, 31¼ bei 123; H. Doll an S. J. Svenson, $1900.
Bradley Place, 217 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 30 bei 125; W. H. Ritter an Adam Lindgren, $2850.
Nr. 2201 N. Eberly Ave., N. A. Bottinger an Paul H. Mertens, $3150.
Lawrence Ave., 50 F. westl. von N. 48. Ave., Südfront, 50 bei 123; John Svatek an Anton Schtaulka, $1400.
2767 N. 41. Ave., Ostfront, 25 bei 123; N. A. Bottinger an Geo. Lottman, $2150.
Sacramento Ave., 245 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 29 bei 126; F. M. Walter an Peter E. Postler, $1700.
N. 42. Ave., Nordwestecke Byron Str., Ostfront, 38 bei 155; Wm. Engelberg an Ednah B. Race, $2000.
N. 41. Ave., 171 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 30 bei 125; E. F. Wendell an Elizabeth Bohn, $5500.
2312 N. Sacramento Ave., Westfront, 36 bei 125; N. A. Bottinger an Henry E. Bauer, $2500.
Superior Str., 72 F. westl. von Townsend Str., Nordfront, 24 bei 100; Mary Jane Griffin an Michael Stazed, $5000.
Nrn. 207 und 209 Randolph Str., Südfront, 40 bei 180; Frau Mollie S. Laflin an Grace Laflin Whitehead, $6896.
Auburn Str., 55 F. südl. von 34. Str., Westfront, 25 bei 130; Patk. Ervin an Jos. Bogers, $1800.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ¼-Antheil; Ellen P. Laflin, ein Kind, durch Vormund an dieselbe, $24,353.
Centre Ave., 96 F. südl. von 31. Place, Ostfront, 24 bei 124; Thos. Podelny an Frank Sokolewski, $2575.
35. Str., 73 F. östl. von Lowe Ave., Südfront, 120 bei 125; Wm. G. Hibbard u. And., durch Spezialkommissär, an Orrin E. Brown, $2167.
[illegible] shing u. And., durch M. in Ch., an Martha A. Metcalf, $1800.
Bowen Ave., 75 F. westl. von St. Lawrence, Nordfront, 20 bei 125; H. L. Martin an Arthur Bourron u. And., $3000.
Champlain Ave., 100 F. südl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 124; Louise Burdick an James H. Brown, $8100.
92. Str., 50 F. westl. von Buffalo Ave., Südfront, 25 bei 135; J. Arthur Evans an Wm. M. Hoyt, $1500.
92. Str., 25 F. westl. von Buffalo Ave., Südfront, 25 bei 135; Nachlaß von E. Taylor Perry an Wm. M. Hoyt, $1500.
Trust Deed—Michigan Ave., Südostecke 112. Str., Westfront, 90 bei 155, 5 Jahre, 5 Prozent; John A. Kelly an John S. Reinnells, $25,000.
Aberdeen Str., 300 F. südl. von 67., Westfront, 25 bei 124; R. Benkinja an Stephen Meyers, $2800.
Emerald Ave., Nordostecke 22. Str., Westfront, 149 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Jno. F. Kidwell an Mary E. Whitfield, $1200.
Hoyne Ave., Südostecke 90. Str., Westfront, 198 bei 187; Wm. Ashton an Robt. E. McManus, $4220.
Western Ave., 72 F. südl. von Rhine Str., Westfront, 24 bei 100; Ethel B. Bingle an Felix M. Gronke, $1750.
Hermitage Ave., 116 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 24 bei 105; Frank Markowski an John Grochowsky, $4650.
Hermitage Ave., 189 F. südl. von Armitage, Ostfront, 48 bei 125; H. C. Niemeyer an Monroe E. McCormick, $7000.
Hervey Str., 72 F. östl. von Girard, Südfront, 24 bei 125; H. C. Niemeyer an Monroe E. McCormick, $4000.
Adams Str., 106 F. westl. von Jefferson, Südfront, 53 bei 189 u. a. Grundeigenthum in den Highlands in Cicero; Frank P. Keogh an William J. Fortune, $35,000.
Centre Ave., 120 F. südl. von Polk Str., Westfront, 24 bei 100; J. Hirschovich an Eugene D'Elia, $4000.
Division Str., 237 F. östl. von Wood, Südfront, 25 bei 100; Ruben Rosenberg an Harry Marks, $17,000.
18. Place, 290 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. Mainkowsky an Jan Czalea, $2100.
Elburn Ave., 150 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 102; Sam Silverman u. And. an Ruben Rosenberg, $7000.
Johnson Str., 200 F. nördl. von 19., Westfront, 24 bei 100; Adolph Diener an William J. Walsh, $3750.
Division Str., 240 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 24 bei 124; John W. Ryan an Henry G. Zander, $3000.
Madison Str., 150 F. westl. von S. 52. Ave., Südfront, 25 bei 125; Samuel Klein u. And. an Joseph D. Lyman, $10350.

Fragt nach unserem deutschen Verkäufer.

An meine Kritiker: — So lange mein Geschäft fortfährt, ein solches riesiges Wachsthum aufzuweisen, so lange ich durch meinen Laden gehen kann und nur glückliche Gesichter sehe, werde ich fortfahre, dieselbe Methode im Anzeigen wie früher beizubehalten.

Meinen Kritikern etwas von meinem großen Erfolg wünschend, ist ungefähr Alles, was ich für sie thun kann, ausgenommen, einer oder mehrere derselben würden einen dieser seidegefütterten Anzüge, werth $25.00, für $15.00 kaufen, wenn so, dann sollte dieser Kritiker einen dieser Anzüge von einem der grauhaarigen Verkäufer, die bei mir angestellt sind, kaufen, und während er mit dem Verkäufer handelt, will ich, daß der „Kritiker" sieht, wie gut er angezogen ist, wie höflich er ist und wie viel Selbstrespekt er hat. „Der Kritiker" respektirt ihn auch, wie es alle Herren thun, wenn er auch nur ein Kleiderverkäufer ist und über 45 Jahre alt ist. Ich glaube aufrichtig, daß sie stolz darauf sind, daß sie bei mir angestellt sind.

Seide-gefütterte Anzüge 15.00

Vielleicht wißt Ihr, daß es beinahe unerhört ist, reine Kammgarn seidegefütterte Anzüge für 15.00 zu kaufen. Beinahe jeder dieser Anzüge ist 25.00 werth. Sie sind aus fancy Kammgarn in allen neuen Farben, ferner aus fancy und einfachen navyblauen Serges, und wir glauben, daß wir für beinahe jeden Mann etwas Passendes haben, sei er korpulent, schlank, hager oder kurz. Diese Anzüge sind ein großer Bargain, und wird mein Laden, wie am letzten Samstag, mit Kunden gedrängt sein.

Samstag und Montag verkaufe ich auch 200 schlichte marineblaue Serge-Anzüge für 10.00. Es sind die besten Serge-Anzüge in Chicago für 10.00 und garantirt in Bezug auf Farbe und Dauerhaftigkeit, Größen 33 bis 48, reguläre, korpulente und schlanke. Diese Serges zu 10.00 sind schwer genug, um das Auftrennen der Nähte zu verhüten.

Andere Bargains für Samstag und Montag bildet eine Partie von französ. Flanell „Touristen"-Hosen für 2.85. Einerlei wie genau Ihr seid, Ihr werdet in dieser Partie von „Touristen"-Hosen etwas Passendes finden. Ich weiß, daß sie gut genug für mich sind, und ich sehe stets vornehm aus. Abermals verkaufe ich 50c „Guyot"-Hosenträger für 37c, ein Paar an jede Person. Echtschwarze nahtlose zwei für 25c Socken, für 6c. 6 Paar an eine Person. Eine Partie von 2.00 fancy Westen, für 1.15. Eine Partie von 2.00 Strohhüten für 1.50. 20 Dutzend 1.50 plaited Busen-Hemden für 79c. Nur ein Hemd an jede Person, ausgenommen sie kauft einen Anzug, und dann nur drei Hemden, das Stück 79c.

Ihr könnt sagen, „eine Beschränkung der Einkäufe dieser Bargains sei schlechte Geschäftsführung". Ich sage, es wäre „schlechte Geschäftsführung", wenn ich meinen Konkurrenten erlauben würde, diese Bargains zu ihrem eigenen Vortheil aufzukaufen. Ich habe stets an „Selbstschutz" geglaubt.

Der Grund, weshalb ich Euch diese Bargains offerire ist, um Euch zu beweisen, daß meine Anzeigen der Wahrheit gemäß sind, ebenfalls um mein riesiges Kleider-Geschäft zu annonziren. Ich verkaufe Anzüge von 20.00 abwärts bis 10.00 und ich glaube nicht, daß ich jemals Anzüge zu über 20.00 verkaufen werde. Die Kleider welche ich dem Publikum zu diesen Preisen offerire, sind gut genug für irgend einen Mann in der Welt. Wenn Ihr diese Bargains kauft werdet Ihr nicht aufgefordert, andere Waaren zu kaufen, und wenn die gekauften Waaren nicht zufriedenstellend sind, würdet Ihr mir einen Gefallen thun es mich wissen zu lassen, denn ich will es recht machen.

Samstag findet Ihr mich den ganzen Tag in meinem Laden, bereit Euch zu empfangen. Ich wünsche alle meine Kunden „von Angesicht zu Angesicht" zu treffen. Ich glaube, das beste Motto welches ich kenne ist: „Lebe und hilf Anderen zu leben". Aus diesem Grunde entlasse ich nie einen Mann, welcher 45 bis 50 Jahre oder mehr alt ist. Ich engagire keine Frauen, Kassirerinnen und solche, für weniger als 10.00 die Woche. Ich behandle meine Angestellten so, daß sie sich selbst respektiren; dieselben Angestellten werden Euch ihre ganze Aufmerksamkeit widmen, denn ihre Arbeit macht ihnen Freude.

Die für den Samstag-Verkauf angezeigten Bargains gelten auch für Montag. Dies ist im Interesse derjenigen Leute, welche Samstag nicht kommen können. Mein Rath ist, kommt frühzeitig Samstag und habt die erste Auswahl.

Jackson, Ecke Clark

Offen Samstags bis 10.

Ich nehme Lohn-Checks

Murray Tom

Lokalbericht.

Verschwundene Bürgschaft.

Unsaubere Entdeckung des Staatsanwalts Wayman im Falle von Adolph D. Jone.

Staatsanwalt Wayman hat bei Prüfung der Listen aller Anklagen sich drüber gewundert, daß die Anklage gegen Adolph D. Jone, den früheren Aufseher der „Caddies" auf dem Golfspielplatze der Evanstoner Millionäre im lieblichen Glenview, wegen angeblicher schwerer Verfehlungen an seinen 14 und 15 Jahre alten Adoptivtöchtern Maggie Lee und Hazel Andrews nie zur Verhandlung aufgerufen wurde. Bei der Nachforschung nach der von der Gattin des Angeklagten gestellten Bürgschaft von $1000 ermittelte er, daß sie verschwunden und zuletzt in den Händen von Chas. McKinley, einem Gehilfen des „verflossenen" Staatsanwalts Healy, gewesen sei, daß ferner die Grundstücke in Glenview, welche als Pfand für die Bürgschaft dienten, verkauft worden seien, und daß C. Jepson, welcher im Sheriffsamte die Haftbefehle ausstellt, einer der Käufer war. Jepson erklärt, keine Ahnung von der Bürgschaft oder dem Aufenthaltsorte des längst verschwundenen Ehepaares zu haben. Der Staatsanwalt hat auch den „Kollegen" McKinley um seinen Besuch gebeten.

Beschwerde über Hochbahndienst.

Bei der Ortsbehörde von Oak Park beklagten sich gestern 15 Bürger, daß der Zugverkehr auf der Metropolitan-Hochbahn westlich von 52. Ave. Samstag Abends und Sonntags unzulänglich sei. Die Züge führen durch bis Desplaines Ave., und die Oak Parker müßten dann umsteigen, um nach Hause zu gelangen. Die Behörde will die Sache der Hochbahn-Gesellschaft vorlegen.

Gestörte Nachtruhe.

Wurden durch Feuer vertrieben, das $150,000 Schaden anrichtete.

Im Erdgeschoß des von der United States Furniture Company benutzten sechsstöckigen Backsteingebäudes Nr. 458—460 Wabash Ave. brach heute früh Feuer aus. Gebäude und Lager wurden fast gänzlich zerstört. Der Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $150,000. Das angrenzende, von der Imperial Campbell Branch Wall Paper Company benutzte Gebäude mußte von der Feuerwehr unter Wasser gesetzt werden. Die Firma beziffert ihren Verlust auf $25,000.

Ueber der Gasse, an Michigan Ave., befindet sich das Heim der Young Women's Christian Association. Die 300 Gäste wurden unsanft aus dem Schlafe geschreckt und gezwungen, während des Brandes das Haus zu räumen. Auch Hunderte von Personen, die in den in der Nähe gelegenen Herbergen wohnen, kamen um ihre Nachtruhe.

Etwas bescheidener.

Dem Advokaten Wilfred Arnold von Galesburg, Ill., haben die Geschworenen in Richter Newcomers Stadtgerichtshof heute $50 als Entschädigung für seine Bemühung um die Begnadigung des früheren Bankiers und Westpark-Schatzmeisters E. S. Dreyer zugesprochen, statt $500. Dreyer versicherte, daß Arnold ihn ein einziges Mal im Zuchthause und dann am Tage seiner Freilassung aufgesucht und er ihm nie Geld versprochen, Arnold auch keineswegs seine Begnadigung herbeigeführt habe. Dreyer und seine Tochter, Frau Deppe, weinten gestern während des Ersteren Vernehmung.

— Gedankensplitter. — Bei den meisten Konzerten ist das führende Instrument die Reklametrommel.

Raub ist Trumpf.

Die Polizei scheint dem Unwesen gegenüber ohnmächtig zu sein.

Am Schalter.

Hochbahn-Fahrgelderheber ausgeplündert. — Ungebetene Gäste. — Die Brosche der Frau Harris. — Ausgesetztes Kind gefunden. — Vermißt.

Gestern Abend um zehn Uhr wurde G. F. Congdon, Fahrgelderheber in der Hochbahnhaltestelle an Campbell Ave., dort von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen und um $1.50 beraubt. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt.

Nach etwa einer Stunde wurde Frau Catherine Mitchell, Nr. 1310 Wilcox Ave., als sie im Begriff war, die Hausthür zu öffnen, hinterrücks von einem Schnapphahn gepackt und, als sie sich sträubte und zu schreien versuchte, gewürgt, bis ihr die Sinne schwanden. Als Hilfe nahte, riß ihr der brutale Räuber die Ohrringe, die einen Werth von $75 haben, aus den Ohrläppchen und suchte das Weite. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Joseph Veris befand sich gestern Abend, kurz vor Mitternacht, allein in seiner Speisewirthschaft Nr. 136 N. State Straße, als zwei leidlich anständig gekleidete Männer über die Schwelle traten, ihre Revolver auf ihn in Anschlag brachten und ihn zwangen, die Arme hochzustrecken. Dann eigneten sie sich den aus $15 bestehenden Inhalt des Kassenapparts an, setzten zur Thür hinaus und verschwanden gleich darauf in einer dunklen Gasse.

Die sogleich benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Missethäter habhaft zu werden.

Verloren oder gestohlen?

Frau Hayden B. Harris, Nr. 4559 Greenwood Ave., wohnte Mittwoch Nachmittag in der episkopalen St. Pauls-Kirche an 50. Straße und Madison Ave. der Trauung des Frl. Madeline Hanson mit Herrn Chester Tripp bei. Nur geladene, ausnahmslos der sogenannten guten Gesellschaft angehörige Gäste fanden Einlaß in die Kirche. Ehe Frau Harris ihre Wohnung verließ, überzeugte sie sich mit peinlicher Sorgfalt davon, daß ihr Schmuck sorgfältig befestigt war. Gleich nach der Trauung vermißte sie ihre Brosche im Werthe von $2000. Sie benachrichtigte ihren Gatten. Mit diesem, dem Küster und seinem Gehilfen wurde nun sorgfältig der Fußboden der Kirche und die Droschke abgesucht, das Schmuckstück aber nicht gefunden. Telephonische Anfragen bei den übrigen, der Familie Harris bekannten Gästen und Trauzeugen blieben ergebnißlos.

Beim Pfandonkel gefunden.

Am nächsten Tage wurde die Brosche von einer Blondine im Leihamt an Clark und Monroe Straße für $150 versetzt und dort gestern von Detektives der Hauptwache aufgestöbert. Herr Harris, der sogleich benachrichtigt wurde, hat das Kleinod inzwischen eingelöst. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Blondine, die dem Pfandonkel wahrscheinlich eine erfundene Adresse angegeben hat, zu ermitteln und festzustellen, ob die Brosche gefunden oder gestohlen wurde. Falls Diebstahl vorliegt, so könnte nur einer der Hochzeitsgäste der Thäter sein. Gegen den würde dann Herr Harris rücksichtslos vorgehen.

Im Jähzorn.

Der Italiener Joseph Parnell, 24. Ave. und Lake Str., Melrose Park, vermesserte gestern Abend Frau Martin Marina und ihre zweijährige Tochter Maria, weil die Frau sich geweigert hatte, ihm ihren Platz einzuräumen, von dem aus das Feuer gut zu sehen war, das in dem von Charles Sallas bewohnten, an 21. Ave. und 1. Straße gelegenen Hause wüthete und $500 Schaden anrichtete.

Der Messerheld hat seine Flucht bewerkstelligt. Die Opfer befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Als das Feuer ausbrach, verlor Frau Sallas den Kopf und eilte, ihre vierjährige Tochter Maria im Stiche lassend, auf die Straße. Die Kleine wurde von Feuerwehrleuten gerettet.

Geachtet und geehrt.

Polizeiinspektor Clancy erklärte gestern, daß er jetzt die Person ermittelt habe, die vor acht Tagen die Dr. Jennie A. Beardsley, Nr. 6506 Peoria Str., zu erdolchen versuchte. Sie sei in Chicago bekannt und allgemein geachtet. Ihre Verhaftung sei nur eine Frage der Zeit.

Ein Gemüthsmensch.

Mittwoch Abend wurde der 21jährige Frank Ellermann, Nr. 729 Halsted Str., von zwei Wegelagerern überfallen, die ihm eine Kugel in die Achselgrube jagten und ihn um seine Baarschaft im Betrage von $11 erleichterten. Der Verwundete klagte einem Polizisten sein Leid. Der Gemüthsmensch schnauzte ihn an: „Scheeren Sie sich nach Hause und schlafen Sie Ihren Rausch aus!" Ellermann kam dem wohlfeilen Rathe nach. Erst gestern machte er sich auf die Suche nach einem Arzt. Da ihm die Raubgesellen sein ganzes Geld abgenommen hatten, mußte er lange suchen, ehe er einen Arzt fand, der sich dazu verstand, kostenfrei die Kugel zu entfernen. Später suchte und fand der arme Teufel einen Unterschlupf für die Nacht in der Wache an Harrison Straße.

Vermißt.

Der achtjährige Joseph Loftus, Nr. 304 Chicago Ave., wird seit dem Gräberschmückungstage vermißt. An jenem Tage verließ er die elterliche Wohnung, um der Militärparade beizuwohnen. Da er nicht wieder heimkehrte, glauben seine Eltern, daß er den Soldaten, für die er schwärmte, nach Fort Sheridan gefolgt ist und sich jetzt in irgend einem der Feldlager der Miliztruppen aufhält. Die Behörden zu Crown Point sind ersucht worden, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen.

Ausgesetzt.

In einer sogenannten „Harmonikaschachtel" auf einer Bank im Wartesaal des Union-Bahnhofes liegend, wurde heute früh ein ausgesetzter, etwa acht Tage alter Knabe gefunden. Das Kind hat Aufnahme gefunden im St. Vinzent-Findelhaus.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Juni.
Weizen—					
Juli	1.15⅜—15	1.15⅜	1.14¼	1.14½	1.15¼
Sept	1.07¾—08	1.08	1.07⅛	1.07⅛	1.07⅞—08
Dez	1.06⅝—¾	1.06¾	1.05⅝	1.05⅝	1.06⅝—¾
Mais—					
Juli	.72⅝—¾—⅞	.72⅞	.72¼	.72⅝	.72⅝
Sept	.69⅞—70⅛	.70⅛	.69½	.69½	.69¾—⅞
Dez	.59	.59—⅛	.58⅝—¾	.58¾	.59⅛
Hafer—					
Juli	.51⅝—¼	.51⅝	.50¼	.50⅝	.51¼
Sept	.43⅝—½	.43½	.43⅛	.43⅛	.43⅝
Dez	.43⅞	.43⅞	.43⅜—½	.43½	.43¾—⅞
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.55	20.57—60	20.55	20.57½	20.45
Sept	20.75—77	20.80	20.75	20.80	20.65
Schmalz—					
Juli	11.90	11.95—97	11.90	11.95	11.85
Sept	11.92½	12.02½	11.92½	12.02½	11.92½
Okt	11.87½	11.95	11.87½	11.95	11.87½
Rippchen—					
Juli	11.17½	11.20—22	11.17½	11.20	11.15
Sept	11.10	11.17½	11.10	11.15	11.07—10
Okt	11.02½	11.02½	11.00—02	11.02½	10.97—11

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 3600, von Mais auf 196,250, von Hafer auf 172,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 115,229 Bushels Weizen, 433,795 Bushels Mais und 348,114 Bushels Hafer.

Die größten Luftschiffe der Erde.

Der „Motorluftschiff-Korrespondenz" wird von autorativer Seite mitgetheilt: In Deutschland sind momentan zwei vollständig neue Typen von Motorluftschiffen in Vorbereitung, die in ihren Dimensionirungen alles in den Schatten stellen werden, was bisher auf dem Gebiete des Motorluftschiffes existirt. Professor Schütte aus Danzig will einen Lenkballon von 19,000 Kubikmeter Gasinhalt bei der Mannheimer Firma Lenz bauen, nachdem Schütte jahrelang sich mit der Konstruktion des neuen Luftschiffes beschäftigt hat. Der Name der Firma Lanz und die Thatsache, daß sie sich entschlossen hat, den Bau des neuen Luftschiffes zu übernehmen, garantiren im vornherein, daß das Projekt ernst zu nehmen ist, wie auch Professor Schütte selbst als geistvoller Kopf gilt, dem nur Personen, die ihm nahestehen, nachsagen, daß er oft für einen Techniker allzuleicht den Autosuggestionen seiner Phantasie erliegt. Jedenfalls darf man mit Recht gespannt darauf sein, was die Kombination Schütte-Lanz ergeben wird.

Ein noch wesentlich größer dimensionirtes lenkbares Luftschiff bereitet Baurath Rettich in Berlin vor. Dem Vernehmen nach hat er sich nach nochmaliger Durchkonstruktion des Luftschiffes entschlossen, dasselbe in allergrößten Dimensionen zu bauen, und zwar mit einem Rauminhalt von „weit über 20,000 Kubikmeter" Gasinhalt. Veranlassung zu diesen ungeheuren Dimensionen ist wohl das hohe Eigengewicht, mit dem Baurath Rettich für sein neues Luftschiff zu rechnen hat, dessen Hülle aus diagonal gelegten Hölzern besonders leichter Art hergestellt wird, während die Innenseiten des Ballonkörpers aus Goldschlägerhaut bestehen sollen. In Fachkreisen steht man dem Rettich'schen Projekt sehr pessimistisch gegenüber, aber schließlich hat die moderne Technik uns schon manche Ueberraschung gebracht, manche Errungenschaft, deren Möglichkeit im vorherein von den Fachleuten bestritten wurde. Außerdem sind die Sackgassen, wie auf allen Forschungsgebieten, so auch in der Technik unvermeidlich, namentlich in so jungen Wissenszweigen, wie es der Motorluftschiffbau ist.

Jedenfalls zeigen die beiden neuen Projekte, daß im Motorluftschiffbau dieselbe Tendenz sich geltend macht, die wir seit langer Zeit im Schiffbau beobachten können: durch immer größere Dimensionirung der Fahrzeuge die Leistungsfähigkeit derselben möglichst zu erhöhen. Der springende Punkt dabei ist, durch praktische Erfahrungen festzustellen, inwieweit mit der Erhöhung der Motorstärke auch die Eigengeschwindigkeit des Lenkballons zunimmt, denn von dieser Erhöhung der Eigengeschwindigkeit wird es abhängen, ob der Lenkballon eine genügende Zahl Tage im Jahre zur Verwendung kommen kann, um für Kriegszwecke und für Zwecke regelmäßigen Verkehrs ernstlich in Betracht zu kommen. Die schwächste Stelle des heutigen Lenkballons ist der Umstand, daß noch kein einziges System über eine Eigengeschwindigkeit von 13 Meter in der Sekunde hinausgekommen ist, während in der Mehrzahl der Tage des Jahres eine Windstärke herrscht, die über 13 Sekundenmeter hinausgeht; namentlich in jenen Höhen, die der Lenkballon im Kriegsfalle aufsuchen muß, um wenigstens einigermaßen vor den feindlichen Geschossen gesichert zu sein. Eben deshalb, weil wir noch so viel auf dem Gebiet des Motorluftschiffes zu lernen haben, ist es nur wünschenswerth, daß sich möglichst viele Unternehmungsmuthige finden, die alle die Möglichkeiten ausprobiren, die für den Möglichkeit ausprobiren, die für den weiteren Ausbau des Lenkballons in Betracht kommen.

— Verlorene Liebesmüh'. — Zuchthäusler (zum andern): Hast du die Tochter vom Direktor gestern am Fenster gesehen? — Der Andere: Da schau' ich gar nicht hinüber, die soll ja verlobt sein!

Ein Siegel Stamp für jede 10c die Ihr ausgebt

Photo-Postkarten

Balkon Studio Main Floor

Wir machen positiv die feinsten Photo Postals, 4 (einschließend 1 hübsch Mounted), zu 25c

6 kleine Schulklasse-Photos in Folders 25c. Alle in 20 Minuten hergestellt.

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Es ist unser großer zweimal-das-Jahr Auswahl-aus-dem-Haus-Verkauf

Irgend ein Mannes-Anzug im Lager für $15.00

Trefft Eure Auswahl. Keine Beschränkungen. Nichts wird zurückbehalten.

Sämmtliche blaue und schwarze, wie auch Gesellschafts- und Tuxedo-Anzüge sind eingeschlossen.

Unsere sämmtlichen 20.00-Anzüge
Unsere sämmtlichen 22.50-Anzüge
Unsere sämmtlichen 25.00-Anzüge
Unsere sämmtlichen 28.00-Anzüge
Unsere sämmtlichen 30.00-Anzüge
Unsere sämmtlichen 35.00-Anzüge

Dieser große halbjährliche Verkauf ist diesmal zwei Wochen früher wie im vorigen Jahre. Früher als wir ihn je zuvor veranstalteten. Wir wünschen, daß jeder Mann in Chicago davon erfährt, denn Tausende von Männern haben seit Jahren auf diese Verkäufe gewartet, um ihren Kleider-Bedarf zu decken, und in diesem Jahre ist die Gelegenheit besser als je zuvor, denn

Infolge der späten Saison sind unsere Lager größer, als sie je zuvor zu dieser Jahreszeit waren. Nie zuvor wurde Euch eine solche Mannigfaltigkeit zur Auswahl geboten.

Volle Gesellschafts-Anzüge. Sack-Anzüge. Tuxedo-Anzüge.
1184 Anzüge von feinster Qual. blauer Serge Prince Albert-Anzüge
2,285 Anzüge von importirten und und hiesigen Kammgarnen.
1,434 Anzüge von Novelty Coverts und schottischen Cloths.
363 Anzüge v. schwarzen Thibets u. unappretirten Kammgarnen.
402 Anzüge von Fancy Cassimeres.
206 Anzüge, neueste Novelty Velours.

Es befinden sich noch 682 Frühjahr-Ueberzieher im Lager, Auswahl für $15.

Choice At $15
$20 $25 $28.00 $30 and $35.00 Values

Wir offeriren die besten Männer-Anzüge in Chicago für $10

$10 Während unser $15 „Choice-of-the-House"-Verkauf die sensationellsten jemals in Chicago offerirten Bargains bietet, ist es nicht nöthig, so viel zu bezahlen, um einen großen Bargain am Samstag in dem Großen Laden zu erhalten. Denn Männer, welche einen Anzug zu einem niedrigeren Preise wünschen, können aus einer wundervollen Partie zu $10 ihre Auswahl treffen. Dieses sind $15, $16.50 und $18 Anzüge.

Yankee Cutlery Co.'s hohlgeschliffene Rasirmesser, 45c

45c Räumung dieser großen Partie von Rasiermessern morgen zu wirklich weniger als deren Kosten der Herstellung. Es sind gute, starke Rasiermesser, von der Yankee Cutlery Co. hergestellt. Jedes einzelne derselben hat vollen Hohlschliff und ist aus dem besten Stahl gemacht, der zu erhalten ist. Rasiermesser, die ihre Schärfe behalten und deren Benutzung vollkommen zufriedenstellt. Spezielle Werthe für morgen, zu, jedes, 45c

Wm. Elliot oder Antelope Rasiermesser. Jedermann kennt diese Sorte. Es sind erstklassige Rasiermesser, vollkommen hohl geschliffen. Sie besitzen elfenbeinfarbige oder schwarze Gummi-Griffe. Für den morgigen Verkauf speziell markirt, zu, jedes— 1.05

Rasirmesser-Strops, 50c bis 75c werth, für 38c. Rasirmesser sorgfältig abgezogen, 10c.

1-Clasp Lisle Handschuhe für Männer für den Sommer

One-Clasp Lisle Handschuhe für Männer mit seidebesticktem Rücken. Wir haben diese nur in lohfarbig und grau. Ausgezeichnete Handschuhe für den Sommergebrauch zu diesem Preise. Speziell markirt für morgen, zu, 50c

Auto Gauntlets für Männer — mit großen Manschetten. Sowohl schwarze wie auch lohfarbige im Sortiment. Stark gemachte Handschuhe, die völlig zufriedenstellen. Morgen in zwei Partien zu 1.50 und 1.75

Männer-Handschuhe für Bootfahren und Fischfang. — Dieselben kommen in weich appretirter Pferdehaut und sind sehr zeitgemäß, $1.

Tillsbury Kutschir-Handschuhe für Männer. Leder zwischen den Fingern. Speziell für morgen markirt zu, das Paar, $1.

Halblange Seidene Damen-Handschuhe. Doppelte Fingerspitzen. — Schwarz, weiß, grau, Navy und lohfarbig. Spezieller Preis, 69c.

Damen-Halstrachten: Neue Middy Kragen, 10c bis 50c

Eine große Partie von 25c bis 40c Ruching und Seide und Netz-Bands in diesem großen Verkauf. Jede denkbare Sorte, in weiß, rosa, Lavender, schwarz und allen populären Schattirungen, Yd. 15c

Middy Kragen — die neueste Beliebtheit — Wir haben sie in Leinen oder Pique. Sie sind in großen Sailor-Effekten. — Drei populäre Styles zu 50c, 25c und 10c

Dutch Kragen — in weißem Lawn und Combination Farben, mit Jabots und Rabats, welche zu unseren regulären 19c Kragen passen — morgen, das Stück speziell für nur 12½c

35c bis 39c Dutch Kragen, Jabots, Rabats, Spitzen Gibson Stocks, — hunderte von Styles 25c
Echte Irish gehäkelte Spitzen Bow Ties. In einer großen Reichhaltigkeit von Styles, morgen zu 25c
75c importirte Spitzen Dutch Kragen, Jabots und Stocks, — zu 39c.
75c und $1 importirte Venise Spitzen Halstrachten. Dutch Kragen, Chemisets, Yokes, Cape Kragen 50c
Tailor-made Stock Kragen und Dutch Kragen. Jet besetzt, neueste Beliebtheit, weiß, assortirte Farben 25c
Leinene Dutch Kragen, schlicht weiß, rosa oder blau, 15c. — Bestickte Kragen, für diesen Verkauf zu 9c

Direkter Loop-Eingang von allen Hochbahnzügen

Nur noch 3 Tage

— des —

Polizei Wiedererlangung-Verkaufs

— in —

374 Lincoln Ave., 8 Thüren nördlich von Halsted Str.

Zu Euren eigenen Preisen.

Das vollständige $30,000.00 Lager von hochfeinen zeitgemäßen

Kleidern, Ausstattungs-Waaren und Schuhen

Alles muß verkauft werden

Lauter neue und moderne Waaren

der L. L. Clothing Co. (Etablirt 1891), eine der ältesten und zuverlässigsten Wholesale Kleiderfirmen in Chicago, die in Konkurs gerathen ist. Das Lager wird zum Verkauf ausgelegt in

374 Lincoln Ave., 8 Thüren nördlich von Halsted Str.

Kommt und seht was wir Euch zu zeigen haben und bedenkt, daß alle Waaren zu Euren eigenen Preisen verkauft werden.

Bravo, Mistral!

Unter dieser Spitzmarke erzählt der „Bund": An Pfingsten wird in Arles die Statue des provençalischen Dichters Mistral eingeweiht. Der siebzigjährige Dichter — wie wir in der neuesten Nummer der „Semaine Littéraire" lesen — weigert sich auf's Bestimmteste, seinen Landsitz zu verlassen und der Einweihung des ihm zu Ehren errichteten Monumentes beizuwohnen. Umsonst hat man ihn darauf hingewiesen, Ibsen habe in Christiania der Einweihung seines Denkmals persönlich beigewohnt. „Ibsen ist ein Skandinavier," antwortet Mistral darauf, „ich bin ein Provençale, denen man ohnehin jede Narrheit zutraut. Ich werde überhaupt nicht mehr wagen, in Arles spazieren zu gehen. Schon höre ich es hinter mir witzeln: Sieh da! Mistral ist von seinem Piedestal herabgestiegen." — So werden die großen Festlichkeiten in Arles ohne die Gegenwart des Dichters von Mirèio vorübergehen. Die „Semaine" schreibt dazu: „Mistral est homme de goût". Hoffen wir, daß er fest bleibt.

Leset die „Sonntagpost".

Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Spezialitäten für Samstag

Putzwaaren - Dept.

Eine große Auswahl von garnirten Damen- und Kinder-Hüten sind auf die Hälfte der früheren Preise herabgesetzt worden.

Weiße bestickte Lawn Waists für Damen, regulär $1.39, zu	79c
Haar-Netze, unsere 25c Werthe, zu	15c
Haar Switches, sonst $1.98, zu	$1.00
Schwarze Damen-Strümpfe, unsere 15c Sorte, zu	10c
Alle Four-in-hand Halstrachten, unsere 50c Werthe, zu	29c

Grocery - Dept.

Fancy Head Reis	8½c
Yacht Club Lachs	14c
½-Pfund Büchse Lowneys oder Wilbur's Kakao	17c
Drei 10c Packete Bromangelon	25c
Pint-Flasche Monarch Catsup	20c
3 Büchsen Erbsen oder Corn	25c
Jar Heinz' Apfelbutter	33c
Schweizer-Käse	17c

Fleisch - Markt.

Hinterviertel Kalbfleisch	10¾c
Vorderviertel Kalbfleisch	8¾c
Prima Chuck Roast	9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch	8½c

Reduzirter-Preis Likör-Verkauf

Sunny Brook Cream Rye, Edro Jackson Club, $1.25 beträgt der reguläre Preis, für	65c
Underoof Rye oder Oskar Pepper Bourbon, Quartflasche	89c
Monogram Rye, 10 Jahre alt, Gallone	$2.30
Tafelbier, 24 Flaschen	65c
Malt Marrow, 24 Flaschen	$1.75
9:30 bis 11:30: Hennessey Pure Rye, reg. Preis $1.00, volle Quartflasche	59c

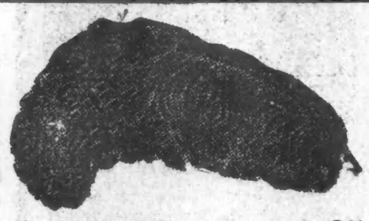
Droguen - Dept.

Schoenfeld's Leber- und Nieren-Thee	15c
Sarsaparilla, Blutreinigungsmittel, sonst $1.00, zu	69c
Celery and Hops, Magenbitters, sonst $1.00, zu	65c
Hay's Hair Health, 50-Größe	33c

Frei! Eine Probe von Freeman's Gesichts-Pulver.

Speziell für Samstag.

Speziell für Samstag! Chocolate Drops, werth 15c, zu, das Pfund... 10c



Spezial-Verkauf von $4 franz. Straußenfedern. $2.25

Speziell, $7 für Willow Straußenfedern. $3.50

12 Strand Aigrettes, 16 Zoll lang $1

Vierundzwanzigzöllige franz. Straußenfedern $7.50

The Chicago Feather Co

Zwei Läden.

171—173 State Str. Palmer House Block, Grundfloor.

199 State Str. Ueber Peacocks Schmuckwaarenladen—benutzt Elevator zum 2. Fl.

Lokalbericht.

Joseph Graeser jr.

Die Vertheidigung des geständigen ungetreuen Bauvereins-Sekretärs.

Joseph Graeser jr., der Veruntreuung von $19,135 aus den Fonds des North Ave. Bauvereins geständige Vereinssekretär erklärt, daß er kein gutes Gehalt bekommen habe, und die Miethe für die Geschäftsstelle, $12 den Monat, und die Maschinenschreiberin, $10 die Woche bezahlen mußte. Er habe nebenbei als Versicherungsagent $30 bis $40 den Monat verdient. Dieses Gehalt habe er bekommen, als er vor 17 Jahren in die Dienste des Vereins getreten sei, und um Aufbesserung hätte er nie nachgesucht, weil er gewußt hätte, daß es zwecklos gewesen sein würde. Der Reingewinn des Vereins sei 6 bis 7 Prozent das Jahr auf das angelegte Kapital von $200,000 gewesen. Als er angefangen habe, zu stehlen, sei es so leicht gewesen, daß er mehr genommen habe. Er habe nicht verschwenderisch gelebt, das Heim, in dem er und seine Angehörigen wohnten, 1026 Hood Straße, gekauft und $2500 auf dessen Einrichtung verwendet. Verhältnißmäßig wenig habe er zu Wetten auf Rennpferde und auf Kneipereien verwendet, das meiste zum Lebensunterhalt gebraucht, denn bei solcher Stellung sei es unmöglich, eine Familie von 4 Personen zu ernähren. Seitdem er einmal auf abschüssige Bahn angelangt sei und erkannt habe, daß es keine Rettung mehr gebe, habe er mit den Seinen auch gut gelebt. Hätten die Prüfer seine Bücher nur einmal genau untersucht, so wäre der Fehlbetrag sofort entdeckt worden. Einen Vertheidiger werde er nicht anstellen, er werde sich schuldig bekennen, um so schnell wie möglich seine Strafe anzutreten und abzusitzen. Er bedaure nur, daß er während dieser Zeit nicht für seine arme Familie sorgen könne. Herr Holzmann habe ihm versprochen, dahin zu wirken, daß seine Familie die Versicherungsprämien von $30 den Monat, für die von Graeser besorgten Versicherungspolizen, erhalte, auch würden seine beiden Brüder sich der Verlassenen annehmen.

Der Direktorenrath des Bauvereins hat gestern Abend festgestellt, daß Graeser nur die Reingewinne des Vereins angriff und der Verein höchstens $7,500 verlieren wird; der Rest ist durch Graesers Bürgschaft, sein Heim und seine Vereinsaktien gedeckt. Vereinsdirektor Jakob Weber wurde vorläufig zu Graesers Vertreter erkoren, ein dauernder Nachfolger dürfte bereits heute Abend gewählt werden. Ein Ausschuß des Direktorenrathes unterhandelte heute mit Graeser über ein Verzeichniß von dessen Habe.

Muthmaßlich Selbstmord.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 379 43. Straße wurde heute früh der 35jährige Kellner George A. Stafford entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er, durch Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, mittels Chloroforms seinem Dasein ein Ende gemacht hat.

Wie Fripouillard die Bank sprengte

Skizze von Guy de Téramond.

1.

Sobald Fripouillard Abends die Läden seiner Bäckerei geschlossen hat, stützt er sorgenvoll das Haupt in seine Hände und sinnt darüber nach, wie er wohl schneller ein vermögender Mann werden könne. Denn mit dem Verkaufen von Brötchen geht es ihm entschieden zu langsam.

Er denkt lange an den Stein der Weisen, mit dessen Hilfe man jedwedes Metall in reines Gold verwandeln kann, und an elektrische Oefen, aus denen man eiergroße Diamanten herausholt.

All das sind unglücklicherweise unerfüllbare Träume; Geld kann man nur mit schwerer Arbeit verdienen; hellerweise muß er sich ein bescheidenes Kapitälchen zusammensparen, um später in Ruhe sein Alter genießen zu können.

Es gibt wohl noch Lotterien; mit unerschütterlichem Selbstvertrauen hat Fripouillard zu wiederholten Malen Lose gekauft und dem Glücke die Hand gereicht.

Aber ach! Niemals ist seine Nummer herausgekommen, nicht einmal fünfhundert armselige Franken hat er gewonnen! Das war der gerechte Lohn für alle seine Wohlthätigkeit.

Doch plötzlich schlägt sich Fripouillard, wie einst Archimedes, vor die Stirn: Heureka!

Hat er nicht genug vom Roulette sprechen hören, jenem wunderbaren Spiel, das mit zauberhafter Gewalt alle Welt anzieht und mit dem, wie es scheint, sich jeder Schlauberger goldene Berge verdienen kann.

Roth, schwarz, gleich, ungleich!" — Diese Worte schwirren ihm unaufhörlich durch das Hirn . . . „Ach, fort mit euch!" so ruft er karakterfest . . . Aber trotzdem kommen sie immer wieder, immer hartnäckiger, immer überzeugender! . . .

Eines steht fest: Wenn die richtige Nummer herauskommt, so erhält man seinen Einsatz sechsunddreißig Mal ausbezahlt. Niemals bringt ein Staatspapier oder die Sparkasse so viel ein.

Das ist alles ganz schön. Die Hauptsache aber ist, daß die kleine Elfenbeinkugel auch wirklich in das Fach der Nummer fällt, auf die man sein Geld gesetzt hat.

Das ist der Haken bei der Sache.

Man müßte Fripouillard schlecht kennen, um auch nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß er sich nicht einbildet, es gäbe einen versteckten Trick, um bei jedem Schlag zu gewinnen. Ihn herauszufinden, ist für Fripouillard eine Kleinigkeit.

So sitzt er denn Nächte hindurch und sucht die unmöglichsten Kombinationen.

Er hat ein kleines Roulettchen gekauft und dreht stundenlang daran herum. Ein großer Haufen weißer Bohnen markirt die Bank, die es zu sprengen gilt.

Und dank seiner Geschicklichkeit wandern die weißen Bohnen allmälig haufenweise in seine Tasche; er hat das Geheimniß, im Handumdrehen reich zu werden, gefunden.

Zehnmal, zwanzigmal, unaufhörlich hat er seine Kombinationen von neuem durchgespielt und immer hat er gewonnen. Die Bank hat weitere Säcke weißer Bohnen besorgen müssen, und der Kolonialwaarenhändler an der Ecke, den dieser ungewöhnlich hohe Verbrauch weißer Bohnen zu erschrecken beginnt, fragt sich voll banger Sorge, ob sein Nachbar der Bäcker, nicht mit geheimnißvollem Pulver sein Mehl verfälscht.

Sogar die Aufwartefrau ist über die in verschiedener Auflage erscheinenden Bohnengerichte entsetzt; denn um nicht von diesen Hülsenfrüchten überschwemmt zu werden, muß Fripouillard sich schon entschließen, seinen Gewinn so schnell wie möglich zu verzehren.

Doch Fripouillard bleibt bescheiden in seinem Triumph. . . Alles in Allem war es ja recht einfach! Man mußte sich eben die Mühe geben, ordentlich zu suchen. . . Es war das reine Ei des Kolumbus. . . Morgen würde er Millionär, ja Milliardär sein, er würde sich alle seine Wünsche erfüllen können, denn seine ganze Wohnung ist schon voll von weißen Bohnen.

Einen Monat später hat er die Bäckerei für den halben Werth verkauft. Aber was thut's? Mit einigen Tausendfrankenscheinen in der Brusttasche steigt der frühere Besitzer in den Zug nach der Riviera.

Wie lang ihm die Reise erscheint!

Endlich läuft der Zug in den Bahnhof von Monte Carlo ein. Fripouillard nimmt sich nicht einmal Zeit, im Hotel ein Zimmer zu belegen. Schnurstracks läuft er in's Kasino. Und plötzlich befindet er sich mitten in einem dichten Menschenknäuel, das sich mit wirrem Geräusch um die Spieltische drängt, und immer wieder ertönt dazwischen der eintönige Ruf des Croupiers:

„Faites vou jeux!"

Ein Stuhl vor dem grünen Tisch wird gerade frei. Fripoullard setzt sich dorthin. Mit sicherer Hand legt er die Goldstücke, die man ihm für seine kostbaren Scheine gegeben hat, auf die erwählten Nummern.

Aber unglaublicher-, unerklärlicherweise kommen gerade die Nummern, auf die er setzt, nicht heraus. Es ist rein wie verhext.

Fripouillard verdoppelt seine Anstrengungen und nimmt all seinen Scharfsinn zusammen . . . Was da vorgeht, ist geradezu unbegreiflich! . . . Seine Kombination, die mit weißen Bohnen klappt, kann doch auf einmal nichts mehr taugen, weil man sie mit Zwanzigfrankenstücken spielt!

Und doch scheint es fast so! Denn mit erschreckender Geschwindigkeit vermindert sich der Haufen Goldes, der vor dem jungen Manne liegt.

Mit zitternden Händen zählt er den Rest. Es bleiben ihm kaum noch tausend Franken.

2.

Da wurde dem armen Fripouillard so zumuthe, wie einst wohl Ikarus, als er in dem Augenblick, als er die Sonne zu erreichen hoffte, zur Erde herabfiel.

Klar wird er sich seiner Lage bewußt. . . Sein Laden ist verkauft . . . seine Ersparnisse sind fort . . . Er ist zu Grunde gerichtet . .

Ein Schrei entringt sich seiner Brust. „Mein Geld! . . . Geben Sie mir mein Geld zurück! . . .

Weiter kommt er nicht. Die Inspektoren passen auf. Jeder Skandal muß vermieden werden. Schnell zieht man ihn aus dem Spielsaal.

Eine Minute später ist er draußen unter dem blauen, sternenbesäeten Himmel.

Was thun?

Ein anderer würde muthlos sein . . würde stöhnen . . . vielleicht gar an Selbstmord denken . . . drohend würde er die Faust gegen das Gebäude erheben, das fast sein ganzes Vermögen verschlungen hatte und unverschämt mit leuchtenden Fenstern dalag, als wolle es ihn noch verhöhnen.

Doch Fripouillard begnügt sich damit, einfach zu sagen:

„Mir geschieht ganz recht . . . ich habe mich über's Ohr hauen lassen . . . Jetzt handelt sich's, gleiches mit gleichem zu vergelten. . ."

Kaum hatte er diesen Entschluß gefaßt, so richtete er seine Schritte nach dem ersten Hotel, das er erblickt, tritt tapfer ein, läßt sich den Wirth rufen und hält ihm folgende Rede:

„Mein Herr, ich bin Spieler und habe vor meiner verderblichen Leidenschaft Angst. Hier sind tausend Franken. Schwören Sie mir, daß Sie mir die Summe unter keinen Umständen vor meiner Abreise wiedergeben."

Der Wirth hat schon ganz andere Geschichten erlebt.

„Ich schwöre es Ihnen bei der Asche meines Großvaters, der im 97. Lebensjahre sanft entschlafen ist," antwortete er ernst.

„Danke . . . Jetzt kann ich ruhig schlafen . . . . Geben Sie mir bitte ein Zimmer . . ."

Am nächsten Tag bummelt Fripouillard herum. Der Himmel ist klar. Das Meer schön. Ein kleiner, lauer Wind schwängert die Luft mit dem Parfüm von tausenderlei Blumen. In diesem zauberhaften Lande ist man wirklich besser aufgehoben, als in Paris, wo es regnet und kalte Winde wehen.

Doch Abends, als er wieder in seiner Stube ist, läßt er sich in einen Sessel fallen und stützt schwermüthig den Kopf in die Hände.

„Ist dem Herrn etwas widerfahren?" fragt der Kellner mitleidig.

„Ach, lieber Freund," stöhnt Fripouillard mit entsprechendem Gesicht, „ich habe alles verloren!"

„Glücklicherweise haben Sie noch tausend Franken beim Wirth hinterlegt . . ."

„Ja, richtig . . . ich werde ihn darum bitten . . . Glauben Sie, daß er sie mir wiedergeben wird?"

„Zweifellos . . . am Tage der Abreise . . . aber früher sicherlich nicht . . das hat er feierlich geschworen . . . Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört. . ."

„Und ich Unglückswurm habe jetzt ein System gefunden, um unfehlbar alles wieder zu gewinnen. . . . Die Haare könnte ich mir ausreißen . . . . Hören Sie, lieber Freund, kennen Sie vielleicht jemand, der mir bis morgen fünfhundert Franken auf die tausend Franken, die ich dem Wirth gegeben habe, vorstrecken würde? Ich würde gern hohe Zinsen zahlen."

„Wie viel?"

„Hundert Franken."

Diese Antwort ist entscheidend für den Kellner. Was riskirt er. Die Summe, die sein Wirth aufbewahrt, bietet ihm eine sichere Bürgschaft.

„Ich habe selber einige Ersparnisse," sagt er, „und wenn der Herr mir erlauben wollten . . ."

„Ich kann auf Ihre Verschwiegenheit rechnen?"

„In der Beziehung können der Herr ganz ruhig sein; wenn man davon etwas erfahren würde, würde man mich gleich vor die Thüre setzen."

„Gut . . bis morgen also . . ."

Eine Stunde später wiederholt sich derselbe Auftritt mit dem Oberkellner, dann mit dem Koch, dem Portier, dem Dolmetscher und mit dem gesammten übrigen erreichbaren Dienstpersonal.

Die Einnahme ist vorzüglich gewesen. Fripouillard hat seine zehntausend Franken wieder in der Tasche.

Aber er geht nicht noch einmal in's Kasino, um die Bank zu sprengen. Er hat sich's zur Lehre dienen lassen. Niemals wird er wieder spielen, selbst, wenn es ihm ganz sicher dünkt.

Er setzt sich schleunigst in den Zug nach Paris und hinterläßt freigebig seinen Gläubigern die tausend Franken, die er aus dem Schiffbruch gerettet, und die ihm erlaubt haben, so schnell seine Vermögensverhältnisse wieder aufzubessern.

Die menschliche Dummheit ist sicherlich noch die Miene, die am leichtesten auszubeuten ist, und wenn dazu noch Aussicht auf Gewinn winkt, so bringt sie mehr ein als der Stein der Weisen, der alle Metalle in Gold verwandelt, und als elektrische Oefen, in denen man eiergroße Diamanten fabriziren kann.

Das ist wenigstens Fripouillard's Meinung.

— Er weiß es. — A.: Warum ist denn das Brautpaar so still? — B.: (verheirathet): Das ist die Stille vor dem Sturm!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Weiße Hände kostenfrei morgen

Schneidet den Koupon aus, der morgen auf der letzten Seite dieser Zeitung erscheinen wird. Leset die Offerte sorgfältig und tragt den Koupon zu Eurem Händler oder zu irgend einem Händler. Ihr bekommt kostenfrei ein volles Stück Palmolive-Seife. Palmolive-Seife macht weiße Hände.

Am Montag beginnt der jährliche Juni-Verkauf von **Koffern, Handtaschen und Suit Cases**

Näheres in den Sonntag-Zeitungen.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Van Buren Streets

Ferien-Kleider

Ganz gleich, ob Ihr nach auswärts geht oder in der Stadt bleibt, Ihr solltet die elegantesten Kleider kaufen, die zu haben sind. Und wenn die Preise so niedrig angesetzt sind, wie es morgen hier der Fall ist, dann gibt es keine Entschuldigung für irgend einen Mann, wenn er nicht **das beste trägt, was es gibt.**

$18.00 reine Kammgarn-Anzüge für Männer, Jünglinge und Knaben, für 14.50; in diesem Verkauf offeriren wir die stärksten Werthe, die je zu diesem Preis offerirt wurden. Von strikt reinwollenen Stoffen gemacht, von solchen wie Kammgarne, Cassimeres und Homespuns, in hübschen, eleganten Modellen, in den neuesten Farben, einschließlich blaue Serges, in einfach oder Fancies; die Futterstoffe sind von der Art, die sich gleichmäßig mit dem Tuch tragen. — Wir haben hunderte von Facons zur Auswahl, und zwar in allen Größen; die besten in ganz Chicago; für nur **$14.50**

$25 Anzüge für Männer und junge Männer, **17.50**; eine seltene Kombination von Mode, Qualität und Individualität, die gewürdigt werden müssen; auch haben wir eine große Anzahl von sehr feinen konservativen Moden, ohne Frage die besten Werthe, die jemals zu diesem niedrigen Preis während des morgigen großen Verkaufs offerirt worden sind, zu nur **17.50**

Moderne Anzüge für Männer, strikt ganzwoll. Stoffe, in glatten oder rauh appretirten Cashmeres, Tweeds und Worsteds, fancy Mischungen, schwarze und blaue Clays u. Serges, $15 Werthe, zu **10.50**

Anzüge für junge Männer, schlichte oder fancy Farben, glatte oder rauhe Appretur, Dip Front Coats, lange Roll Lapel, Peg-Beinkleider mit 2½zölligen Turn-up Cuffs, speziell zu **12.50**

$5 echte Kammgarn-Beinkleider für Männer, **$3.85**, in netten konservativen Moden gemacht, meistens Kammgarne, in netten Streifen, Karrirungen und Mischungen, durchweg mit Seide genäht und gehörig „shrunk"; behalten stets ihre Facon; Größen 32 bis 50 — Auswahl zu **3.85**

Beinkleider für junge Männer, College Cut, Peg Top, helle oder dunkle Farben, Gürtel Loops, breite Cuffs, Welt Seams; absolut ganzwollene Stoffe; 30 bis 36 Größen. Dies sind die regulären $4 Werthe — Samstag Eure Auswahl zu **2.85**

Knaben-Hosen, reine Wolle, Knicker-Facon, v. feinen Mischungen gemacht, Preis, **45c**

$8 und $10 Knaben-Anzüge zu $5.50

Angebrochene Partien von Kammgarnen, Velours und Cassimeres, alles hübsche Farben, modern und werden jeden sich sorgfältig kleidenden jungen Mann befriedigen, Größen 7 bis 17 Jahre, $8 und $10 Werthe, **5.50**

Knaben-Blousen, mit od. ohne Kragen, hell- oder dunkelfarbig, Preis, zu **45c**

Waschbare Anzüge für Knaben, in russischen oder Matrosen-Facons, zuverlässige Stoffe, in hunderten von Mustern, auch schlichte und Kombination-Farben, in allen Größen, 95c und **1.45**

Rauhe Reiter-Anzüge für Knaben, volle Militär-Facon, lange Facon, lange Hosen, Messingknöpfe, 1.25 Werthe, **95c**

Reine Kammgarn-Anzüge für Knaben, schlicht-blaue, elegante Facons, Derby-Rücken, Cuffs und Flaps, Knicker-Hosen in vollem Schnitt, Größen 7 bis 17, sehr speziell, zu **4.75**

Anzüge für Knaben, mit Knicker- oder geraden Beinkleidern, nette Moden, elegante dauerhafte Stoffe, Gr. 7 bis 16, **2.45**

Ueber Fortschritte der Kinematographie.

Wolf-Czapek berichtet in der Vossischen Zeitung: Zunächst hat man sich mit größerer Energie der farbigen Kinematographie zugewandt; bisher begnügte man sich damit, gewöhnliche, farblose Films Bild für Bild mit Hilfe von Schablonen und Anilinfarbstoffen zu koloriren: bei der geringen Größe der einzelnen Bildchen, aus denen ein kinematographischer Film besteht — die nutzbare Bildfläche jedes Bildes ist knapp 18 Millimeter hoch und 24 Millimeter breit — konnte man natürlich über ganz rohe Effekte nicht hinauskommen, wenn auch auf die kostspielige Handarbeit noch so große Sorgfalt verwandt wurde. Zwar fehlte es nicht an Bemühungen, auf irgendeine Weise die Dreifarbenphotographie in den Dienst der Kinematographie zu stellen, aber die Versuche, mit denen sich vor einigen Jahren auch Geh. Rath Prof. Dr. Miethe (Berlin) beschäftigt hatte, führten nicht zu dem gewünschten Erfolg. Bei der Dreifarbenphotographie handelt es sich darum, von dem farbig wiederzugebenden Objekte zu gleicher Zeit oder knapp hintereinander durch drei farbige Gläser hindurch (roth, grün, blau) drei Aufnahmen zu machen, und dann die drei Theilbilder wieder so übereinander zu bringen, daß sie zusammen die natürlichen Farben wiedergeben; dies ist nun schon bei „ruhenden" Bildern durchaus nicht ganz leicht und erfordert lange Belichtungszeiten, wird aber vollends in Verbindung mit dem an sich komplizirten kinematographischen Aufnahmeapparat praktisch unmöglich. Nun hat schon vor 5 Jahren Gurtner den Versuch gemacht, die Naturfarben zwecks ihrer Wiedergabe nicht in die drei Grundfarben zu zerlegen, sondern in nur zwei Farbenkomponenten, Orange und Blau; natürlich lassen sich aus diesen beiden Farben die wirklichen Farben eines Gegenstandes nur annähernd zusammensetzen, bei reinem Roth, Gelb, Grün und Violett versagt die Wiedergabe völlig. Immerhin ist dieses Zweifarbenverfahren so viel einfacher als das Dreifarbenverfahren, daß man an seine Verwendung in der Kinematographie denken konnte. Einem englischen Konstrukteur, G. Albert Smith, gebührt das Verdienst, den Gedanken erfolgreich in die Praxis umgesetzt zu haben. Bei der kinematographischen Aufnahme wird vor das Objekt abwechselnd ein grüner und ein orange Farbenfilter geschaltet, auf dem Filmstreifen entstehen daher abwechselnd den gelben bis blauen Farbenantheilen und den rothen bis gelben Farbenantheilen entsprechende Theilbilder. Projizirt man nun die an sich farblosen Aufnahmen wiederum unter abwechselnder Vorschaltung eines grünen und eines orange Filters auf den Schirm, so erhält man ein farbiges lebendes Bild, das die wichtigsten Farben der freien Natur (Braun, Grün, Blau, Orange) in recht befriedigender Weise wiedergibt. Ein anderer interessanter Fortschritt wurde durch Vereinigung der Röntgenphotographie und der Kinematographie erreicht. Das Röntgenbild ist kein photographisches Bild im Sinne der Kameraaufnahme, sondern nur ein ohne Linse aufgenommenes Schattenbild; der gewöhnliche kinematographische Aufnahmeapparat ist daher nicht anwendbar. Nun hat aber Dr. F. M. Groedel (Nauheim) auf einem Umwege den gewünschten Erfolg erzielt: er schließt 24 oder mehr lichtempfindliche Platten zwischen geeigneten Verstärkungsschirmen in ebensoviele einzelne Kassetten ein und führt diese Kassetten nacheinander hinter einen Ausschnitt, vor dem der Patient und die Röntgenröhre steht. Durch einen Elektromotor wird die ganze Anordnung bewegt. Da es Groedel möglich geworden ist, bei gewissen Aufnahmen die Belichtungszeit auf ein Zwanzigstel bis ein Fünftel Sekunde herabzusetzen, kann er vier bis etwa zehn Aufnahmen pro Sekunde machen und auf diese Weise die Herzpulsionen, Athmung, Bewegungen der Gelenke usw. kinematographisch aufnehmen; die Aufnahmen können dann verkleinert und in den üblichen Apparaten vorgeführt werden. Bei der bevorstehenden internationalen photographischen Ausstellung in Dresden (Mai bis Oktober 1909) werden solche Bilder vorgeführt werden.

— Mancher nennt diejenigen Menschen vorurtheilsfrei, die mit seinen Schwächen Nachsicht haben.

Um Euch selbst zu schützen bei irgend einem Geschäfts-Abschluß verlangt Ihr irgend eine Art Garantie.

Bei einem Anzug seht Ihr nach des Fabrikanten Label, oder vielleicht setzt Ihr Vertrauen in die Empfehlung des Kleiderhändlers in Bezug auf Qualität, Arbeit, Schnitt und so weiter. Aber wie steht's mit dem Preis? Wer garantirt den? Der Fabrikant nicht! Der Kleiderhändler nicht — aber wenn Ihr——

„Einen Anzug von uns kauft und dann dieselbe Sorte für weniger Geld in irgend einem anderen Retail-Kleiderladen seht — zeigt uns -- und wir geben Euch nicht nur den Unterschied im Preise sondern den doppelten Betrag in Baar zurück."

Nun, werthe Herren, diese Garantie, wunderbar wie sie scheinen mag, ist nicht der einzige Vorzug dieses Ladens.

Die Kleider selbst sind die besten Waaren von jedem wohlbekannten Fabrikanten dieses Landes, so daß, ganz gleich welche Kleider eines bestimmten von Euch bevorzugten Fabrikanten Ihr wünscht, hier zu finden sind — und wir verkaufen dieselben mit der obigen Garantie.

'09 Graduation Anzüge, „Barco jr." Qualität, **$3** bis **$18.**

Spezielle Assortiments von passenden Graduation Schuhen für Knaben und Mädchen, **$1.50** bis **$6.**

Alles was ein Mann oder Knabe an Kleidern braucht.

Dent's Handschuhe — Manhattan Hemden — BENSON & RIXON CO. CLOTHIERS & SHOERS 347-349 & 351 MILWAUKEE AVE. — Bondon Unterzeug — Damen-Schuhe

Die schönste Schaufenster-Front in Chicago.

Alt-Egypten wider den Alkohol.

Von den mancherlei Papyrusbriefen, die durch glückliche Funde in Egypten wieder ans Tageslicht gekommen sind, haben folgende zwei durch ihre Bezugnahme auf den übermäßigen Alkoholgenuß gerade heutzutage ein gewisses Interesse: Ein Lehrer schreibt seinem Schüler: „Du lebst nur dem Vergnügen; in allen Gassen treibst Du Dich umher; oder man sieht Dich, wie Du auf Mauern kletterst oder Zäune zerschlägst oder die Leute verprügelst, so daß alle vor Dir schleunigst fliehen. Nach Bier riechst Du, wenn Du des Abends heimkehrst, der Geruch scheucht nicht allein die Menschen aus Deiner Nähe, sondern richtet auch Deine Seele zu Grunde." Ein anderer Schüler sitzt, „von Salben triefend und den Kranz auf dem Haupt, am liebsten bei den Mädchen in der Animierkneipe. Vergnügt trommelt er sich auf den vollen Wanst; will er sich erheben und heimgehen, dann taumelt er oder fällt gar hin und wälzt sich, schmutzig wie ein Krokodil."

— Es ist merkwürdig, daß man einer Frau erst richtig nachstellen kann, wenn man ihr vorgestellt ist.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Chicago Opera House. — „Keegan's Pal."
Colonial. — „The Hurdy-Gurdy Girl."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

Weltpost und Luftschiffahrt.

Es war im Herbst des Jahres 1874, als in Bern der „Allgemeine Postverein", der später zum Weltpostverein werden sollte, das ureigenste Werk Heinrich v. Stephans, zu Stande kam. Im Winter darauf betheiligte sich Stephan an den Wintervorlesungen des Berliner Wissenschaftlichen Vereins und wählte das Thema: „Weltpost und Luftschiffahrt", indem er die Entwicklung der Post von den ersten Anfängen an verfolgend nicht bei der Eisenbahn und dem Dampfschiff endete, sondern auch die Luftschiffahrt mit dem Hinweis auf den lenkbaren Ballon in den Kreis seiner Betrachtungen zog. Mit der Prophezeiung, daß unsere Kinder die Erfüllung des Sehnens erleben würden, sich frei in den blauen Raum aufschwingen zu können, schloß er. Das war im Jahre 1875. In den folgenden zehn Jahren hatte sich dieser Gedanke bei ihm so weit kristallisirt, daß er in dem von ihm gelieferten Artikel „Die Post im Reich der Lüfte" in dem Werk von Veredarius „Das Buch von der Weltpost" sich noch konkreter ausdrückte. Wir lesen da: „Die altersgraue Vergangenheit und die Zukunft des menschlichen Gedankenverkehrs berühren sich im Aether, der unseren Erdball umgibt. Wie nach der heiligen Sage die Kunde von der Wiederversöhnung des Weltenschöpfers durch die geflügelten Boten dem Menschen zukam, so wird das Luftmeer dereinst seine unermeßlichen Bahnen öffnen und unseren Nachkommen den ungehemmten Austausch ihrer Nachrichten gestatten. Schon ist der Taube mit dem Oelzweig die Taubenpost gefolgt, und im Gebiete der Luftschiffahrt beginnen Keime sich zu regen, die uns die Errichtung einer regelrechten Ballonpost nicht mehr als etwas durchaus Unmögliches erscheinen lassen". Und weiterhin: „Vielleicht ist der Zeitpunkt nicht mehr allzufern, da auch das überall schiffbare, unbegrenzte Luftmeer von Postfahrzeugen bevölkert sein wird. . . . Unsere Kinder werden nach jedem Theil der Erde reisen können, ohne die Belästigung von Dampf, Funken oder Seekrankheit und mit einer Schnelligkeit von zwanzig geographischen Meilen in der Stunde. Wie die Weltpost schon jetzt ihren geistigen Flug über den Erdball genommen hat, so wird sie siegreich als die Erste auf dem Platze sein, wenn es der Menschheit einmal vergönnt sein wird, dem Zugvogel gleich durch den unermeßlichen Aether frei dahinzuschweben von Zone zu Zone." Der das 1885 schrieb, starb 1897 im Alter von 66 Jahren; er durfte das gelobte Land nur von fern sehen. Es gibt aber wirklich Ideen, die in der Luft liegen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Starker Junge, an Brot; muß schon in einer Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 116 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Guter Junge, in einer Bäckerei an Cakes mitzuhelfen. 2080 N. Robey Str., Ecke Addison Ave.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Erstklassiger Polsterer und Drapirer; einer, der gute Arbeiten ausführen kann. P. Hasselgren & Co., 440 N. State Str.

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann; erlaube freie Miethe und bezahle extra im Winter. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 656 N. Artesian Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher, für stetige Arbeit. Ph. Dittmar, Wilmette, Ill. frsason

Verlangt: Erfahrener Knabe für Lagerraum; muß gute Empfehlungen haben; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Nachzufragen P. Hasselgren & Co., 440 N. State Str.

Verlangt: Porter. 234 East Madison Str.

Verlangt: Junger Porter. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Guter Brotbäcker, als Theilhaber. 704 Barry Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Porter. Nachzufragen nach 3 Uhr. 188 S. Water Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren, zur Stütze der Hausfrau. 3721 S. Robey Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Junge Haushälterin, für Vater und Sohn; muß sehr gut kochen können und reinlich sein. Nachzufragen: Office 182, Mentor Bldg., 161 State Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Aeltere Frau, in kleinen Haushalt einer alten Dame. 795 Burling Str., nahe Diversey Boul.

Verlangt: Eine Frau, zur Bedienung einer invaliden Dame. 4755 Indiana Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein Zimmermädchen, in einem Privat-Hotel. 2047 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau für leichte Hausarbeit, die mehr auf gutes Heim sieht denn hohen Lohn. 787 Girard Str. Mrs. E. Gurzewich. frsason

Verlangt: Ein nettes Mädchen für zweite Arbeit, muß englisch sprechen. 4714 Grand Blvd., 1. Flat.

Gesucht: Wittwer, Mitte der 50er, sucht Haushälterin, 50 Jahre alt, evangelisch. 623 Oxton Str., Hinterhaus, South Evanston, Ill. fason

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 7, 8 und 9 Zimmer Flats; Miethe von $30—$35; alle Verbesserungen, Furnace-Heizung. Südost-Ecke Ashland und Seminary Ave. Nachzufragen nächste Thüre im Basement.

Zu vermiethen: Store mit Zimmer dahinter, passend für Delikatessen. 1474 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat. 702 Lincoln Ave., über Apotheke.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8.00, erstes Flat, Brickhaus. 842 W. Ohio Str.

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat, Steinfront, nur $20 für ordentliche Leute, Humboldt Park und California Ave. 548 Crystal Str., nahe Division Str.

Zu vermiethen: Helles, luftiges 6 Zimmer Flat, modern. 1695 N. Halsted Str.

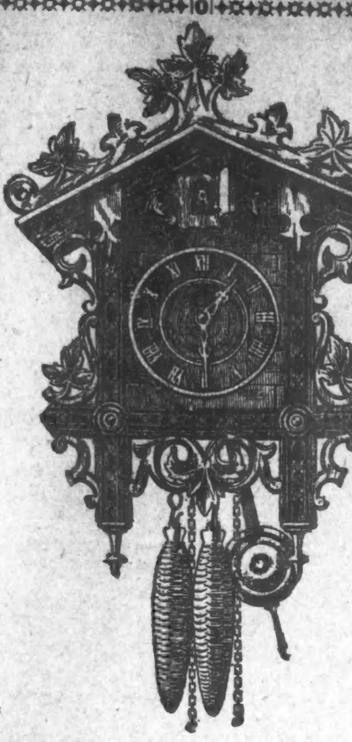
Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, mit Toilet und Trockenboden; $13. 38 Concord Place.

Zu vermiethen: 417 S. Leavitt Str, sonniges 4-Zimmer Flat; $8. Zur Besichtigung offen.

Zu vermiethen: Store, passend für Bäckerei oder als Schuhladen; Transfer-Ecke; keine Konkurrenz. 5857 State Str. 12jun

[illegible]

Frei! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk



Frei! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Diese große und prachtvolle handgeschnitzte importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, wird an alle unsere Kunden, welche bei uns in der nächsten Zeit Möbel einkaufen, ohne Bedingungen frei verschenkt, und bezwecken wir damit, unser neu eingerichtetes Geschäft, welches wir auf das Doppelte vergrößert haben, unseren langjährigen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen. Auch haben wir bei dieser Gelegenheit die Preise von 25 bis 85 Prozent reduzirt, und wer gute Möbel billig kaufen will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen.

Schöne starke Eisenbetten, vollständig mit guter Sprungfeder und Matratze, zu **4.95, 6.50** und **9.50**: Electric Filz Matratzen, welche 9.75 kosten, gehen zu **5.98**; schöne Kochöfen, garantirt daß sie gut backen, von **9.75** aufwärts; $32 Stewart Kochofen zu **22.50**; echte Mahagoni und Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, feinste Arbeit, mit Piano-Politur, werth $29.50 und $35.00, zu **19.50** und **22.50**; andere Eichenholz Dressers von **7.50** aufw.; Eichenholz Buffets, polirt, wth. $24 und $35, zu **$15** und **22.50**; echte Leder-Couches, von dem besten Leder, garantirt gute Arbeit, werth $65, zu **$35**; andere Couches von **6.75** aufwärts. Bett-Davenports von **19.50** aufwärts. 9 bei 12 Brusselet Rugs, von **6.98**; 9 bei 12 Brussel Rugs von **10.98** und 9 bei 12 Arminster Rugs von **19.50** aufwärts; baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190-192-194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mitsion

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
15jn,bifrson

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
1sep,fondifr

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr

Dr. Wm. F. Schneider
wird in der
North Ave. Optical Clinic
— sein am —
Montag und Mittwoch,
den 21. und 23. Juni 1909.
Konsultation frei!
North Ave. Optical Clinic,
Ecke North Ave. und Halsted Str.
Chicago, Jll
ju18,21,23

Cameras
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wir offeriren 100 dieser neuesten, verbesserten
Magazine Cyclone Cameras
zu 25% Rabatt.
Können mit 12 Platten versehen werden.
3¼x4¼, regulärer Preis...... 8.00
4x5, regulärer Preis...... 10.00
Wir offeriren 25% Rabatt von diesen Preisen. Nur 100 zu diesen Preisen.
SWEET, WALLACH & CO.
74 Wabash Ave.
Un,bisofrim

Erzherzog Johann, der Reichsverweser.

Am 11. Mai waren es fünfzig Jahre, daß Erzherzog Johann, der Reichsverweser, gestorben ist. Da er in der neueren Geschichte Deutschlands eine erhebliche Rolle gespielt hat, so verlohnt es sich schon, ihm ein paar Worte des Gedenkens zu widmen.

Johann war am 20. Januar 1782 in Florenz als der Sohn des Großherzogs Leopold von Toscana geboren, der im Jahre 1790 als Leopold der Zweite nach dem Tode seines Bruders Josef der Zweite Kaiser wurde; Johann war also ein Neffe Josefs des Zweiten. Johann widmete sich zunächst der militärischen Laufbahn und machte die napoleonischen Kriege mit, ohne jedoch besondere Erfolge zu erzielen. Nach dem Sturze Napoleons zog er sich nach Steiermark zurück, lebte dort schlicht und einfach und widmete sich naturwissenschaftlichen und historischen Studien. Am Wiener Hofe, aus dem unter Franz dem Ersten aller Geist Josefs des Zweiten sich verflüchtigt hatte, war Johann wegen seiner freieren Anschauungen verdächtig, und das Mißtrauen gegen ihn stieg noch, als er im Jahre 1827 die Tochter des Postmeisters Plochl von Aussee heirathete, was seine Popularität noch vermehrte. Erst nach dem Tode Franz des Ersten (1835) schwand das Mißtrauen, und so kam es, daß Johann im Jahre 1842 als Vertreter des Kaisers zur Grundsteinlegung des Kölner Doms geschickt wurde. Bei dieser Feier, in Anwesenheit des preußischen Königs Friedrich Wilhelm des Vierten, hielt Johann eine Rede, in der er an die Freiheitskriege erinnerte, die Preußen und Oesterreich gemeinsam bestanden, und dann fortfuhr: „So lange Preußen und Oesterreich, so lange das übrige Deutschland, soweit die deutsche Zunge klingt, einig sind, werden wir unerschütterlich dastehen, wie die Felsen unserer Berge." Diese Rede, die so entschieden zur Einigkeit mahnte, machte den Erzherzog Johann auch in Deutschland populär, und als im Frühjahr 1848 in Frankfurt die Nationalversammlung zusammentrat, um das einige Deutschland zu schaffen und zunächst eine provisorische Zentralgewalt zu begründen, richteten sich die Augen der Versammlung zuerst auf ihn; am 29. Juni wurde er von 436 Stimmen (bei 548 Anwesenden) zum Reichsverweser gewählt, auf den der Bundestag sofort seine Befugnisse übertrug. Johann folgte sofort dem Rufe; unter dem Jubel der Bevölkerung hielt er seinen Einzug in Frankfurt, am 12. Juli erschien er in der Nationalversammlung und dann bildete er aus Schmerling, Peucker und Heckscher sein erstes Ministerium. Die Wahl Johannes erregte in ganz Deutschland große Freude, denn nun glaubte man den wichtigsten Schritt zur Einigung vollzogen zu haben. Das Schicksal der Nationalversammlung und der Reichsverweserschaft ist bekannt: der siegreichen Reaktion in Wien und Berlin war auch der beste Wille in Frankfurt nicht gewachsen. Erst nachdem alles zu Ende und der schöne Einheitstraum völlig zerstört war, am 1. Januar 1850, verließ Johann Frankfurt und kehrte in seine heimathlichen Berge zurück, wo er in alter Thätigkeit schlicht und einfach bis 1859 lebte. — Graz und die Steiermark überhaupt haben ihm viel zu danken, man hat ihm daher im Jahre 1878 in Graz ein prächtiges Denkmal richtet. In der Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen wird er fortleben als der Mann, der zwar nicht mächtig genug gewesen ist, das Ziel das er erstrebte, zu erreichen, der aber schon durch seine Persönlichkeit und durch seinen guten Willen viel dazu beigetragen hat, die neue erfolgreichere Zeit vorzubereiten.

— „Meine Erscheinung macht einen erhebenden Eindruck auf die Herren," sagte die Dame. Da standen alle bei ihrem Eintritt auf.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

In Düsseldorf, der rheinischen Großstadt.—Der Kölner Dom.—Rauchverbrenner und Rauchunfug.—Kyllburg in der Eifel.—Mein Freund Pittchen.—Die Eifelaner.—Der Esel als Lebensretter.—Im Stadtgarten zu Saarlouis.

Aus dem rauchgeschwärzten Ruhrgebiet in die Kohlenfelder der Saar! Auch hier zahllose Hochöfen und thurmhohe Schlote, Gießereien und Fabriken mit einer vieltausendköpfigen Arbeiterbevölkerung — Deutsche, Polen, Italiener, Slovaken, und was sonst aus Europa in solchen Industriegebieten zusammenströmt, um im Schweiße des Angesichts sein Brod zu verdienen.

Von Essen kommend, begrüßten wir liebe Freunde in Düsseldorf, die uns, der Sitte gemäß, trotz der gerade herrschenden Bombenhitze, verschleppen wollten, um uns alle erdenklichen Sehenswürdigkeiten in und außerhalb der Stadt zu zeigen. Doch, gewitzigt durch frühere Erfahrungen, lehnten wir alle uns zugedachten Ehrungen dieser Art dankend mit der Versicherung ab, daß wir nur gekommen seien, sie, unsere Freunde, zu sehen und zu genießen, nicht aber, um auf die Gefahr eines Sonnenstiches hin, von einer Kirche, Museum, Ausstellung u. s. w. zur anderen zu laufen und schließlich den wohlmeinenden Freunden im Herzen zu grollen, weil sie uns in dieser landesüblichen Weise vergewaltigten. So setzten wir uns denn in einem schattigen Garten nieder, aßen und tranken und unterhielten uns auf das Angenehmste, während eine Husarenkapelle zum Konzert aufspielte.

Düsseldorf ist mächtig gewachsen. Es ist eine vornehme Großstadt geworden, mit herrlichen Parkanlagen, peinlich sauberen Straßen und hübschen Häusern, an der sich viele andere Städte ein Beispiel nehmen könnten, auch die vielgerühmten amerikanischen, die, von fern gesehen, einen viel besseren Eindruck machen, als er der Wirklichkeit entspricht. Auch bei Leonard Tietz waren wir, dem eleganten und angeblich auch großartigsten Waarenhause Deutschlands. Ein Riesenbau mit Marmorwänden im Innern und reicher, stilvoller Ausstattung, wo wir es uns bei Kaffee und Kuchen wohl sein ließen. Am Rheinufer, das von großartigen öffentlichen Gebäuden und Landhäusern inmitten von Parkanlagen umsäumt ist, machte uns Freund Postrath auf verschiedene Seedampfer aufmerksam, die den Handelsverkehr zwischen den rheinischen Städten, nordischen und englischen Seehäfen vermitteln und bis Köln hinauf fahren. Am Abend ging es dann nach letzterer Stadt, wo wir übernachteten, um am nächsten Morgen mit der Eifelbahn weiterzufahren. Nur einen flüchtigen Blick warfen wir in den Dom, an dessen Außenseite die Steine in Folge der Einwirkung des Kohlenrauches und der darin enthaltenen schwefeligen Säure abbröckeln. Obschon es einem findigen Kopf gelungen ist, — einem Deutschen —, einen tadellos arbeitenden Rauchverbrenner zu erfinden, der auf den deutschen Schnellzuglokomotiven schon seit Jahren eingeführt ist, so haben sich die Polizeibehörden bis heute doch noch nicht veranlaßt gesehen, die allgemeine Verwendung dieser so überaus nützlichen Einrichtung zu erzwingen. Ja, als auf einer Versammlung des Rheinischen Provinzial-Landtages ein Mitglied dringend forderte, daß die Schleppdampfer-Besitzer zunächst, die den schönen Rhein mit ihren dicken schwarzen Rauchwolken verpesten, angehalten werden sollten, die Rauchverbrenner einzuführen, meinte ein anderes Mitglied, ein Industrieller, der viele Schleppdampfer eignet, man möge doch lieber von einer Zwangsmaßregel absehen und es den Betreffenden empfehlen, diese Neuerung möglichst bald einzuführen; er sei überzeugt, daß diese freundliche Mahnung guten Erfolg haben werde. Alle Industriellen stimmten ihrem Berufsgenossen bei, und siehe da — bis heute, nach Verlauf eines Jahres, hat noch nicht ein einziger Schleppdampfer, geschweige denn ein Personendampfer oder eine Fabrik, den Rauchverbrenner eingeführt! Die Kohlen- und Industrie-Könige sind auch in Deutschland allmächtig, und wie sie sich allen Verbesserungen gegenüber sträuben, wenn ihr Geldbeutel in Frage kommt, so verstehen sie es andererseits, sich einen besonderen Vermögensvortheil dadurch zu sichern, daß sie die Eisenbahnverwaltung vermocht haben, ihnen ermäßigte Frachten für nach dem Ausland versandte Güter — Kohlen, Eisen u. s. w. — zu bewilligen. Von Köln nach Trier fährt man mit dem D.-Zug in drei Stunden. Wir wählten einen Bummelzug, der weniger besetzt und billiger ist und Gelegenheit bietet, die herrliche Eifelgegend behaglicher zu genießen, und an kleineren Orten auszusteigen, an denen die Schnellzüge nicht halten. Unser Reiseziel war zunächst das malerisch auf einer Anhöhe über der Kyll gelegene Städtchen Kyllburg, das als einer der schönsten Punkte der Eifel gilt. Die Hauptsehenswürdigkeit ist die aus dem 13. Jahrhundert stammende Stiftskirche mit dem anstoßenden Kapitelhaus und einem Kreuzgang, der, von alten Bäumen beschattet, uns die Erinnerung an die fernen Zeiten wachruft, in welchen dort die Mönche stillen Betrachtungen oblagen. In der französischen Revolutionszeit wurden die Gebäulichkeiten von den Franzosen verkümmelt, wie überall sonst, wo die Leute, die die Worte von der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im Munde führten, hinkamen, und der Erlös wanderte nach Paris, oder in die weiten Taschen der Kommissäre der Republik. Im Eifeler Hof, einem weitläufigen und eleganten Gasthof mit einer Terrasse über der Kyll, die eine entzückende Aussicht bietet, machten wir Mittag. Unsere Tischnachbaren waren ein gemüthliches holländisches Ehepaar, das Deutsch sprach, und ein junger Engländer mit seiner Frau, die Sodawasser tranken, gelangweilt vor sich hin starrten und thaten, als ob alle anderen Gäste Luft für sie seien. Amerikaner ohne Bindestrich waren nicht vertreten, wohl aber sollen zuweilen Deutsch-Amerikaner im Gasthof vorsprechen, die einst aus der Eifel nach Amerika ausgewandert sind. Einer von den letzteren hatte sich vor mehreren Jahren, nach dreißigjähriger Abwesenheit, wieder in seiner alten Heimath niedergelassen; aber weder er, noch seine Frau konnten sich hier einleben, und voriges Jahr verkauften sie ihr Haus und kehrten wieder nach ihrem früheren Wohnorte bei Milwaukee zurück. So ist es schon manchem Landsmann ergangen, der nach langer Abwesenheit heimkehrte. Meinen alten Bekannten, „Pittchen" nannte ich ihn in einem meiner Briefe, habe ich leider, oder richtiger Gott sei Dank, nicht gesehen. Er hat sich immer mehr dem Trunke ergeben, ist, nachdem er den größten Theil seines und seiner Frau Vermögen vergeudet hatte, unter Kuratel gestellt worden und verbringt, wie mir die Leute erzählten, die meiste Zeit in der Kneipe. Räsonnirend und politisirend, wie es kronische Alkoholiker zu thun pflegen.

Am Tage vor Pfingsten stand ich Abends, als die Sonne hinter den Tannen der Eifelberge verschwand, am Grabe meines jüngsten Bruders, der in einem stillen Eifeldorfe als Pfarrer wirkte. Noch vor wenigen Jahren, als ich ihn besuchte, ein gesunder, kräftiger Mann, ist er im 38. Lebensjahre in die Grube gesunken, betrauert von seiner Gemeinde, die ihn nicht genug loben konnte. Irdische Schätze hat er nicht hinterlassen. Er schenkte, wie mir der Lehrer des Ortes erzählte, das Hemd vom Leibe weg und kein Armer ging unbeschenkt von seiner Thüre.

Die Abendglocke läutete, als wir unsere Wanderung fortsetzten. Von der Schlucht herauf, durch deren rothe Sandsteinfelsen sich die Kyll ihren Weg bahnt, erschallt der Klang eines Hornes; die Kühe kehren von der Weide heim, und aus den Feldern und Wiesen kommende Landleute bieten uns den Abendgruß. Ein biederes, aber ernstes Völkchen, diese Eifeler, die dem heimischen Boden spärliche Früchte abgewinnen. Zufrieden mit ihrem Loose, denken nur wenige noch daran, ihren Bergen den Rücken zu kehren. Und die es thun, ziehen in das Kohlenrevier der Saar oder der Ruhr, nicht aber mehr über das große Wasser, wie es einst in Zeiten der schweren Noth ihre Landsleute gethan. Ein alter Eifelaner, mit dem wir den Weg nach Erdorf gingen, erzählte mir von seinem Bruder, der vor vielen Jahren nach Amerika auswanderte. „Hen wohnt in Chicajo, on es en reichen Mann genn!" Ich kenne manchen Eifelaner, der es in Amerika zu etwas gebracht hat; aber alle waren und sind Leute, die arbeiten gelernt hatten und die Hände nicht in den Schoß legten.

Auf der Weiterfahrt kamen wir nach einem kleinen Orte, Amo mit Namen, nur wenige Stunden von Trier entfernt, wo einmal ein Esel eine große That vollbracht haben soll. Er trug drei Jungfrauen auf dem Rücken, die von bösen Kerlen verfolgt wurden. Als der Esel mit seinen Reiterinnen an die Kyll kam, waren die Verfolger schon ganz nahe, aber kurz entschlossen, setzte das brave Grauthier mit einem gewaltigen Satze über die Kyll, die dort mindestens 50 Fuß breit ist, und rettete die drei Jungfrauen dadurch vor Schande und Tod. Zum Gedächtniß ihrer wunderbaren Rettung durch einen Esel ließen die Jungfrauen eine Kirche an der betreffenden Stelle erbauen, die heute noch steht und als Wallfahrtskirche wohl bekannt ist. Ob es mit dem Esel und seiner Wunderthat seine Richtigkeit hat, dafür kann ich mich nicht verbürgen; denn ich war nicht Zeuge des Vorfalls. Aber im Volksmunde lebt die Geschichte als Legende weiter, und wer nicht daran glaubt, dem zeigen die Eingeborenen die Kirche als Wahrzeichen der Rettung der drei Jungfrauen durch einen gewöhnlichen Landesel, der sein ganzes Leben nichts anderes gethan hatte, wie Säcke nach und von der benachbarten Mühle zu tragen. Es ist inzwischen immer heißer geworden, und wir freuen uns, im kühlen Schatten des Stadtgartens von Saarlouis zu sitzen, statt mit unserem Gastfreund, dem Herrn Amtsrichter, die schöne Gegend zu durchstreichen, wie er es so gern möchte. Aber soeben zieht ein Gewitter auf, und wenn es dann, wie wir sehnsüchtig erwarten, etwas kühler geworden ist, wollen wir einen Ausflug nach Saarbrücken und dem Schlachtfelde bei Spicheren machen.

Schwache, nervöse, kranke Männer und Frauen.

Dr. Lorenz's Electro-Körper-Batterie ist garantirt, dreimal stärker zu sein, als irgend eine andere im Markt, oder sie kostet keinen Cent. Ist stets fertig und wirkt während des Schlafes. Gebraucht, empfohlen und zu haben bei erstklassigen Spezialisten, überall, zu regulären Preisen. Unübertrefflich für Nervenschwäche, Nervosität, Rheumatismus, Verluste, vergrößerte Venen, Magen- und Nierenleiden. Wirkung erquickt und stärkt die Nerven und erzeugt lebhafte Zirkulation des Blutes. Starke, gesunde, kräftige, schließlich erfolgreiche Männer und Frauen ist das Resultat. Sprecht vor und überzeugt Euch. Probe frei. Buch, außerhalb Chicagos, zu Fabrikpreisen, per Post, frei. Addison Electric Co., 255 Lincoln Ave. Wir repariren irgend eine Sorte elektrische Batterie zu niedrigsten Preisen.
15jun,bifrson

Jeder **schwache und nervöse Mann** kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt; Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellten sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.
Jakob Schumacher, 71 Lincoln Ave.
jn18,frmomi,1m

Sonderbare Patent-Gesuche.

In England ist zuerst das Patentrecht gesetzlich geregelt worden. Das betreffende Gesetz, das dem stets in Geldnöthen befindlichen Verunzierer des Königsthrones, Jakob I., abgehandelt wurde, wirkte auf Erfinderlinge wie eine Kerze auf Motten. Nachdem das Patentamt sich kaum einige Tage aufgethan hatte, meldete ein offenbar prophetisch angelegter Landwirth einen Plan an, ohne Pferde und Ochsen zu pflügen; leider konnte er über die Einzelheiten der Erfindung nicht die geringsten Angaben machen. Bei Gelegenheit eines Wechsels in der Leitung des Patentamts bot kürzlich der Observer eine kleine Auswahl komischer Gesuche aus den letzten Jahrzehnten, zu deren Verständniß es keiner längern technischen Auseinandersetzungen bedarf. Einen gewissen ländlich gemüthlichen Reiz hat folgende Erfindung. Ein Naturliebhaber, der das Leben der Bienen studirt hatte, empfand Mitleid für die fleißigen Arbeiterinnen, die Nachts, wenn sie sich dem wohlverdienten Schlummer hingeben, durch die Bienenmotte ihrer süßen Ersparnisse beraubt werden. Um sie vor den schleichenden Dieben zu schützen, ersann er eine Vorrichtung, die Oeffnung des Bienenkorbs mit einer Klappe zu versehen und diese mit der Sitzstange eines in der Nähe aufgestellten Hühnerhauses in Verbindung zu setzen. Die Bienen machen etwas früher Feierabend als die Hühner; wenn sie sich in ihren Korb zurückgezogen haben, springen die Hühner zu nächtlicher Ruhe auf ihre Stange und bewirken durch ihr Gewicht, daß sich die Klappe des Bienenhauses schließt.

Einige Aehnlichkeit mit dieser Erfindung hat folgender Vorschlag. Der Schwanz des Vorstehhundes soll durch eine Schnur mit dem Hahn der Flinte verbunden werden. Der Hund merkt instinktiv, wenn der Vogel auffliegen will, und ist abgerichtet, in diesem Augenblick den Schwanz zu schwenken. Dadurch geht die Büchse los, der Jäger hätte also nur darauf zu achten, genaues Ziel zu nehmen. Ein sparsamer Lebemann, dem der feurige Abglanz der untergehenden Sonne in den Fenstern des Dorfes aufgefallen war, arbeitete mit umständlichen mathematischen Berechnungen einen Plan aus, jeden Ort mit einem künstlichen Mond zu beglücken und dadurch die Gasrechnungen zu vermeiden. Ein gewaltiger Spiegel sollte an einem Ballon zu großer Höhe heraufgelassen werden, damit er die Strahlen der verschwundenen Sonne auffangen und sie zur Erde zurückwerfe. Eine andere Verwendung des Ballons befürwortete ein Seemann, der, um empfindlichen Reisenden die komisch schrecklichen Qualen der Seekrankheit zu ersparen, an dem Schiff eine Plattform befestigen wollte, die durch Ballons getragen würde. Um den Gefahren eines Erdbebens zu begegnen, konstruirte ein anderer Genius auf Rädern ruhende Häuser. Der beim Patentamt angemeldete Gedanke, ein Loch in die Erde zu bohren, bis man die Wasser erreiche, die „über den ewigen Feuern kochen", und auf diese Weise Kohlen und Brennholz zu sparen, hat jedenfalls schon manchen Erfinder genarrt. Spiritualismus und Materialismus begegnen sich in zwei Erfindern, von denen der erste „eine neue Art, das Vaterunser herzusagen" anmeldete, während der zweite ein Patent für die Entdeckung beantragte, daß der Zusatz von Salz zum Wasser den darin gekochten Kohl verbessere. Wer die faden Gemüse der alten englischen Schule kennt, wird den zuletzt genannten Entdecker nicht unbedingt für verrückt halten. Eher dürfte dies bei einem Antragsteller berechtigt sein, den die an der Decke krabbelnden Fliegen mit Neid erfüllten; er reichte Pläne zu einer elektro-magnetischen Zimmerdecke ein, die den mit eisernen Stiefelsohlen ausgerüsteten Einwohner befähige, nach Herzenslust mit den Beinen nach oben sein Zimmer zu durchwandern. Zugleich grausamer und ängstlicher Gemüthsart scheint ein Erfinder zu sein, der daran Anstoß nahm, daß die Reisenden eines Eisenbahnzuges auf Tod und Leben dem Lokomotivführer ausgeliefert seien. Nach seinem Vorschlag sollte der Raum, in dem sich der Lokomotivführer aufhält, mit einer Art Katapult ausgestattet werden; im Falle der Noth hätte dann ein Reisender nur an einer Schnur zu ziehen, um den Lokomotivführer unter einen Steinhagel zu setzen und unschädlich zu machen.

— Beruhigung. — Vergnügungsreisender: Ja, wißt Ihr denn auch wohl Bescheid in dem Gebirge? — Führer (der sonst das Schlächtergewerbe ausübt): Ach, lieber Herr, ich hab' schon so manches Vieh über die Berge gebracht!

Rückenschmerzen

Rheumatische Schmerzen, Verrenkungen, Neuralgie, Steifheit in den Gelenken rasch mit Campholin geheilt. Der Grund, weshalb es seine Arbeit so erfolgreich leistet, ist, weil es die Zirkulation anregt und wie Massage wirkt. Preis 50c bei allen Apothekern.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Remarkable

Dies ist der einzige Weg, wie wir die morgigen Kleider-Bargains in unserer Männer-Abtheilung beschreiben können. Solche Werthe fordern die Konkurrenz heraus. Männer, welche darauf bedacht sind, zuverlässige Kleider zu ganz ungewöhnlichen Ersparnissen zu erlangen, werden morgen hierher kommen und diese zeitgemäßen Offerten inspiziren.

1200 seidegefütterte blaue Serge Männer-Anzüge werden morgen zum Verkauf offerirt; alle schön geschneidert und durchweg mit Seide genäht; sowie ungefähr 900 fancy Worsteds, Cassimeres und Tweeds in braun, grau, lohfarbig, grün und schwarz; Größen f. korpulente, schlanke und reguläre Männer; spez. Verkauf morgen, $15.00 Werthe, jetzt für

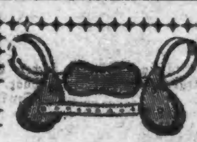
9.90

$18.00 und $20.00 Männer-Anzüge, in schlichten und fcy Farben, in allen neuesten Schattirungen der Saison; in den neuesten Styles gemacht, passend für alte, junge und Männer mittleren Alters; in einer Reichhaltigkeit, welche die kritischen Käufer befriedigen wird; ungefähr 100 verschiedene Muster in allen Größen, speziell für diesen Verkauf morgen

12.50

Hosen-Spezialität

Eure Auswahl morgen von 2000 Paar $4 und $4.50 Muster-Hosen für Männer und junge Leute, reg. und voll Peg-Facon, in all den neuesten Entwürfen, fancy Kammgarne, Cheviots, Cassimeres, blaue Serges u. schwarze unappr. Kammgarne; spez. **2.85**



Gut passende Bruchbänder
nicht hohe Preise,
die Innen einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Schiffskarten!
$23.00 Ozean-Fahrt 3. Klasse— 8 Tage auf dem Wasser.
$26.10 nach Berlin.
$27.85 nach Wien.
$29.15 nach Budapest.
$32.15 nach Temesvar.
Gepäck vom Hause abgeholt.
JOSEPH HUSAK,
332 Milwaukee Ave.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 2 Uhr Nachm.
6jn,fondifr,1m

Schiffs-Karten
$23.00 Ozeanfahrt für Juni und Juli.
$34.50 für Freikarte von Europa. Giltig 12 Monate.
Feine Beköstigung und Bedienung. — Schnelldampfer. —
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.
jn10,midofrson

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str. Chicago, Jll. Phone Harrison 1713.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf ohne Dickhals und neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
jn18,eod

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:
Goldkronen, 22k....$1.50 | Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen........50c | Silberfüllungen...25c
Re-Enameling.....(Materialkosten ungf.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00

Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.
Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
jan22,bi,fr,son

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
Dr. Robt. Wolfertz, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wie Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost".

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 1

Kohn Bros. Männer=Anzüge nochmals zur Hälfte

Nur das am letzten Samstag und auch diese Woche herrschende kalte Wetter ermöglicht es uns, Euch nochmals eine Samstag = Auswahl von einer vollständigen Partie von Anzügen aus dem großen Einkauf von Kohn Brothers ganzem Lager zu bieten, weil dieselben sich vom Geschäft zurückgehaben haben. Es ist ganz gewiß der letzte Samstag = Verkauf von diesen feinen Anzügen zum halben Preise. In einer weiteren Woche werden die Partien nicht mehr vollständig sein. Für diesen Samstag aber findet Ihr immer noch Größen, für Korpulente, Schlanke und Reguläre, in schlichten und fancy Anzügen zu diesen bedeutend herabgesetzten Preisen.

Als Kohn Bros., Wholesale=Schneider, sich vom Geschäft zurückzuziehen beschlossen, war The Fair das einzige Haus in Chicago, welches ihren ganzen Vorrath von Anzügen übernehmen konnte. Es war ein großes Geschäft, von der Art, an welche The Fair die Chicagoer gewöhnt hat, und in weniger als einem Monat wird das ganze Wholesale=Lager zur Hälfte der Retail = Preise verkauft sein, wie folgt:

11.75 für $20 und $22.50 Männer=Anzüge

14.75 für $25 und $28 Männer=Anzüge

17.75 für $30 und $35 Männer=Anzüge

Unser reguläres Lager von feinsten Männer=Anzügen, in schlichten blauen und fancy Serges und fancy Kammgarnen, Assortiments und Größen ist komplet, Preise **$16** bis zu **$38.**

Ferien=Beinkleider f. Männer, das berühmte Kingly Fabrikat, in Flanellen, tropischen Worsteds, hübsches Sortiment, auch schlicht weiße Flanelle, weiße Serges mit fancy Streifen. Die Preise rangiren **$3, 3.75** und **4.75.**

Spez. Verkauf von Anzügen für junge Männer, aus fancy Worsteds, Cassimeres u. fancy einfarb. blauen Serges, die Modelle sind die neuesten Fad Facons in einfachknöpfig, m. 2 u. 3 Knöpfen für junge Männer von 16 bis 20 Jahren, Größen 32 bis 36 Brustmaß, reguläre $20 Werthe. Samstag zu **$15**

Knickerbocker=Anzüge f. Knaben, reg. $6.50 und $7.50 Werthe, zu **$5.** Die Coats sind doppelknöpfig, Derby Back Facon, aus Worsteds, Cassimeres und Cheviots gemacht, alle Größen von 7 bis 17 Jahre, speziell für Samstag, **$5.**

Automobile Dusters. Wir haben ein vollständiges Sortiment in Leinens, Mohairs, Coverts, Graß Linens, Seide und Cravenettes, alle Größen, Preise rangiren von **1.95** bis **$15.**

Spart einen Dollar oder 1.50 an Oxfords

Samstag=Verkauf $3 und 3.50 niedrige Schuhe für 2.00

Für Männer—Schließt Euch der Menge an. Kauft Oxfords in The Fair und erspart von $1.00 bis $1.50 an Eurem Einkauf. Diese Schuhe stellen unbedingt zufrieden, denn wir kauften dieselben v. zuverlässigen Fabriken welche nur gute solide Schuhe herstellen. Ihr seid in der Facon und oder Farbe nicht beschränkt, denn wir haben sie in Patents, Tans und Oxbloods. Alle Goodyear Welts. Speziell für Samstag, das Paar, **2.00**

Für Damen—$3.00 und $4.00 Oxfords und Ties. Ihr werdet angenehm überrascht sein, falls Ihr morgen unsere Schuh=Abtheilung für Damen besucht, denn wir offeriren erstklassige $3.00 und $3.50 Damen=Oxfords und Ties zu **2.00.** Modisch geformte Leisten und die neuen Absätze, und jedes Paar handgedreht oder Goodyear Welt genäht. Sie kommen in Patentleder, mattem Leder u. Tans, Paar **2.00**

Für Mädchen—Schuhe, Oxfords, Sandalen u. beliebte Knöchel Strap Pumps dieser Saison, Patent und mattes Leder, lohfarbig, russisches Calf und braunes Ooze. Mädchen=Größen, 11½ bis 2, zu, das Paar, **1.39**; Kinder=Größen, 8½ bis 11, zu, Paar, **1.29**

Für Knaben—Schuhe und Oxfords für welche Ihr in den meisten Läden $2.00 und $2.25 bezahlt müßt, offeriren wir Euch morgen zu **1.39.** Moderne Facon Zehen u. leichte u. mittelmäßige Sohlen, vorräthig in schwarz u. lohfarbig, vorzüglicher Werth, Paar, **1.39**

SPORTING GOODS

Fisch=Geräthe

Tournament Bait Casting Kentucky spezielle Muster Reel, extra feine Quadruple Multiplying Pillars, 1½ Zoll lang, allerbester Finish, verstellbarer Click und Drag, Stahl Pivots, Oil Caps, **1.95**

The Kalamazoo Bait Casting Rod, kurze Kork Griffe, große polirte Neusilber Zwei=Ring Guides, erster Guide Agate und solider Agate Top, mit extra großer Oeffnung, die frei laufenden Qualitäten der großen Guides und Top sind so beschaffen daß ein Neuling die Angel von 75 bis 100 Fuß werfen kann, nach ein paar Versuchen, **1.98**

Drei=Stück extra Tip Split Bamboo Casting Rod, seideüberzogene Guides, spezielle Cluster Wrapping aus gelber und schwarzer Seide, Kork Griff, solider Nickelbeschlag, in Tuch überzogener Form und Bag, 5, 5½ und 6 Fuß lang, **1.75**

The Crimson Rambler, extra Proceß braided Schnur, in Qualität unübertrefflich und von Farbe ein dunkles wassergrün, 60 F. Karte, 4 verbunden, Gr. A, B, C, D, jede **12c**

Quaker City quick Catch Fly Spoons, mit veränderbaren Pattern Flies, morgen zu **25c**

Delavan Casting oder Trolling Spoon, hochfein nickelplattirt, Nr. 1, 2 und 3, **10c**

Waterwitch Weedleß Casting und Trolling Hook, in der richtigen Weise mit Wasserfarbe bemalt, **20c**

Coopers Piano Wire Leader, hat eine Messing Box Swiwel und Copper Snap, stärkster und bester Leader der gemacht wird, **10c**

Feinste Sorte Cincinnati Baß double Gut Haken, alle Größen, Dutzend, **23c**

Bade=Anzüge, etc.

Ein=Stück Männer=Badeanzüge, extra Qualität Cotton, Knöpf über Schultern, — Farbe: navyblau, alle Größen, speziell **79c**

Schwarze und navyblaue Cotton Serge Badeanzüge für Damen, mit großem Sailor=Kragen, hübsch garnirt mit breitem Soutache Braid, alle Größen, speziell, **1.85**

Baseball

25c Professional Baseballs f. Knaben, Kuhhaut Ueberzug, morgen, **12c**

Pasttime Playballs, 12=zöll. Leder=Ueberzug, mit Haar gefüllt, Ihr habt viel Spaß mit einem Pasttime Ballen. Morgen **19c**

Professional Modell große Sorte Fielders' Handschuhe, schwarzes, tan oder drab Leder, — welted Nähte tiefe Tasche im Handballen, 75c wth. Nur morgen, per Paar **48c**

Professional Fielders Männer=Handschuhe, extra große Sorte, aus ausgesuchtem schwarzem, drab od. tan Leder gemacht, ganz Ledergefüttert, welted Nähte, ein weicher, dehnbarer Handschuh, ist sofort zu gebrauchen, $2 werth, morgen, **1.25**

Bicycles

1909 Modell Electric Bicycle, für Herren und Damen, aus nahtlosen Shelby Stahl=Röhren gemacht, schwarz emaillirt, mit rothem Kopf, verstellbaren Handlebars, Single Tube Tires, jedes Rad garantirt, **15.50**

Fairview Bicyles, für Knaben u. Mädchen, 24 und 26=zöllige Räder, **14.50**

Unser berühmtes Pullman Bicycle, 1909 Modell, kein feineres Rad gem., Clincher Tires, Coaster Brake, usw., morgen **$25**

Photograph=Artikel

Samstag den ganzen Tag: Demonstration von Arcona Toning und Fixing Preparations.

4x5 Star Premo Cameras, aufgegebene Modelle, mit Bausch & Lomb Linsen und Shutter versehen, für Films oder Platten, regulärer $25 werth. Vollständig mit einem doppelten Premo Plattenhalter u. Plüsch gefüttertem Leder Traggehäuse, speziell zu **13.65**

Speziell 4=Unz. Flasche Velox R. A. Developer **16c**	4x5 Cramer Crown Dry=Plates, alles frische Waare, per Dutzend, **33c**	Neptune M. & Q. Tubes 6 in Box, für **14c**

Eastman Hydrochinon Developing Powders, 6 in Box, für **15c**

4=zöll. vernickelte PrintRollers, reg. 20c, **14c**

10x14 extra schwere Ferrotype Plates, 20c werth, **12c**

$2.00 Metall Tripods, für Kodaks, 44½ Zoll lang, **1.39**

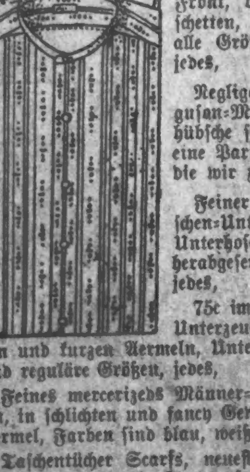
Eastman Blue Print Postkarten, Dtzd., **23c**

1 Pfund Packet Eastman Kodak Acid Fixing Powder, speziell, **17c**

Rollschuhe

Chicago Roller Skates, verstellbare Ball Bearing Cold rolled Stahl Tops, Stahl=Rollers, Weißmetall Finish, — $2.75 werth, für **1.59**

1.50 Hemden für 95c



$1.50 Belmont=Hemden für Männer — fancy Farben, schlichte oder gefältelte Front, befestigte oder abnehmbare Manschetten, sind alle in Coat=Facon gemacht, alle Größen in der Partie — jedes, **95c**

Negligee=Hemden für Männer, die Fergusan=McKinney Sorte, schlicht blaue und hübsche schwarz und weiße Muster, ferner eine Partie beschmutzter Hemden, die wir zu $1 verkauften, **55c**

Feiner Sea Island baumwollenes Maschen=Unterzeug für Männer, Hemden und Unterhosen, alle Größen in der Partie — herabgesetzt von 50c — Samstag, jedes, **39c**

75c importirtes französisches Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemden mit langen und kurzen Aermeln, Unterhosen für korpulente und reguläre Größen, jedes, **59c**

Feines mercerizeds Männer=Unterzeug, Unterhemden u. =Hosen, in schlichten und fancy Geweben, kurze oder lange Aermel, Farben sind blau, weiß und rosa, alle Größen, **89c**

Taschentücher Scarfs, neueste Facon. Wir haben hunderte von Dutzenden, alle Sorten fancy Enden, gerade das Scarf für den Sommer. Speziell, jedes, **50c**

Die echten „President" Hosenträger — für Samstag zu nur **29c**

Strohhüte und Panamas

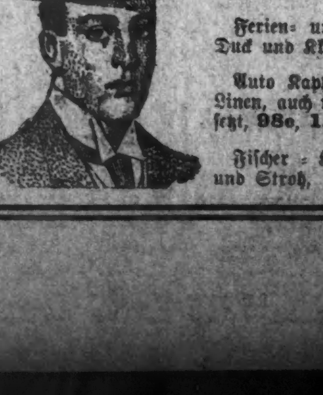
The Fair ist das Hauptquartier für die größte Auswahl von Facons und Braids, sowohl in Panama wie Stroh, und immer zu den niedrigsten Preisen für die Qualität.

Panama=Hüte, alle wünschenswerthen Facons, ½ weniger als der Preis in ausschließlichen Hut=Läden, **4.45** bis **9.95**

Split Straw Swiß und China Braids, ein Drittel niedriger als des Hutmachers Preis — **98c** bis **3.45**

Englische und Split Sennet Sailors, ½ weniger als Hutmachers Preis, **1.45** bis **1.95**

Italienische und jap. weiche Milan Braids, 20 verschiedene Facons, ein Drittel niedriger als des HutmachersPreis, **98c** bis **3.45**



Ferien= und Golf=Hüte, Duck und Khaki, **49c**

Auto Kappen, Mohair, Seide und Linen, auch mit Leder besetzt, **98c, 1.45** und **1.95**

Fischer = Hüte, Canvas und Stroh, **15c** bis **1.45**

Ansteckungsgefährlich.

Ueber die Infektionsgefahr durch Bücher und ihre Beseitigung hat der Vorsteher der Büchersammlung der Kaiser Wilhelms=Akademie in Berlin, Prof. Dr. Med. Hiller, in dem neuesten Heft des Zentralblattes für Bibliothekwesen bemerkenswerthe Mittheilungen gemacht, die von allgemeinem Intresse sind. Daß bei der Benutzung zerlesener, durch viele Hände gegangener Bücher unter Umständen eine Ansteckungsgefahr besteht, ist durch sorgfältige Versuche festgestellt worden. Als übertragbar kommen hierbei in erster Linie in Betracht die Tuberkulose, sodann die Diphtheritis, Scharlach, Masern und Pocken. Aber auch die Gefahr der Uebertragung von Geschlechts = Krankheiten (Gonorrhöe, Syphilis) ist nach Hiller nicht ausgeschlossen, wiewohl Fälle hiervon noch nicht mitgetheilt sind. Bei den akuten Infektionskrankheiten haben Du Cazal und Catrin nach den Mittheilungen der Annales de l'Institut Pasteur die Uebertragbarkeit durch Bücher festgestellt, weitere Versuche von A. Krauß haben diesen Befund bestätigt, ebenso hat J. Mitulescu im Berliner Institut für Infektionskrankheiten unter Robert Kochs Leitung von 97 benutzten Büchern (Romanen, Novellen, Zeitschriften), die das Kuratorium der Berliner Volksbibliotheken und Lesehallen beim Institut zur Untersuchung übergeben hatte, durch Ueberimpfung von schmutzigen Papierstückchen oder wässerigen Auszügen solcher auf Meerschweinchen in der großen Mehrzahl der Bücher Bazillen der Tuberkulose, des malignen Oedems und der Septichämie aufgefunden. Die Bestände der Leihbibliotheken mit Unterhaltungslektüre und der Volksbibliotheken sind naturgemäß vorzugsweise der Gefahr der Infektion ausgesetzt, bei den stark benutzten Büchern solcher Sammlungen ist daher Vorsicht durchaus am Platze. Sie sollten bei dem Uebergang von einer Hand in die andere stets mit einem reinen Umschlag versehen werden, und der Leser sollte nach jedesmaligem Gebrauch des Buches sich mit Seife die Hände waschen. In gut geleiteten Volksbibliotheken werden auch bereits dem Leser die Bücher in einem sauberen Umschlag eingehändigt. In den wissenschaftlichen Bibliotheken ist die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten im Allgemeinen nicht sehr groß. Vorsicht ist aber auch hier geboten bei tuberkulösen bezw. lungenkranken Benutzern und bei Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen. Hiller fordert, daß in diesen Büchern die Benutzer vor der Rückgabe zur Desinfektion der Bücher verpflichtet werden und die Benutzungsordnungen einen entsprechenden Paragraphen enthalten sollten. Die in den Antiquariats=Buchhandel gelangenden Bücher rühren in der Regel aus Nachlässen Verstorbener her. Sie werden aufgekauft fast immer ohne Rücksicht darauf, an welcher Krankheit der Besitzer gestorben ist. Ein Glück hierbei ist es, daß fast alle parasitären Krankheitserreger, die wir bis jetzt kennen, eine begrenzte Lebensdauer haben und in angetrocknetem Zustande in drei Wochen bis zu fünf Monaten absterben. Bücher, die etwa ein halbes Jahr unbenutzt geblieben sind, kann man daher im Allgemeinen als keimfrei und ungefährlich betrachten. Dieselbe Ansteckungsgefahr wie durch viel benutzte Bücher droht natürlich auch durch die Dienstbücher und Akten von Behörden. Hiller theilt hierüber zwei in der medizinischen Literatur besprochene Fälle mit. In Lansing, Michigan, starben kurz hintereinander die 20 Angestellten eines Büros an Lungentuberkulose. Die bakteriologische Untersuchung der viel gebrauchten Akten dieses Büros erwies das Vorhandensein von lebenden Tuberkelbazillen, die durch einen an Schwindsucht leidenden Angestellten auf die Bücher und Akten gelangt waren. Ein ähnlicher Fall soll sich in einem Petersburger Staatsamte zugetragen haben; auch hier konnten durch eine Untersuchung lebende Bazillen auf dem Aktenmaterial festgestellt werden. Schließlich ist auch die Uebertragung ansteckender Krankheiten durch Briefe in einer Reihe von Fällen nachgewiesen worden. Am häufigsten ist die Ansteckung bei Scharlach beobachtet worden, sodann bei Diphtheritis und Masern. In Südamerika ist auch die Verschleppung des Gelben Fiebers durch Briefe festgestellt worden, und die bei der großen Cholera=Epidemie in Hamburg sporadisch im Deutschen Reich aufgetretenen Choleraerkrankungen sollen gleichfalls durch Briefe verursacht gewesen sein. An ein Desinfektionsmittel für Bücher sind nun zwei Anforderungen zu stellen: zunächst muß es die Krankheitskeime sicher abtödten und sodann das Buch, Druck und Papier, unbeschädigt lassen. Nach Hiller sind zwei Verfahren als brauchbar befunden, nämlich die Desinfektion mit feuchter heißer Luft von 80° und 60 Prozent relat. Feuchtigkeit, und die Desinfektion mit unter Vakuum strömenden Formaldehyd=Wasserdämpfen von niedriger Temperatur. Das erstere ist das einfachere und billigere und kommt für Bibliotheken zunächst in Betracht.

Zur Psychologie der Zeugenaussagen.

Jeder Richter weiß wohl, wie schwer es ist, aus Zeugenaussagen, die leider so häufig ungenau, oft widersprechend sind, den Thatbestand in der Gerichtsverhandlung festzustellen. Eine Ausnahme hiervon bildete die Vernehmung eines Knaben, die in der „Daily Chronicle" berichtet wird. Der jugendliche Zeuge, ein intelligenter, schmächtiger Junge von etwa acht Jahren, der auf einen Stuhl steigen mußte, um über die Schranken sehen zu können, hatte einen wegen Diebstahls Angeklagten bei der That beobachtet. „Siehst du den Mann hier?" fragt der Richter, und der Kleine antwortet: „Ja, da ist er", indem er mit dem Finger auf den Betreffenden zeigt. „Um welche Zeit war es, als du ihn gesehen hast?" fährt der Beamte fort, und der Kleine sagt ohne Zögern: „Fünf Uhr 30." Ueber die Bestimmtheit dieser Angabe überrascht, meint der Richter zweifelnd: „Aber woher weißt du denn so genau, wie spät es gewesen ist?" „Ich bin um vier Uhr aus der Schule gekommen, bin nach Haus gekommen und habe meinen Thee getrunken, worauf ich heruntergegangen bin. Danach muß es gerade ½6 gewesen sein." „Bravo", rief der Beamte, „du sollst eine Belohnung von fünf Schillingen haben und kannst nun gehen." Gar mancher Prozeß könnte schneller erledigt werden, wenn die darin zu vernehmenden Personen sich an diesem kleinen Zeugen ein Beispiel nehmen wollten.

— Galgenhumor. — Richter: Haben Sie noch einen Wunsch? — Delinquent: Meiner Schwiegermutter möchte ich noch einen Kuß geben.

— Verschnappt. — Frau (zur stellesuchenden Köchin): „Daß Sie schon einmal bei einer Gräfin als Köchin waren, das kann ich doch nicht so ohne Weiteres glauben!" — Köchin: „Oho, könnt' Ihnen heute noch Hemden mit Grafenkrone zeigen!"

Brick Eis=Cream für Samstag, „Palmer House" Brick Ice Cream gemacht von echtem Rahm mit französischen Kirschen, Walnüssen, Pecans und Mandeln, an der Soda Fountain (Main Floor). Quart Brick..... **19c** Pint Brick **10c**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Frische Blumen. 11 Uhr Vorm. und so lange sie reichen (3. Fl.) 10,000 frisch geschnittene Rosen, dunkelrothe, Brides, Killarney, Mrs. Palmer, kurzstielige Beauties und Pearls, Dtz., 12c; jede.......... **1c** 12,000 Nelken, rose, pink speziell, Dtz., weiß u. roth, ... **10c**

„Rochester Special" Männer=Anzüge verschleudert zu $13½

Alle Aenderungen kostenfrei gemacht.

Dies bedeutet in der That riesige Verkäufe, weil „Rochester Special" Anzüge im ganzen Lande als Standard Werthe gelten—die Anzüge auf welche die allerersten Läden stolz sein würden, und welche sie selten, wenn überhaupt, unter dem Preise verkaufen. In einer wirklich wundervollen Art und Weise geschneidert—fast ebenso gut wie vom Kundenschneider gemacht. Angefertigt aus sehr feiner Qualität importirten und hiesigen ganzwollenen Velours, Worsteds, Cassimeres und Tweeds, in den beliebtesten Schattirungen von Grau, Blau, Olive und Braun, in prachtvollen karrirten, gestreiften und Plaid=Effekten. Hosen in Full Peg Top oder einfachen Facons. Alle Größen für normal gebaute, korpulente und hagere Männer. Es ist kaum nothwendig, ein Wort über ihren wirklichen Werth zu verlieren — denn die „Rochester Special" Anzüge sind Jedermann bekannt. — Wir offeriren Euch die Auswahl morgen zu.................. **$13.50**

2= und 3=Stücke Männer= und Jünglings=Anzüge, von hellen und dunkelfarbigen woll. Worsteds, Cheviots, Velours und Cassimeres, Serge und Alpaca gefüttert, durchweg handgeschneidert, Haircloth Fronts, handwattirte Schultern—Ihr findet die neuen grünen, grauen, lohfarbigen und fancy Mischungen zur Auswahl, in breiten und schmalen Streifen und zwischengewebten Effekten, alle Größen, gewöhnlich $15 und $18, speziell...... **$8.98**

Tropical Worsted und mittelschwere Männerhosen, alle neuen gestreiften und karrirten Entwürfe, Peg Top und schlichte Styles, Cuff Bottom, Lap Nähte, Bottom Felled bei Hand, bester Schneider=Zubehör, tadellos passend, mit Gürtel=Loops und Seiten=Schnallen — prächtige $3.50=Werthe, für morgen, speziell zu.............. **$1.98**

Sommer=Anzüge für Knaben zu verlockend niedrigen Preisen am Samstag

Knaben=Anzüge, in Russian und Sailor Blouse Facon, aus schweren gemischten Worsteds, in hellen und mittleren Farben, Größen 2½ bis 8 Jahre, ein „Leader" für Samstag, zu............ **89c**

Doppelbrüstige 2=Piece Anzüge für Knaben, gemacht aus fancy gemischten Cassimeres und Cheviots, in Hellgrau, Braun, Grün und Olive Schattirungen, Größen 8 bis 17 Jahre—Andere verlangen $3.50, Samstag... **$1.98**

Doppelbrüstige, durchaus ganzwollene Worsted, Cheviot und Cassimere Anzüge für Knaben, in fancy gemischten grünen, grauen, braunen und Olive Effekten, Größen 8 bis 17 Jahre — speziell zu.............. **$2.89**

Waschbare Kniehosen für Knaben, gemacht aus Percales und Galateas, in hell und dunkel gestreiften Effekten, Größen 3 bis 14 Jahre, nur für Samstag, Auswahl zu............ **12½c**

Waschbare Knaben=Anzüge, in Russian= und Sailor Blouse=Facons, gemacht aus hochfeiner Qualität waschbaren Chambrays, Ginghams und weißen Ducks, Größen 3 bis 10 Jahre, 69c Qualitäten, morgen zu.............. **44c**

Sailor und Russian Blouse Knaben=Wasch=Anzüge, von Percales und Galateas, in schönen gestreiften Effekten, nett besetzt mit fancy Braid, einschl. extra Paar dazu passende Hosen, — Größen 2½ bis 10 Jahre, — $10.00 ist der gewöhnl. Preis, morgen.............. **$6.98**

Entschieden die besten Werthe in Oxfords in der Stadt

$3 Oxfords für Männer, $1.85

In 28 Facons, von Lackleder, Gunmetal Calf und lohfarbigem russischem Kalbleder. Sehr hübsche Zehen = Facons für junge Leute, wie auch für die sich konservativ Kleidenden. Goodyear Welt genäht. Eingeschlossen sind

6 Facons von $3.50 Oxfords für Männer

Sehr hübsche Oxfords, in sämmtlichen beliebten Facons u. Ledersorten der Saison. Nicht alle Nummern in sämmtl. Facons, aber alle Nummern in der Partie. Die Auswahl am Samstag von den allerbesten Werthen, die je in hochfeinen Oxfords offerirt wurden, zu einem bedeutend niedrigeren Preis, als der wirkliche Werth beträgt, für **$1.85**

$4 Oxfords für Männer, $2.15

Tausende von Paaren in einem fast endlosen Sortiment von Facons. Von lohfarbigem russischem Kalbleder, goldbraunem Vici Kid, hübsch glänzendem Velour Kalb= und mattem Gunmetal Kalbleder gemacht, in Knöpf=, Schnür= und Blucher=Facons. Sämmtlich bei Hand geleistet, Goodyear genäht, von der allerbesten Qualität Leder. Wir garantiren jedes Paar in perfektem Zustand zu sein; es ist unsere ungewöhnliche Kauf = Kraft, die Euch morgen diese ausgezeichnete Gelegenheit bietet, Auswahl von $4 Oxfords für nur **$2.15**

$3, $3.50 und $4 Muster Schuhe für Männer, in Tan, braun, Oxblood, Patentleder, Velour Calf, Gunmetal Calf, Box Calf und Vici Kid, Schnür=, Knopf= und Blucher=Muster, Goodyear und English Welt genäht. Sehr gute Auswahl von Größen in allen Mustern. Samstag die Auswahl von mehreren tausend Paar, **$1.98**

$7.50 10.00 12.50 $7.50 10.00 12.50

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Versäumt nicht, uns zu besuchen. Bringt Eure Freunde.

Laden offen bis 10 Uhr Abends Samstag.

Kleider = Räumung!

Wir beginnen die Räumung am Samstag — Nicht erst, nachdem die Saison vorbei ist

Der althergebrachte Gebrauch, bis nach dem 4. Juli zu warten, ehe die Lagervorräthe geräumt werden, ist bei Wieboldts für immer abgeschafft worden. Holt Euch jetzt den Anzug, den Ihr schon längst gewünscht habt. Hier ist ein Verkauf, der sich weit erfolgreicher erweisen wird als irgend ein früherer. — In der ersten Partie, $7.50 für eine Anzug in braun oder grau, in reinem Worsted Stoff, ausgezeichnet passend, nach den neuesten Mustern der Saison. Sie kosten überall $12.50, Samstag $7.50. Außerdem haben wir hier einen Anzug zu $10, in tadellos passenden Größen für Männer und Knaben, von reinwollenen Worstedstoffen, in eleganten Schattirungen von Velour, lohfarbig und braun, sowie grau und grün. Seht Euch um und vergleicht sie mit irgendwelchen $18 Anzügen. Die dritte Partie des größten Kleider=Räumungsverkaufs auf dem Höhepunkt der Saison besteht aus Anzügen die so fein gemacht sind wie die besten $20 Anzüge, handgeschneidert, extremer Schnitt, Rock mit langer Dip Front, volle Peg Hosen, so elegant wie ein junger Mann es in einem $20 Anzug erwarten könnte. Und Samstag verlangen wir dafür nur $12.50. **Der ganze Kleider=Räumungsverkauf ist in 3 große Partien eingetheilt, von denen jede den bestmöglichen Werth repräsentirt.**

Diese Partie zu 7.50 ist die größte Sache die je von einer Zeitung erwähnt wurde. Wirklich Wunder=Werthe. **$7.50**

Diese zu $10.00 sind etwas besser in Bezug auf Facon u. Stoffen. Die Räumung, — Samstag, **$10.00**

Und jetzt für die besten aller Anzug Bargains — zu $12.50 — ein $20.00 Anzug und noch besser als verschiedene zu diesem Preise. **$12.50**

12.50 $7.50 10.00 12.50 $7.50 12.50 10.00